UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00382093 3

Hackmann, Heinrich Friedrich
Erklärendes Wörterbuch
zum chinesischen Buddhismus

BL
1403
H34
fasc. 4

ERKLÄRENDES WÖRTERBUCH ZUM CHINESISCHEN BUDDHISMUS

CHINESISCH-SANSKRIT-DEUTSCH

VON

HEINRICH HACKMANN †

NACH SEINEM HANDSCHRIFTLICHEN NACHLASS ÜBERARBEITET

VON

JOHANNES NOBEL

4

HERAUSGEGEBEN VON DER
RELIGIONSKUNDLICHEN SAMMLUNG DER UNIVERSITÄT MARBURG/LAHN

LEIDEN
E. J. BRILL

GEDRUCKT MIT HILFE VON DRUCKKOSTENZUSCHÜSSEN
DES MARBURGER UNIVERSITÄTSBUNDES
UND
DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

BL
1403
H34
fasc. 4

斐 Fei.

| 休 Fei hsiu. Name eines Ministers, der zwischen 842 und 848 n. Chr. ein buddhistisches Werk (B.N., No. 1654) Verfasste. Er starb im Jahre 870.

B.N., Sp. 463; Bagchi, Canon, S. 660.

費 Fei.

| 長房 Fei chang fang. Name eines chinesischen Buddhisten, der im Jahre 597 n. Chr. ein Werk (B.N., No. 1504) verfasste, das eine Geschichte des Buddhismus und einen Katalog der chinesischen Übersetzungen des Tripiṭaka enthält.

B.N., Sp. 460; Bagchi, Canon, S. XLVI, 444, 449, 451, 455.

怖 Fei, s. Pei.

非 Fei.

| 想非非想處 (oder 天). Fei hsiang fei fei hsiang ch'u (oder t'ien). 'Ort (oder Himmel), wo weder Bewusstsein noch Nichtbewusstsein vorhanden ist'. Übersetzung von Skr. naivasaṃjñānāsaṃjñāyatana. Name des vierten und höchsten der vier formlosen Brahman-Himmel oder formlosen Bereiche (arūpadhātu). Vgl. Fan(梵) t'ien, 2., Wu (無) sê chieh und Fei hsiang wu hsiang t'ien. So heisst auch einer der Bewusstseinszustände, durch die man hindurchgeht zum Nirvāṇa. Es ist die Stufe, auf der der Meditierende jenseits von bewusst und nichtbewusst weilt.

Eitel, u. tchatur arûpa brahmaloka; de Harlez, Voc., S. 40; Mvy. 162, 4; 119, 8; 68, 4; 70, 7; 8; Dharmakṣema (T. I., Bd. 16, S. 342, 3, 24) zu Sbh. (Nobel), S. 86, 12; Beckh, Buddhismus II, 51.

| 想定 Fei hsiang ting. 'Samādhi im Unbewussten'. Name einer Meditation, bei der das Bewusstsein verschwunden ist. Übersetzung von Skr. naivasaṃjñāsamādhi.

Eitel, u. nâivasañdjña samâdhi.

非想無想天 Fei hsiang wu hsiang t'ien. Wahrscheinlich falsch für: fei hsiang fei wu hsiang t'ien. 'Der Himmel, wo weder Bewusstsein noch Unbewusstsein mehr vorhanden ist'. Gleichbedeutend mit fei hsiang fei fei hsiang t'ien.

de Harlez, Voc., S. 40.

| 人 Fei jên. 'Nicht-Menschen'. Übersetzung von Skr. Kiṃnara (etymologisch aufgefasst als 'sind es Menschen?'). fei jên bei Hsüan tsang (J. II 390) soll aber wahrscheinlich nicht 'Kiṃnara' bedeuten; vgl. Watters II 68. s. Chin(緊)-na-lo.

Eitel, u. Kinnara.

| 天 Fei t'ien. 'Nicht-Götter'. Übersetzung von Skr. asura (nach späterer Etymologie als a-sura). s. A(阿)-su-lo.

Eitel, u. asura; Mvy. 166, 5.

飛 Fei.

| 錫 Fei hsi. 'Der fliegende Stab'. Bildlicher Ausdruck für einen umherwandernden Mönch, der seinen Stab nicht ruhen lässt, während der gegensätzliche Ausdruck kua hsi 掛錫 ('aufgehängter Stab') einen fest ansässigen Mönch bezeichnet. — Vgl. Kua (掛) hsi und Cho (卓) hsi, auch Hsi (錫) chang.

Giles, Dict, No. 4157; Lockhart, Manual, S. 327.

| 行皇帝 Fei hsing huang ti. 'Der fliegend sich aufmachende Herrscher'. Beiname, der die Zaubermacht charakterisiert entweder von einem cakravartin (s. Chuan [轉] lun wang) oder eines Königs der Vidyādharas, d.h. 'der

mit (Zauber-)Wissen Begabten', Überirdische, die im Himālaya wohnten und das Gefolge des Śiva (nach Dowson des Indra) bildeten.

Chavannes, 500 contes, I, S. 10, Anm.; Dowson, Dict., u. Vidyādhara.

分 Fên. 'Teil'. Übersetzung von Skr. skandha, z.B. in dem Ausdruck wu fên oder genauer wu fên fa shên **五分法身**, 'der fünfgeteilte dharmakāya'. Diese fünf Teile oder Attribute sind: 1. Moral (śīla, chieh **戒**); 2. Kontemplation (samādhi, ting **定**); 3. Weisheit (prajñā, hui **慧**); 4. Erlösung (vimukti, chieh t'o **解脫**); 5. Einblick in die Kenntnis der Erlösung (vimuktijñānadarśana, chieh t'o chih chien **解脫知見**). Diese fünf Glieder werden verglichen mit 'fünf Wohlgerüchen' und so im Chinesischen wu hsiang **五香** oder wu fên hsiang **五分香** genannt; s. Hsiang (**香**). Dieselben fünf Teile machen die fünf Wesenspunkte des Mönchslebens (ch'u shih wu yün **出世五蘊**) aus; s. Yün (**蘊**).

Eitel, u. pañtcha dharmakâya; de Harlez, Voc., S. 25; Chiao shêng fa shu, V, S. 10a, 9b; Mvy. 4, 1—5; Bukkyō daijiten, S. 567, 1, 9.

| **分說** Fên fên shuo. 'Darlegung nach Abteilungen' (Watters: 'statement by sections'). Erklärende Wiedergabe von Skr. vibhāṣā. s. P'i(**毗**)-p'o-sha.

Hs. ts. (W.), I 277.

| **別** Fên pieh. 'Zerteilung, Sonderung'. Die Zerlegung einer Erfahrung in die Zweiheit von Subjekt und Objekt. Auch fên pieh shih **分別識**, 'Bewusstsein von Zerteilung', genannt. Die 'Sonderung' muss überwunden werden, wenn man zur vollkommenen Weisheit gelangen will.

Suzuki, Açvaghosha, im Glossar u. particularisation und im Index.

分別明 Fên pieh ming. Wiedergabe ('unterscheidende Klarheit') von Skr. Nīlanetra (doch muss dem chinesischen Ausdruck ein anderes Skr.-Äquivalent entsprechen). s. T'i(**提**)-p'o und Ch'ing (**青**) mu.

Eitel, u. Dêva; B.N., Sp. 370.

| **別說** Fên pieh shuo. 'Unterscheidende Darlegung'. Wiedergabe von Skr. vibhāṣā. s. P'i(**毗**)-p'o-sha.

Mvy. 245, 1160.

| **別說部** Fên pieh shuo pu. 'Schule der vibhāṣās'; vgl. vorher. Name einer Lehrschule, die eine Unterabteilung der Schule der Sarvāstivādins war. Im Skr. heisst sie die Schule der Vibhajyavādins (von vi-bhaj, 'zerteilen').

Eitel, u. Vibhâdjya vâdinâḥ; Wassiljew, Buddhismus, S. 85, 253, Anm. 1, 257, Anm. 2.

| **陀利** Fên-t'o-li. Skr. puṇḍarīka. s. Pai (**白**) lien hua.

Eitel, u. puṇḍarika.

| **闍** Fên-wei. Abgekürzte Transkription von Skr. piṇḍapātra, 'Almosenschale, Almosen'. Bezeichnung für die milden Gaben, die das Volk den buddhistischen Mönchen widmet.

Giles, Dict., No. 3506.

忿 Fên. 'Zorn'. Übersetzung von Skr. krodha. s. Ch'ên (**嗔**).

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 40; Suzuki, Studies, S. 396.

焚 Fên.

| **香** Fên hsiang. 'Weihrauch verbrennen'. Aus Pflanzenstoffen hergestellte Räuchermittel werden im Buddhismus reichlich gebraucht, sowohl

von einzelnen wie im gemeinsamen Kultus. Indische Pflanzen, aus denen Weihrauch hergestellt wird, sind: kovidāra (Bauhinia variegata), mandāra (Erythrina fulgens), tāgara (Vangueria spinosa), tamālapattra (Betonica officinalis).

Puini, Encicl., S. 76, Anm. 2; Giles, Dict., No. 3532.

焚燒 Fên shao. 'Verbrennen'. Übersetzung von Skr. niṣṭāpana. Bezeichnung der Verbrennung der Leichen der buddhistischen Mönche, wie sie in China gebräuchlich ist. — Transkr.: nieh-tieh-pan-na 涅 曇 般 那. Vgl. Shê (闍)-pi-to.

Eitel, u. nichṭapana; Giles, Dict., No. 3532.

糞 Fên.

| 掃 衣 Fên sao i. 'Kleidung von Düngerhaufen und Abfallstätten'. Übersetzung von Skr. pāṃsukūlika. s. Chu (著) fên sao i.

I tsing (Takakusu), S. 56; Mvy. 49, 1.

芬 Fên.

| 利 Fên-li. Transkription von Skr. puṇḍarīka (nur die beiden Silben pun und rī sind wiedergegeben). s. Pai (白) lien hua.

Eitel, u. puṇḍarika.

唪 Fêng.

| 經 Fêng ching. 'Die sūtras handhaben'. Ein Ausdruck für das Kantilieren der Liturgie im Kultus der Mönche.

Giles, Dict., No. 3576.

奉 Fêng.

| 法 Fêng fa. 'Den dharma annehmen', d.h. sich zum buddhistischen Glauben bekennen.

Giles, Dict., No. 3574.

豐 Fêng.

| 德 Fêng tê. Übersetzung ('gedeihliche Tugend') von Skr. Śrāvastī nach unbekannter Etymologie. s. Shih (室)-lo-fa-hsi-ti.

Eitel, u. Srâvastî.

諷 Fêng.

| 誦 Fêng sung. 'Rezitieren'. Wiedergabe von Skr. svādhyāya, 'das Lesen für sich, das Repetieren für sich, Studium'. Gebraucht von dem halb singenden Hersagen der heiligen Texte im Kultus.

de Harlez, Voc., S. 29; Giles, Dict., No. 3558; Mvy. 33, 8.

| 頌 Fêng sung. 'Gesungener Preis' (Hymnus). Wiedergabe von Skr. gāthā. s. Chi (偈).

Hs. ts. (J.), III 486; Mvy. 62, 4; 66, 31.

風 Fêng.

| Fêng. 'Wind'. Er gehört zu den auch sinnlich wahrnehmbaren Elementen, die die Grundlage wahrnehmbarer Objekte bilden. s. Pa (八) yu sê.

de Harlez, Voc., S. 45.

| 幡 堂 Fêng fan t'ang. 'Halle des Windes und der Wimpel', wo der Wind die Wimpel bewegt, symbolisch für die lebendige Ausbreitung der buddhistischen Lehre. Bezeichnung für eine buddhistische Lehrhalle.

Giles, Dict., No. 3554.

| 幡 動 Fêng fan tung. 'Bewegt der Wind die Wimpel?' (Giles: 'is it the air or the banner which moves?'; oder auch positiv). Eine sprichwörtliche Redeweise, auf die Lebendigkeit der Buddha-Lehre zielend.

Giles, Dict., No. 3554.

佛 Fo. Abgekürzte Transkription von Skr. Buddha ('der Erleuchtete'). Beiname des Gautama Śākyamuni als des Begründers der buddhistischen Religion. Später auch auf die vielen fiktiven

Buddhas der Dogmatik übertragen. Mit dharma (der Lehre) und saṃgha (der Gemeinde) bildet der Buddha das triratna (san pao 三寶, 'die drei Kleinodien'). Er erscheint in dreifacher Gestalt im trikāya (san shên 三身). Vgl. San (三) pao und San (三) shên. — Andere Transkr.: fou-tu 浮度, fou-t'u 浮圖 und 浮屠, fo-t'o 佛陀, fo-t'u 佛圖, p'o-t'a 勃塔, mu-t'o 母馱, mo(oder mu)-t'o 沒馱; erklärt durch chio 覺, 'der Erwachte'.

Eitel, u. Buddha; Fa hsien (Legge), S. 89 u. ö., S. 三十一, 8; Hs. ts. (J.), I 282, II 6 u.ö., III 506; de Harlez, Voc., S. 5, 43; Mvy. 1, 1; 19, 5; 17 u.ö.; Giles, Dict., No. 3589, 3600; Edkins, Chinese characters, App., S. 45.

佛剎 Fo ch'a. Skr. buddhakṣetra. s. Fo t'u; vgl. Ch'a (剎)-ta-lo und Ch'a (剎).

Eitel, u. buddhakchêtra; Bukkyō daijiten, S. 1559, 3, 24.

| 剎土 Fo ch'a-t'u. Skr. buddhakṣetra. Vgl. Chu (諸) fo ch'a-t'u und Fo t'u.

Giles, Dict., No. 213.

| 場 Fo ch'ang. 'Buddhistische Stätte'. Benennung des buddhistischen Altares. Auch Benennung der Zeremonien, die am Altar vollzogen werden. Vgl. Tao (道) ch'ang.

de Harlez, Voc., S. 54.

| 跡 Fo chi. 'Fusspur des Buddha'. Wiedergabe von Skr. śrīpāda. Name der seit alter Zeit (Aśoka, Skulptur von Sāñchi) verehrten Darstellung des Fussabdruckes des Buddha, die meistens in 108 Felder (mit allerlei buddhistischen Symbolen) eingeteilt ist. Im südlichen Buddhismus findet sich bei den Klöstern häufig ein Pavillon, in dem solch eine Fusspur zur Schau gestellt ist. Es bestehen viele ethnologische Parallelen dazu, so im Islam (Mohamed, Ali, Abraham), im Christentum (Jesus, Abraham) und sonst. An verschiedenen Orten werden Felsen verehrt, in die die heilige Fusspur eingedrückt ist. Nach der Legende soll sie von Buddha selbst herrühren. Am bekanntesten ist die Fusspur auf dem Adams Peak auf Ceylon, von der Fa hsien eine Legende erzählt.

Eitel, u. śrīpâda; Fa hsien (Legge), S. 102, S. 三十七, 7; Hs. ts. (J.), II 6, (B.), I S. XXXI, XCVI, 21, (W.), I 62, 231, 233, II 92; Hackmann, Buddhismus, S. 89, 221; Alabaster, Wheel of the law, S. 286 ff.; Karutz, Von Buddha's heiliger Fusspur; Grünwedel, Buddhist. Kunst, S. 72 f..

佛家 Fo chia. 'Familie des Buddha'. Bezeichnung der buddhistischen Religionsgemeinschaft und des Buddhismus als Lehrrichtung. — Andere Bezeichnung: fo mên 佛門, 'Tor des Buddha'; s.d.

Giles, Dict., No. 3589.

| 教 Fo chiao. 'Buddhas (buddhistische) Lehre'. Allgemeine Bezeichnung der buddhistischen Religion. s. Chiao (教) und Fo tao.

Giles, Dict., No. 3589.

| 前佛後 Fo ch'ien fo hou. 'Vor einem Buddha und nach einem Buddha'. Wiedergabe von Skr. Tathāgatānām anutpādaḥ (chines. Übers.: ju lai pu ch'u shih 如來不出世, 'Tathāgatas werden nicht geboren'; vgl. Ch'u [出] shih). Bezeichnung eines Lebens, das sich nicht während, sondern vor oder nach der Wirksamkeit eines Buddha abspielt. Dies ist eine für den Menschen ungünstige Existenzbedingung, da ihm dann die Möglichkeit fehlt, die Lehre eines Buddha zu hören; sie wird unter die 'acht Schwierigkei-

ten' (pa nan 八難; s.d.) oder hinderlichen Lebenslagen gerechnet.

de Harlez, Voc., S. 41; Chiao shêng fa shu, VIII, S. 11b; Mvy. 120, 8; Beal, Dhammapada, S. 132; Sūtra der 42 Abschnitte, Kap. 12 (5), 36.

佛之外道 Fo chih wai tao. 'Buddhistische abweichende Lehre'. Eine Art Ketzerei, die vom Buddhismus ausgeht, eine verkehrte buddhistische Lehrrichtung. s. Wai (外) tao.

Giles, Dict., No. 10780.

| 旨 Fo chih. 'Die Befehle des Buddha'. Zusammenfassung der buddhistischen Gebote (śīla).

Giles, Dict., No. 3589.

| 齒 Fo ch'ih. 'Buddhas Zahn'. Der linke Eckzahn des Buddha Śākyamuni, der als Reliquie in Kandy auf Ceylon (im Tempel Daladā Maligāwa) aufbewahrt wird und zahlreiche Pilger anzieht.

Eitel, u. Deladâ; Hs. ts. (J.), II 263 f., III 141 f., (B.), I 222, II 249, (W.), I 279, 352, II 235 f.; Marco Polo (Yule), II 328 ff.; Dāthāvansa, transl. by M. C. Swamy; Turnour, Account of the tooth relic of Ceylon; Wylie, Relics.

| 經 Fo ching. 'Buddhistische sūtras'. Name für Buddhas Lehrreden, das Sūtrapiṭaka. s. Ching (經) tsang.

Giles, Dict., No. 2122.

| 青 Fo ch'ing. 'Das Blau des Buddha'. Eine Bezeichnung der blau gefärbten Haarreste, mit denen Buddha oft dargestellt wird. In der Nacht der Flucht aus Kapilavastu schnitt der Buddha sein Haar mit seinem Schwerte ab; die Reststümpfe wuchsen nicht mehr, sondern blieben kurz und gekrüllt. Sie werden auf Bildnissen oft blau gemalt, womit ursprünglich vielleicht ein dunkelgänzendes Schwarz angedeutet werden soll; denn sowohl in den 32 wie in den 80 'Schönheitsmerkmalen' wird Buddhas Haar als glänzend schwarz angegeben.

Giles, Dict., No. 3589; Grünwedel, Buddhistische Kunst, S. 138 f.; Kern-Jacobi, I 64.

佛法 Fo fa. 'Der buddhistische dharma'. Bezeichnung für die buddhistische Religion. Vgl. Fa (法).

Giles, Dict., No. 3589.

| 心印 Fo hsin yin. 'Siegel des Buddha-Herzens', oder abgekürzt fo yin **佛印**, 'Siegel des Buddha'. Name für den svastika (卐), das bekannte symbolische Zeichen, dessen Ursprung unsicher, vielleicht auf den Sonnenumlauf zurückzuführen ist. (Vgl. MEΣ卍, Name der Stadt Mesembria.) Das Symbol schmückt im Buddhismus häufig die Mitte der Brust des Buddha (daher der obige Name). In Indien ist es älter als der Buddhismus (Felsentempel, Rāmāyaṇa), hat sich mit dem Buddhismus weit verbreitet, gehört aber auch dem alten Troja und dem frühen Europa an. Es findet sich unter den 108 Zeichen des śrīpāda (s. Fo chi). In China wird es auch, in linksläufiger Form (卍), als Schriftzeichen für wan **萬**, 'zehntausend', gebraucht. — Andere Umschreibung: chi hsiang wan tê chih so chi **吉祥萬德之所集**, 'Glückszeichen, in dem sich zehntausend Vorzüge vereinigen'; Transkr.: sai-fu-hsi-ti-chia **塞縛悉底迦**, hsi-ti-chia **悉底迦**, wei-ch'ü-a-hsi-ti-chia **磑佉(=祇)阿悉底迦** (? nach Eitel).

Eitel, u. svastikâ; de Harlez, Voc., S. 54; Mrs. Murray-Aynsley, Symbolism, Kap. 4; Déchelette, Culte du soleil, S. 11; D. A. Ross, Is het hakenkruis arisch?

| 性 Fo hsing, 'Von Buddhas Natur (oder die Buddha-Natur)'; geartet wie

der Buddha, d.h. gütig, mitleidig, hilfreich. Vgl. das folgende.

Giles, Dict., No. 3589.

佛性常住妙果 Fo hsing chang chu miao kuo. 'Die wunderbare Frucht, die ewig bleibende, der Buddha-Natur'. Vgl. vorher und Miao (妙) kuo.

de Groot, Code, S. 39.

| 星 Fo hsing. 'Buddhas Stern'. Bezeichnung einer Sterngruppe, die Puṣya heisst und deren Transkription fu-sha 弗沙 vielleicht in der Benennung fo hsing nachwirkt. Die aus drei Sternen bestehende Sterngruppe gehört in Indien zu den Gestirnen, die die Mondhäuser bilden, und der Tag, an dem der Mond im Puṣya-Zeichen steht, heisst Puṣya-Tag. In China ist fo hsing nicht unter den Mondhäusern, wenn es nicht, als hsing 星 abgekürzt, als 25. Haus auftritt. Das Sternbild Tiṣya (ti-sha 帝沙) soll mit Puṣya identisch sein. — Puṣya ist auch Name einiger Sagengestalten sowie eines Monats (Dezember-Januar). — Transkr.: fu-sha 弗 (oder 富) 沙; andere Wiedergabe: kuei 鬼, 'Geist'. Vgl. Ti(帝)-sha.

Eitel, u. Puchya; Mvy. 165, 6; Ginzel, Chronologie, S. 328, 488; Kirfel, Kosmogr., S. 36, 82, 138, 140.

| 火長明 Fo huo chang ming. 'Das andauernde Licht des Buddha-Feuers'. Bezeichnung der buddhistischen 'ewigen Lampe'. Lichter und Lampen spielen im Buddhismus schon von früher Zeit an eine grosse Rolle als Zeichen der Verehrung. In den Heiligtümern findet sich auf dem Altar vielfach eine beständig brennend erhaltene Lampe. In einem Tempel der Insel Miyajima in Japan brennt eine angeblich von Kōbō Daishi angezündete Lampe, die seitdem (also seit etwa 800 n. Chr.) nicht ausgegangen sein soll. — Andere Bezeichnung: hai têng 海燈, 'Napfleuchte'.

Giles, Dict., No. 3589, 3765; Waddell, Buddhism, S. 296; Hackmann, Welt des Ostens, S. 306; Boerschmann, P'u t'o shan, S. 131.

佛龕 Fo k'an. 'Buddha-Kasten'. Bezeichnung für einen Kasten (Schrein) in der Wand oder für eine Nische, worin das Bildnis einer Gottheit Platz findet. Vgl. K'an (龕).

Giles, Dict., No. 3589.

| 骨 Fo ku. Gebeine des Buddha'. Bezeichnung einer vom Körper des Buddha herrührenden Reliquie, wie sie z.B. im Kloster A-yü wang ssŭ 阿育王寺 ('Kloster des Königs Aśoka') bei Ning po aufbewahrt wird. Die Verehrung von Buddha-Gebeinen gab den Konfuzianern besonders schweren Anstoss, und Han Yü (768-824 n. Chr.) wandte sich (im Jahre 819) heftig dagegen. — fo ku bezeichnet auch wohl 'das Wichtigste und Wesentlichste in der Lehre des Buddha'.

Giles, Dict., No. 3589; Grube, Chines. Lit, S. 303 ff.; de Mailla, Histoire, VI 422 ff.

| 國 Fo kuo. 'Das Reich des Buddha'. Übersetzung von Skr. buddhakṣetra und buddhaviṣaya. s. Fo t'u.

Eitel, u. buddhakchêtra; Mvy. 154, 19; Bukkyō daijiten, S. 1559, 3, 25.

| 果 Fo kuo. 'Buddha-Frucht'. Übersetzung von Skr. buddhaphala. Bezeichnung des Erfolges buddhistischer Bemühungen, wie etwa das Eingehen in das Paradies des Amitābha oder gar in das Nirvāṇa. Man unterscheidet zehn 'Buddhafrüchte'. Vgl. das folgende. — Nach Eitel ist fo kuo auch eine Erklärung für Arhat; s. A(阿)-lo-han. In dem Sinne von Arhatschaft wird bud-

dhaphala auch durch shêng kuo 聖果, 'die Frucht des Heiligen', oder allein durch kuo 果, 'Frucht', wiedergegeben.

Eitel, u. buddhaphala und arhân; Hs. ts. (J.), III 17, 506, (B.), II 150 f., (W.), II 150; Hackmann, Schulen, S. 13.

佛果十力 Fo kuo shih li. 'Die zehn Kräfte der Buddha-Frucht'. Übersetzung von Skr. buddhaphaladaśabala. Bezeichnung von zehn Kräften oder Fähigkeiten tieferer Erkenntnis (chih li 知力), die mit der Erreichung der Buddhawürde verbunden sind. Die Namen (s. darunter im einzelnen) sind: 1. Shih ch'u fei ch'u chih li 是處非處知力; 2. Yeh chih li 業知力; 3. Yü chih li 欲知力; 4. Chieh chih li 界知力; 5. Kên chih li 根知力; 6. Ting chih li 定知力; 7. Chih hsü chih li 至虛知力; 8. Su ming chih li 宿命知力; 9. T'ien yen chih li 天眼知力; 10. Lou chin chih li 漏盡知力. — Vgl. Chih (知) li und Shih (十) li.

Eitel, u. daśabala; de Harlez, Voc., S. 23 f.; Mvy. 7, 1—10; Sdhp. (Burnouf), S. 781 ff., (Kern), S. 31 Anm.

栗恃 (oder 持) 薩儻那 Fo-li-shih (oder chih)-sa-tang-na. Skr. Vṛjisthāna. Name eines von Hsüan tsang erwähnten Reiches im Norden Indiens mit der Hauptstadt Hu-pi-na 護芯那. Wahrscheinlich war es das Land um Kabul, das Ortospana des Ptolemäus. Vielleicht gehörte die Bevölkerung zu den Stämmen der Vṛjis (fu-li-shih 弗栗恃, s.d.).

Eitel, u. Urddhasthâna; Hs. ts. (J.), I 265, III 190, 416, 506, (B.), II 285 f., (W.), II 266 f.

佛樓沙 Fo-lou-sha. Skr. Puruṣa, abgekürzt aus Puruṣapura; bei Fa hsien fu-lou-sha 弗 | | . s. Pu(布)-lu-sha-pu-lo.

Eitel, u Puruchapura.

| 門 Fo mên. 'Tor des Buddha'. Bezeichnung des Buddhismus als einer Lehrrichtung. Der Ausdruck mên ist auch sonst Bezeichnung für 'Schule' oder 'Sekte' und so werden die einzelnen Schulrichtungen innerhalb des Buddhismus selbst als mên bezeichnet. Vgl. Fo chia.

Giles, Dict., No. 3589.

| 門子弟 Fo mên tzŭ ti. 'Schüler des Buddhismus'; von buddhistischen Mönchen (und Nonnen) gebraucht.

Giles, Dict., No. 3589 (12317).

| 苗 Fo miao. 'Spross des Buddha'. Wiedergabe von Skr. jināṅkura. Ein Beiname der Bodhisattvas.

de Harlez, Voc., S. 18; Mvy. 22, 8.

| 母 Fo mu. 'Mutter des Buddha', d.i. die Königin Māyā. s. Mo(摩)-yeh. — Auch Skr. Buddhamātrikā, eine mystische Bezeichnung für Mahāmayūrī vidyārājñī. s. K'ung (孔) ch'iao.

Eitel, u. Mahâmâyâ. — B.N., No. 307; de Visser, Festschr. für Hirth, S. 370, 377.

| 槃勢羅部 Fo-p'an-shih-lo pu. Transkription (mit Zusatz von pu, 'Schule') von Skr. Pūrvaśaila, 'Schule des östlichen Berges'. Name einer der 18 altindischen Schulen des Buddhismus, und zwar einer Unterabteilung der Gruppe der Mahāsaṃghikas. Sie heisst auch Uttaraśaila-Schule, d.h. 'Schule des nördlichen Berges'. — Übers.: tung shan pu 東山部, 'Schule des östlichen Berges'.

Eitel, u. Pûrvaśailâh; Mvy. 275, 14; Wassiljew, Buddhismus, S. 252; Tāranātha (Schiefner), S. 175, 271.

佛(oder 弗)槃(oder 鞶)勢羅僧伽藍 Fo(oder Fu)-p'an-shih-lo-sêng-ch'ieh-lan. Skr. Pūrvaśilā-saṃghārāma. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Klosters in der Nähe von Dhanakaṭaka. Vgl. vorher. — Übers.: tung shan ssŭ 東山寺, 'Kloster des östlichen Berges'.

Eitel, u. Pûrvaśâila saṁghârâma; Hs. ts. (J.), I 188, III 110, 506, 499, (B.), II 221, (W.), II 214, 217.

| 寶 Fo pao. Übersetzung von Skr. buddharatna, 'Buddha-Kleinod'. Bezeichnung des ersten der drei Kleinodien. s. San (三) pao.

Eitel, u. triratna.

| 本 Fo pên. 'Ursprung (Wurzel) des Buddha'. Wiedergabe von Skr. jinādhāra. s. Fo yin.

Mvy. 22, 6.

| 婆毗提訶 Fo-p'o-p'i-t'i-ho. Skr. Pūrvavideha. Name des östlichen der vier Kontinente. Vgl. Ssŭ (四) chou und Pa (八) chung chou. Er war halbkreisförmig, und so waren auch die Gesichter seiner Bewohner. Seine beiden kleineren Nebenkontinente heissen Deha (shên 身) und Videha (shêng shên chou 勝身洲, s.d.). — Übers. von Pūrvavideha: tung shêng shên chou 東勝身洲, 'östlicher Kontinent der Körperbesiegung' (in diesem Falle ist vi von Videha im Sinne von vijita, 'besiegt', verstanden); Wiedergabe von Videha (als Abkürzung von Pūrvavideha): li t'i 離體, 'getrennt vom Körper' (vi-deha im Sinne von 'körperlos' verstanden), shêng shên chou 勝神洲 (oder 州), 'island of conquerors of the spirit' (Eitel; vgl. die Bemerkung vorhin bei Pūrvavideha); andere Transkr.: fu-li-p'o-pi-t'i-ho 脯利婆鼻提賀, pu-lu-p'o-p'i-t'i-ho 布魯婆毗提訶, fu(oder fo)-p'o-t'i 弗(oder 佛)婆提, fu-êrh-kan-wei-ti-ko 脯兒幹微的葛, fu(oder fo)-yü-ti 弗(oder 佛)于逮; tung fu-p'o-t'i 東拂婆提. Videha, Abkürzung von Pūrvavideha: p'i-t'i-ho 毗提訶, s.d.

Eitel, u. Pûrvavidêha; Hs. ts. (J.), II S. LXXIII, III 506, 522, 558, (B.), I 11, (W.), I 32 f.; Mvy. 154, 2; 4; Chiao shêng fa shu, IV, S. 20a; Giles, Dict., No. 2445; Beal, Catena, S. 35 ff.; Kern-Jacobi, I 369; Kirfel, Kosmogr., S. 11*, 18*, 19*, 183, 188 f.

佛婆提 Fo-p'o-t'i. Gekürzte Transkription von Pūrvavideha. s. vorher.

Eitel, u. Pûrvavidêha.

| 舍利處 Fo shê-li ch'u. 'Stätte für eine Buddha-Reliquie'. Bezeichnung für einen stūpa, unter dem gewöhnlich eine Reliquie eingegraben ist. s. T'a (塔).

Eitel, u. stûpa.

| 事 Fo shih. 'Buddha-Angelegenheit, Buddha-Dienst'. Bezeichnung kultischer Handlungen in Zusammenhang mit einem Todesfall oder der Fürsorge für die Seelen im Jenseits ('Totenmesse').

Giles, Dict., No. 3589.

| 使 Fo shih. Übersetzung ('Buddha-Diener') von Skr. Buddhadāsa. s. Chio (覺) shih.

Hs. ts. (J.), III 506.

| 手 Fo shou. 'Buddhas Hand'. Eine Pflanze der Citrus-Familie, deren Frucht einigermassen einer Hand mit zusammengelegten Fingern ähnlich ist: Citrus chirocarpus. Sie besitzt einen starken, angenehmen Duft und ist des-

wegen sehr geschätzt. In getrocknetem Zustande wird die Frucht vielfach medizinisch verwendet (wie auch Wurzeln und Blätter). Warum sie mit Buddha in Verbindung gebracht wird, ist unbekannt; die Frucht wird häufig auf Altären als Gabe niedergelegt.

Giles, Dict., No. 3589; Stuart, Mat. med., S. 114.

佛說貝達因緣 Fo shuo pei-ta yin yüan. 'Das von Buddha verkündete sūtra über das nidāna, unter dem pattra-Baum (gesprochen)'. Bezeichnung einer Klasse von Schriften des Kanons, die sich mit der 'zwölfgliedrigen Kette', der Formel von der ursächlichen Entstehung (pratītyasamutpāda, yin yüan 因緣) beschäftigen. Vgl. Pei(貝)-to shu.

de Harlez, Voc., S. 50 (wo als Skr.-Äquivalent Sarvavaidalyâsangraha [?] angegeben ist); B.N., No. 278.

| 說僧伽吒 Fo shuo sêng-ch'ieh-t'a(oder ch'a). Skr. Buddhabhāṣita-Saṃghāta(-sūtra). Name einer bestimmten Klasse von kurzen Schriften des Kanons.

de Harlez, Voc., S. 50.

| 說稻稈(經) Fo shuo tao kan (ching). 'Das von Buddha verkündete Reishalm(-sūtra)'. Übersetzung von Skr. Buddhabhāṣita-Śālistambhasūtra. Name eines in drei Übersetzungen im Kanon vorhandenen sūtra, das eine bestimmte Klasse von sūtras repräsentiert.

B.N., No. 280, 281, 867, 818; de Harlez, Voc., S. 50.

| 娑羅部 Fo-so-lo pu. Gekürzte Transkription, mit Zusatz von 'Schule', von Skr. Vatsīputrīya. Name einer der alten indischen Lehrschulen, eine Unterabteilung der Schule der Sthaviras. Anfänglich soll (nach Tāranātha) die Vatsīputrīya-Schule neben den Sarvāstivādins eine Zweiteilung der Sthaviras gebildet haben, von wo aus dann die Teilung weitergegangen ist. Nach Wassiljew soll dagegen die Vatsīputrīya-Schule sich aus der Schule der Sarvāstivādins entwickelt haben. Die Schule ist angeblich von Vatsa oder Vatsīputrīya (oder einem Sohn des Vāsa) gegründet. — Andere Transkr.: po-ssŭ-fu-to-lo pu 跋私弗多羅部, po-ssŭ-fu-ti-yü pu 跋私弗底與部, p'o-ts'o-fu-lo pu 婆蹉富羅部, p'o-tz'ŭ tzŭ pu 婆雌子部; Übers.: tu tzŭ pu 犢子部, 'Schule des Sohnes des Kalbes [Vatsa]', k'o chu tzŭ pu 可住子部, 'Schule des Sohnes des Vāsa [als Ableitung von vas, 'wohnen', übersetzt]'.

Eitel, u. Vatsiputrîyâḥ; Tāranātha (Schiefner), S. 271-74, 292; Wassiljew, Buddhismus, S. 253.

佛寺 Fo ssŭ. 'Buddha-Kloster oder -Tempel'. s. Pi(鼻)-ho-lo und Ssŭ (寺).

Eitel, u. vihâra; Giles, Dict., No. 10295.

| 塔 Fo t'a. 'Buddha-Pagode'. s. T'a (塔).

Giles, Dict., No. 3589.

| 堂 Fo t'ang. 'Buddha-Halle'. Name für einen im Hause eingerichteten Raum oder Schrein, wo der Buddha oder buddhistische Figuren verehrt werden.

Giles, Dict., No. 10760.

| 道 Fo tao. 'Die Lehre des Buddha'. Allgemeine Bezeichnung der buddhistischen Religion. Anderer Ausdruck dafür: fo chiao | 教. Da tao auch als Übersetzung von Skr. bodhi gebraucht

wird, kann der Ausdruck ferner 'die bodhi des Buddha' bedeuten.

Giles, Dict., No. 3589, 10780.

佛道日子 Fo tao jih tzŭ. 'Besondere Tage des Buddhismus'. Tage, die von den Buddhisten als Erinnerungstage heilig gehalten werden. Eine Aufzählung von solchen Tagen z.B. bei Edkins und Richard.

Giles, Dict., No. 3589; Edkins, Buddhism, S. 207 ff.; Richard, Calendar.

| 地羅 Fo-ti-lo. Skr. Bodhila (nach Julien). Name eines bei Hsüan tsang erwähnten, nicht weiter bekannten śāstra-Meisters, der zur Mahāsaṃghika-Schule gehörte und ein Werk unter dem Titel Tattvasaṃcayaśāstra (Chi chên lun 集眞論) verfasste. Er lebte als Vorsteher in einem Kloster in der Nähe der Hauptstadt von Kashmir.

Eitel, u. Bodhila; Hs. ts. (J.), II 186, III 506, (B.), I 162, (W.), I 282.

| 提槃 Fo-t'i-p'an. Nach Eitel abgekürzte Transkription von Skr. Videha, aber wahrscheinlich von Pūrvavideha. s. P'i(毗)-t'i-ho. Vgl. Fo(佛)-p'o-p'i-t'i-ho.

Eitel, u. Vidêha.

| 殿 Fo tien. 'Halle des Buddha (oder der Buddhas)'. Name der Hauptkultushalle in den Klöstern, gewöhnlich ta hsiung pao tien 大雄寶殿 (s.d.) genannt.

Giles, Dict., No. 11202.

| 田 Fo t'ien. 'Buddhafeld'. Übersetzung von Skr. buddhakṣetra. Vgl. Fo t'u.

| 頂骨 Fo ting ku. 'Buddhas Scheitelknochen'. Übersetzung von Skr. buddhoṣṇīṣa. s. Wu(烏)-shih-ni-sha.

Eitel, u. uchṇîcha.

| 陀 Fo-t'o. Skr. Buddha. s. Fo.

Eitel, u. Buddha; Hs. ts. (J.), III 506.

佛陀毬多 Fo-t'o-ch'iu-to. Skr. Buddhagupta. s. Chio (覺) hu.

Eitel, u. Buddhagupta; Hs. ts. (J.), III 506.

| 陀伐那山 Fo-t'o-fa-na shan. Skr. Buddhavana-giri. Name eines von Hsüan tsang erwähnten Berges zwischen Buddha-Gayā und Rājagṛha. Buddha soll auf seinem Wege von der Stätte der Erleuchtung nach Rājagṛha eine Zeitlang in einer Höhle am steilen Abhang dieses Berges verweilt haben. Auch andere Legenden (z.B. die von den 500 Arhats) knüpfen sich an diesen Berg.

Eitel, u. Buddhavanagiri; Hs. ts. (J.), III 9 f., 378, 506, (B.), II 145, (W.), II 146.

| 陀里 Fo-t'o li. 'Buddha-Ort'. Name des Platzes, an dem das Kloster chien ch'u ssŭ 建初寺 (s.d.) lag, das für den indischen Übersetzer K'ang sêng hui 康僧會 (s.d.) erbaut wurde.

B.N., Sp. 390; Bagchi, Canon, S. 305; Kao sêng chuan, I 1:9b (6).

| 陀密多 Fo-t'o-mi-to. Skr. Buddhamitra. Name des neunten Patriarchen. Er war Inder von Geburt, aus der Vaiśya-Kaste, und wurde ein Schüler seines Vorgängers Buddhanandin (fo-t'o-nan-ti 佛陀難提). Er verfasste eine von Dharmamitra (fa hsiu 法秀, 424—41) ins Chinesische übersetzte Schrift (B.N., No. 1382) und erhielt davon den Beinamen Mahādhyānaguru. — Andere Transkr.: fu-t'o-mi-to 伏馱密多.

Eitel, u. Buddhamitra; B.N., Sp. 377; Puini, Encicl., S. 33.

| 陀難提 Fo-t'o-nan-ti. Skr. Buddhanandi(n). Name des achten Patriarchen. Er stammte aus der Familie des

Gautama (Buddha) und soll (als Zeichen davon?) einen Auswuchs auf dem Kopf gehabt haben wie der uṣṇīṣa des Buddha (wu-shih-ni-sha 烏失尼沙). In Disputationen war er immer siegreich.

Eitel, u. Buddhanandi; Puini, Enciel., S. 32; Tāranātha (Schiefner), S. 292.

佛陀波利 Fo-t'o-po-li. Skr. Buddhapāli, s. Chio (覺) hu.

Eitel, u. Buddhapâli; B.N., Sp. 439.

佛陀跋摩 Fo-t'o-po-mo. Skr. Buddhavarman. s. Chio (覺) k'ai.

Eitel, u. Buddhavarman; B.N., Sp. 412; Bagchi, Canon, S. 223 f.

佛陀跋多羅 Fo-t'o-po-to-lo. Skr. Buddhabhadra. s. Chio (覺) hsien.

Eitel, u. Buddhabhadra; Hs. ts. (J.), III 507.

佛陀 (oder 馱) 跋陀羅 Fo-t'o-po-t'o-lo. Skr. Buddhabhadra. s. Chio (覺) hsien.

Eitel, u. Buddhabhadra; B.N., Sp. 399.

佛陀僧訶 Fo-t'o-sêng-ho. Skr. Buddhasiṃha. Name eines Schülers des Asaṅga (a-sêng-chia 阿僧伽). Mit diesem und mit dessen Bruder Vasubandhu soll Buddhasiṃha verabredet haben, dass, wer zuerst stürbe und im Himmel des Maitreya (Tuṣita) wiedergeboren würde, es dem andern melden solle. Buddhasiṃha starb zuerst, gab aber keine Nachricht. Dann starb Vasubandhu und gab seinem Bruder Nachricht von sich selbst und von Buddhasiṃha. — Übers.: shih tzŭ chio 師子覺, 'Löwen-Erleuchtung'. — Fo-t'o-sêng-ho ist ferner Beiname eines Mönches Fo-t'u-ch'êng 佛圖澄, s.d.

Eitel, u. Buddhasiṁha; Hs. ts. (J.), II 270 f., III 507, 495, (B.), I 227 f., (W.), I 358; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 231 f.; Lévi, Sūtrālaṃkāra II 4.

佛陀扇多 Fo-t'o-shan-to. Skr. Buddhaśānta. Name eines aus Nordindien nach China gekommenen śramaṇa, der 524—39 n. Chr. zehn buddhistische Werke ins Chinesische übersetzte, von denen noch neun vorhanden sind. Er lebte zuerst im Kloster Pai ma ssŭ in Lo-yang, später in Chin hua ssŭ in Yeh. Übersetzt ist sein Name als chio ting 覺定, 'Buddha-Festigkeit'.

Eitel, u. Buddhaśânta; B.N., Sp. 427; Bagchi, Canon, S. 250 ff.

佛陀什 Fo-t'o-shih. Skr. Buddhajīva. Name eines śramaṇa aus Kabul, eines Meisters des vinaya (vinayapati, lü shih 律師). Er führte den Titel Vinayadhara und gehörte der Schule der Mahīśāsakas (mi-sha-sai pu 彌沙塞部) an. Im Jahre 423 n. Chr. kam er nach der Hauptstadt der früheren Sung und übersetzte drei Werke, von denen noch zwei (B.N., No. 1122, 1157) vorhanden sind. — Übers.: chio shou 覺壽, 'Buddha-Lebensdauer'.

Eitel, u. Buddhadjiva; B.N., Sp. 414; Bagchi, Canon, S. 363 f.; Kao sêng chuan, I 3 : 6.

佛陀多羅 (多) Fo-t'o-to-lo(-to). Skr. Buddhatrāta. s. Chio (覺) chiu.

Eitel, u. Buddhatrâta; B.N., Sp. 438.

佛陀馱索 Fo-t'o-t'o-so. Skr. Buddhadāsa. s. Chio (覺) shih.

Eitel, u. Buddhadâsa; Hs. ts. (J.), III 507

佛陀耶舍 Fo-t'o-yeh-shê. Skr. Buddhayaśas. s. Chio (覺) ming.

Eitel, u. Buddhayaśas; B.N., Sp. 408; Bagchi, Canon, S. 200.

佛頭 Fo t'ou. 'Buddha-Kopf'. Populäre Bezeichnung für hervorragende Hügel oder Berge. — Auch die grösseren Kugeln in einem Rosenkranz (Gebets-

schnur) werden so genannt. Vgl. Su (素) chu.

Giles, Dict., No. 3589.

佛藏 Fo tsang. 'Buddhas Eingeweide'. Bezeichnung der (oft wertvollen) Gegenstände, die man in ein Buddhabildnis einschliesst, wenn es nach beendeter Herstellung feierlich für den Kult geweiht wird. Zuweilen wird auch ein älteres und wunderkräftiges (kleineres) Buddhabild in einem grösseren verborgen. Auch Nachbildungen der inneren Organe (aus Seide usw.) legt man wohl hinein, die dann am ersten den Namen fo tsang verdienen.

Giles, Dict., No. 11584; Hackmann, Buddhismus (Handex), S. 381, 383; Doré, Manuel, S. 120; de Visser, Ti-tsang, S. 142, 168, 171.

佛祖 Fo tsu. 'Der Patriarch Buddha'. Eine populäre, eigentlich unzutreffende, Benennung des Buddha.

Giles, Dict., No. 3589.

佛土 Fo t'u. 'Buddha-Land'. Übersetzung von Skr. buddhakṣetra, 'Buddha-Land, Buddha-Sphäre'. Bezeichnung für das Gebiet, in dem der Einfluss eines Buddha gilt. Jeder Buddha hat ein solches Gebiet. Man nimmt an, dass sein Einfluss in vier verschiedenen Abstufungen wirksam wird und unterscheidet danach 'vier Buddha-Länder' (ssŭ fo t'u 四佛土): 1. fa hsing t'u 法性土, 'Land der dharma-Natur', 2. tzŭ shou yung t'u 自受用土, 'das Land, wo man (das Wort des Buddha) von selbst annimmt und ausführt', 3. t'o shou yung t'u 他受用土, 'das Land, wo man (das Wort des Buddha) nur erst teilweise annimmt und ausführt', 4. pien hua t'u 變化土, 'das Land, wo Gute und Böse, Reine und Unreine durcheinander wohnen'. s. die einzelnen Artikel. Man vergleiche dazu die drei Buddhaländer des Pāli-Buddhismus: jāti-, āṇā-, visaya-kkhetta. — Teilweise Transkr.: fo ch'a 佛剎; andere Übers.: fo kuo 佛國, 'Reich des Buddha' (auch Übers. von Skr. buddhaviṣaya). Vgl. Ch'a(剎)-ta-lo und Ch'a (剎).

Eitel, u. buddhakchêtra; Chiao shêng fa shu, IV, S. 4b; Mvy. 154, 20, 19; Bukkyō daijiten, S. 1559, 3, 24 f.; Sdhp. (Burnouf), S. 363.

佛圖 Fo-t'u. Seltenere Transkription des Namens Buddha. s. Fo.

Giles, Dict., No. 3589.

佛圖澄 Fo-t'u-ch'êng. Name eines śramaṇa aus Indien, der um 348 n. Chr. in China den Buddhismus propagierte. Er führte auch den Namen fo-t'o-sêng-ho 佛陀僧訶, Skr. Buddhasiṃha. Man erzählt sich wunderliche Beweise seiner magischen Kraft, so z.B., dass er in seiner Almosenschale eine Lotusblume aufblühen liess.

Eitel, u. Buddhochinga und Buddhasiṁha; Lockhart, Manual, S. 325.

佛子 Fo tzŭ. 'Sohn des Buddha'. Wiedergabe von Skr. jinaputra. Ein gebräuchlicher Beiname für einen Bodhisattva. Auch gebraucht als Anrede an die Nachfolger des Buddha, die Mönche (die das Bodhisattvaziel verfolgen).

de Harlez, Voc., S. 18; Mvy. 22, 5.

佛爺 Fo yeh. 'Vater Buddha'. Populäre Benennung des Buddha.

Giles, Dict., No. 3589.

佛印 Fo yin. 'Siegel des Buddha'. Wiedergabe von Skr. svastika. Abkürzung von fo hsin yin; s.d.

de Harlez, Voc., S. 54.

佛 因 Fo yin. 'Grund(lage) des Buddha'. Wiedergabe von Skr. jinādhāra. Ein Beiname der Bodhisattvas, in denen sich der Buddha bildet. — Andere Bezeichnung: fo pên | 本, 'Ursprung (Wurzel) des Buddha'.

de Harlez, Voc., S. 17; Mvy. 22, 6.

| 影 Fo ying. 'Schatten des Buddha'. Übersetzung von Skr. buddhacchāyā. Wie den Eindruck seines Fusses (fo chi 佛跡), so soll Buddha hier und da auch seinen Schatten als Wahrzeichen zurückgelassen haben. Am berühmtesten war die 'Höhle des Schattens' (ying k'u 景窟), von der Hsüan tsang berichtet und die auch schon Fa hsien erwähnt. Der Schatten war aber nach der Beschreibung mehr ein leuchtendes Abbild seiner Gestalt auf einem Felsen (wie übrigens auch die Fusspur oft Licht ausstrahlt).

Eitel, u. buddhatchchâyâ; Fa hsien (Legge), S. 39, 88, S. 十 一, 13 ff., 三十, 10; Hs. ts. (J.), I 80 ff., II 100 f., (B.), I S. XXXI, XCV, 93, (W.), I 184, 193.

| 于 逮 Fo-yü-ti. Skr. Pūrvavideha. s. Fo-p'o-p'i-t'i-ho.

Eitel, u. Pûrvavidêha.

浮 Fou.

| 陀 跋 摩 Fou-t'o-po-mo. Skr. Buddhavarman. s. Chio (覺) k'ai.

Eitel, u. Buddhavarman; B.N., Sp. 412; Bagchi, Canon, S. 223.

| 度 Fou-tu. Skr. Buddha. Auch eine alte Bezeichnung für Skr. toraṇa ('Portal, Triumphbogen, Pagode'). s. Fo (佛).

Giles, Dict., No. 3600.

| 圖 Fou-t'u. Skr. Buddha. Auch (wie das vorige) Bezeichnung für Skr. toraṇa s. Fo (佛).

Eitel, u. Buddha; Giles, Dict., No. 3600.

浮 屠 Fou-t'u. Skr. Buddha. Auch (wie die vorigen) alter Ausdruck für Skr. toraṇa. s. Fo (佛).

Giles, Dict., No. 3600.

付 Fu.

| 法 傳 統 三 十 三 祖 Fu fa ch'uan t'ung san shih san tsu. 'Die 33 Patriarchen, die den dharma (von Buddha) empfingen, ihn weiter überlieferten und überwachten'. Die volle Bezeichnung für die sogenannten buddhistischen Patriarchen. s. Tsu (祖).

Puini, Encicl., S. 25.

伏 Fu.

| 魔 Fu mo. 'Māra-Überwinder'. Übersetzung von Skr. mārajit, nach der Mvy. von Skr. mārābhibhū. Ein Beiname des Buddha. Vgl. Hsiang (降) fu und Hsiang mo.

de Harlez, Voc., S. 7; Mvy. 1,41.

| 馱 密 多 Fu-t'o-mi-to. Skr. Buddhamitra. s. Fo(佛)-t'o-mi-to.

Eitel, u. Buddhamitra; Puini, Encicl., S. 33.

婦 Fu.

| 人 Fu jên. 'Frau'. Wiedergabe von Skr. mātṛgrāma. s. Mo(摩)-ta-li-ch'ieh-lo-mo.

Mvy. 188, 46.

富 Fu.

| 伽 羅 Fu-ch'ieh-lo. Skr. pudgala. s. Fu(弗)-ch'ieh-lo.

Eitel, u. pudgala.

富貴家 Fu kuei chia. 'Reiche und vornehme Familie'. s. So(娑)-lo.

Eitel, u. sâla.

| 蘭那 Fu-lan-na. Skr. Purāṇa. Bezeichnung einer indischen Literaturgattung, die auf die grossen Epen folgt. Die Purāṇas enthalten die alten Überlieferungen über die Weltschöpfung, die Taten der Götter, Heroen, Heiligen und Urväter der Menschen, die Anfänge der berühmten Königsgeschlechter und dergleichen. Ihre religiöse Grundauffassung ist ein Pantheismus. Es existieren 18 Purāṇas und daneben noch 18 Upapurāṇas (Neben-Purāṇas). — Andere Transkr.: pu-la-na 布(oder 補)剌拏; Übers.: hsien shih 先世 und ch'ien tai 前代, 'die früheren Generationen'; falsche Übers.: man 滿, 'voll', es ist dabei an eine Ableitung von der Wurzel pṝ, 'füllen', gedacht.

Eitel, u. Purânas; Mvy. 216, 17; 245, 724; Dowson, Dict., u. Purāṇa; Winternitz, Ind. Litt., I 440-83.

| 蘭那迦葉 Fu-lan-na-chia-shê. Skr. Pūraṇa-Kāśyapa. Name eines der sechs Irrlehrer, tīrthikas oder tīrthyas, der jinistischen Lehrer, die dem Buddha in den Weg traten, aber immer von ihm besiegt wurden. — Andere Transkr.: p'ei-la-na 棓剌拏.

Eitel, u. Pûrana Kâśyapa; Mvy. 179,1; Kern-Jacobi, I 182 f.

(| 樓那)彌多羅尼子 (Fu-lou-na-)mi-to-lo-ni tzŭ. Skr. (Pūrṇa-) Maitrāyaṇīputra. Name eines der hervorragenden Jünger des Buddha. Er wird als fahrend auf einem von Garuḍa gezogenen Wagen dargestellt. Als Bodhisattva befindet er sich nach dem Saddharmapuṇḍarīkasūtra im Gefolge des Buddha, und die Buddha-Würde wird ihm zugesagt. — Andere Transkr.: pu-la-na-mei-chü(wohl für ta)-li-yen-ni-fu-chü(wohl für ta)-lo 布剌拏梅咀(wohl für 呾)麗衍尼弗咀(wohl für 呾)羅, (pu-la-na-)mei-ta(fälschlich auch chü)-li-yen-ni-fu-ta(auch wieder chü)-lo (補剌那)梅呾(咀)麗衍尼弗呾(咀)羅, pu-la-na-mei-chü(wohl für ta)-li-i-ni-fu-to-lo 補剌拏梅咀(wohl für 呾)利曳尼弗多羅, nou-na-wên-t'o-ni tzŭ 耨那文陀尼子, fu-na-man-t'o-fu-to-lo 富那曼陀弗多羅, pin-ch'i-wên-t'o-fu 邠祁文陀弗, pin-nou-wên-t'o-ni 邠耨文陀尼, pin-nou-wên-shêng-fu 邠耨文陞弗; Übers.: man tz'ŭ tzŭ 滿慈子, 'voll-Erbarmen-Sohn', man yen shih nü tzŭ 滿嚴飾女子, 'voll-reich-geschmückt-Frau-Sohn' (s.d.), man chien tzŭ 滿見子 (? Eitel).

Eitel, u. Pûrṇamaitrâyaṇî (Puttra); Hs. ts. (J.), I 103, II 208, III 492, 525, 560, 572, (B.), I 180, 181 (dort weitere Literatur), (W.), I 302 f.; Mvy. 47,7; Bukkyō daijiten, S. 1479, 2, 5; 1481, 3, 28; 1544, 1, 18; Sdhp. (Burnouf), S. 2, (Kern), S. 3, 191 ff.; Burnouf, Introd., S. 426, 503.

富樓沙 Fu-lou-sha. Skr. puruṣa. Bezeichnung des geistigen Urprinzips der Weltentstehung in der Sāṃkhya-Philosophie. — Andere Transkr.: pu-lu-sha 補盧沙; Übers.: shih fu 士夫, 'Herr und Meister'; shên wo 神我, 'das geistige (übersinnliche) Ich'.

Eitel, u. purucha; Mvy. 207, 6; Deussen, Gesch. d. Phil., I, im Reg. u. puruṣa; Garbe, Sāṃkhya-Philosophie, im Index u. puruṣa.

富那曼陀弗多羅 Fu-na-man-t'o-fu-to-lo. Skr. Pūrṇa-Maitrāyaṇīputra. s. Fu-lou-na-mi-to-lo-ni tzŭ.

Eitel, u. Pûrṇamaitrâyaṇî (Puttra).

| 那夜奢 Fu-na-yeh-shê. Skr. Puṇyayaśas. s. das folgende.

Eitel, u. Puṇyayaśas; Puini, Enciel., S. 34.

| 那耶 (oder 夜) 舍 (oder 奢) Fu-na-yeh-shê. Skr. Puṇyayaśas. Name des elften (nach anderer Zählung des zehnten) Patriarchen. Er stammte aus Pāṭaliputra und gehörte der Familie des Gautama an. Er zog nach Benares und wurde dort Lehrer des Aśvaghoṣa (ma ming 馬鳴), der ihm im Patriarchat folgte. Puṇyayaśas war ein Schüler seines Vorgängers Pārśva (hsieh pi-ch'iu 脅比丘).

Eitel, u. Puṇyayaśas; Puini, Enciel., S. 34 f.; Hs. ts. (W.), II 104.

| 沙 Fu-sha. Skr. Puṣya. s. Fo (佛) hsing.

Eitel, u. Puchya.

| 闍蘇彌羅 Fu-shê-su-mi-lo. Skr. Pūjāsumira(?). Name eines Arhat, der zu einer von Hsüan tsang erwähnten Gruppe berühmter Arhats gehörte, die alle Schüler des Ānanda waren. Sie nahmen teil am Konzil von Vaiśālī (110 Jahre nach dem Nirvāṇa), zu dessen Gedenken in Vaiśālī ein stūpa errichtet war. Pūjāsumira übte auf dem Konzil einen entscheidenden Einfluss aus.

Eitel, u. Pûdjasumîra; Hs. ts. (J.), II 397, III 507, (B.), II 74 ff., (W.), II 73, 75; Kern-Jacobi, II 306, 319 (mit abweichender Überlieferung; statt Pūjāsumira wird Kubjaśobhita genannt).

| 單那 Fu-tan-na. Skr. Pūtanā. Name einer Dämonin, die das Kind Kṛṣṇa töten wollte, aber von diesem selbst getötet wurde. — Dann in der maskulinen Form Pūtana Name gewisser Dämonen, die zu den Pretas gerechnet werden oder auch zu den Höllendämonen, die mit Fieber quälen. — Übers. ch'ou chê 臭者, 'der Stinkende'.

Eitel, u. putana; Mvy. 212, 5; Dowson, Dict, u. Pūtanā.

富特伽羅 Fu-t'ê-ch'ieh-lo. Skr. pudgala. s. Fu(弗)-ch'ieh-lo.

Eitel, u. pudgala.

弗 Fu.

| (oder 福, 富) 伽羅 Fu-ch'ieh-lo. Skr. pudgala ('Individuum'). Bezeichnung der materiellen Elemente, die das Individuum formen. Im Buddhismus soll pudgala das unbestimmte Etwas bezeichnen, das bei der Neuverkörperung die Identität der verschiedenen Existenzen erhält (sachlich das karman). Eine eingehende Lehre über den pudgala hat die Vatsīputrīya-Schule ausgebildet. — Andere Transkr.: fu-t'ê-ch'ieh-lo 富特伽羅, pu-t'ê-ch'ieh-lo 補特伽羅, erklärende Wiedergabe: yu ch'ing 有情, 'Empfindungen oder Leidenschaften habend', shu ch'ü ch'ü 數取趣, 'immer wieder den Weg (der Verkörperung) einschlagend'.

Eitel, u. pudgala; de Harlez, Voc., S. 59; Mvy. 207, 7; Giles, Dict., No. 2187; Strauss, Ind. Philosophie, S. 113 f.; Stcherbatsky, Nirvāṇa, im Reg. u. pudgala; Speyer, Ind. Theosophie, S. 153; Wassiljew, Buddhismus, im Reg.

| 若多羅 Fu-jo-to-lo. Skr. Puṇyatara. Name eines der oft in den chinesischen Heiligtümern dargestellten 24 devas (t'ien tsun 天尊). — Dann auch Name eines śramaṇa aus Kabul, der während der Jahre 399-415 n. Chr.

nach China kam und zusammen mit Kumārajīva das vinaya der Sarvāstivādins (B.N., No. 1115) übersetzte; er starb aber vor der Beendigung. — Übers.: kung tê (hua) 功德(華), 'Verdienst-Tugend(-Blume)'.

Eitel, u. Puṇyatâra; B.N., Sp. 408; Bagchi, Canon, S. 176.

弗栗恃 Fu-li-shih. Skr. Vṛji, Pāli Vajji. Name eines Landes in Nordindien, das aus mehreren verbündeten Staaten bestand. Zur Zeit des Buddha Śākyamuni waren die bedeutendsten davon Vaiśālī (fei-shê-li 吠舍釐), das von den Licchavis (li-t'ieh-p'an 栗呫嚩) regiert wurde, und Videha (p'i-t'i-ho 毗提訶) mit der Hauptstadt Mithilā. Die Bewohner des ganzen Gebietes heissen Vṛjis oder auch san-fa-shih 三伐恃, was Pāli Saṃvajji (Skr. Saṃvṛji) entsprechen würde und 'die verbündeten Vṛjis' bedeuten könnte. Auch die einzelnen Stämme werden Vṛjis oder Vajjis genannt, besonders der von Vaiśālī. Der Buddha weilte öfter im Lande der Vṛjis und bekehrte viele von ihnen.

Eitel (1 Aufl.), u. Vṛidji; Hs. ts. (J.), II 402, III 366, 369, 506, 527, (B.), II 66, Anm. 17, 77 ff., Anm. 99, 100, (W.), II 81 ff.; Kern-Jacobi, I 256 ff., 274, 276, II 161; Malalasekera, Pāli proper names, II 813 ff..

| 樓沙(國) Fu-lou-sha (kuo). Skr. Puruṣapura. s. Pu(布)-lu-sha-pu-lo.

Fa hsien (Legge), S. 33, S. 九, 6.

| 槃勢羅僧伽藍 Fu-p'an-shih-lo-sêng-ch'ieh-lan. Skr. Pūrvaśilā-saṃghārāma. s. Fo(佛)-p'an-shih-lo-sêng-ch'ieh-lan.

Hs. ts. (J.), III 506.

弗婆提 Fu-p'o-t'i. Abgekürzte Transkription von Pūrvavideha, in einer Note zu Hsüan tsang. s. Fo(佛)-p'o-p'i-t'i-ho.

Hs. ts. (J.), III 558, (W.), I 33.

| (oder 富)沙 Fu-sha. Skr. Puṣya. s. Fo(佛) hsing.

Eitel, u. Puchya.

| 少王 Fu-shao wang. 'König der Vatsas'. Vatsa war der Name eines Volkes und Reiches in Nordindien, das die Stadt Kauśāmbī (nicht weit von Śrāvastī) zur Hauptstadt hatte. Vatsarāja hiess der König Udayana (wu-t'o-yen-na 烏陀衍那; s.d.).

Eitel, u. Udayana râdja.

| 怛羅 Fu-ta-lo. Skr. putra. 'Sohn', in cīnarājaputra, chih-na-lo-shê-fu-ta-lo 至那羅闍弗呾羅, s.d.

Eitel, u. tchîna râdjaputra.

| 多羅 Fu-to-lo. Abgekürzte Transkription von Skr. Vajraputra. s. Fa(伐)-shê-lo-fu-to-lo.

de Visser, Arhats, Pl. XIV; Chu tsung fo hsiang, H. 4, S. 16b.

| 于建 Fu-yü-chien. Nach Eitel gekürzte Transkription von Skr. Videha, wahrscheinlich aber von Pūrvavideha. s. P'i(毗)-t'i-ho.

Eitel, u. Vidêha.

| 于逮 Fu-yü-ti. Gekürzte Transkription von Skr. Pūrvavideha, in einer Note zu Hsüan tsang. s. Fo(佛)-p'o-p'i-t'i-ho.

Hs. ts. (J.), III 558, (W.), I 33.

復 Fu.

| 禮 Fu-li. Name eines śramaṇa, der im Jahre 681 n. Chr. ein Werk (B.N., No. 1498) verfasst hat.

B.N., Sp. 462; Bagchi, Canon, S. 509 f.; Kao sêng chuan III 17: 2.

扶 Fu.

| 南國 Fu nan kuo. 'Das Land Funan'. Vielleicht der alte Name für Siam. Der Übersetzer Mandra (man-t'o-lo 曼陀羅) stammte aus Funan. Vielleicht ist das Land aber auch mit dem alten Reich der Khmer in der Gegend des heutigen Kambodscha zu identifizieren.

B.N., Sp. 422; Aymonier, Le Cambodge, S. 358 ff.

| 薩 Fu-sa. Gekürzte Transkription von Skr. Bodhisattva. s. P'u(菩)-sa.

Eitel, u. Bodhisattva.

拂 Fu.

| 塵 Fu ch'ên. 'Staubwedel' (Giles: 'to brush away dust'). s. Fu tzŭ.

Puini, Encicl., S. 73; Giles, Dict., No. 3659.

| 洲 Fu chou. 'Wedel-Kontinent'. Fu entspricht Skr. cāmara ('Wedel'). Vgl. das folgende. Name eines der beiden mittleren Kontinente, die zu dem grossen südlichen Kontinent Jambudvīpa (shan-pu chou 贍部洲) gehören Vgl. Pa (八) chung chou. — Transkr.: chê-mo-lo 遮末羅; andere Übers.: hsiao fu chou 小拂洲, 'kleiner Weltteil des Wedels', mao niu 猫牛, 'Yak', bos grunniens (vgl. Tz'ŭ yüan, u. 貓牛). — Vgl. auch Miao (妙) fu chou.

de Harlez, Voc., S. 37; Mvy. 154,7; Bukkyō daijiten, S. 1411, 1, 12; Beal, Catena, S. 35.

| 子 Fu tzŭ. 'Wedel'. Skr. cāmara entsprechend; cāmara bezeichnet den aus dem Yak-Schwanz verfertigten Wedel. Der Wedel (Schmuckstück an fürstlichen Pferden und Elefanten) war ein königliches Abzeichen und ist im Buddhismus zum Würdezeichen der Äbte geworden. Ein Mönch ist mit dem Amt des Wedelträgers betraut. Die Haare des Wedels werden einem bestimmten Hirsch entnommen, der chu 麈 heisst, weshalb der Wedel auch chu wei 麈尾, 'Schwanz des chu', genannt wird. In Tibet gebraucht man, wie in Indien, Yakschwänze dazu. — Andere Namen: pai fu 白拂, 'weisser Wedel', fu ch'ên 拂塵, 'Staubwedel'.

Puini, Encicl., S. 73; Giles, Dict., No. 2541; 3659.

由 Fu. Ein Teufelskopf, von Buddhisten gelegentlich für kuei 鬼 'Dämon', gebraucht, wovon das Zeichen eine Abkürzung ist.

Giles, Dict., No. 3751.

福 Fu. 'Glück, Verdienst'. Äquivalent für Skr. puṇya. Da Verdienst (Tugend) Glück bewirkt, wird das Zeichen für 'Glück' auch für 'Verdienst' gebraucht. Der chinesische Ausdruck vereinigt die Begriffe 'Glück' und 'glückbringend'. fu bedeutet daher auch 'glückbringende Formeln'. Es ist auch Übersetzung von Skr. svasti, 'Wohlergehen, Heil'. s. T'ai (泰) fu. — Andere Wiedergabe für puṇya: fu tê 福德, 'Verdienst, Tugend'.

Giles, Dict., No. 3707; Edkins, Buddhism, S. 366. — Mvy. 137,9.

| 愛 Fu ai. 'Glück und Liebe'. Name eines der neun Himmel der vierten Kontemplation (dhyāna), also der 16 (oder 18) Himmel des rūpadhātu, und zwar nach dem Chiao shêng fa shu und nach Eitel, wo er der zweite ist. Bei de Harlez und in der Mahāvyutpatti (an erster Stelle) findet sich statt dessen der Name 'Himmel der Wolkenlosen' (anabhraka, wu yün t'ien 無雲天, s.d.),

der im Chiao shêng fa shu überhaupt nicht vorkommt. Vgl. auch Fu shêng.

Eitel, u. Anabhraka; de Harlez, Voc., S. 39; Chiao shêng fa shu, IX, S. 8b; Mvy. 160,1.

福伽羅 Fu-ch'ieh-lo. Skr. pudgala. s. Fu(弗)-ch'ieh-lo.

Eitel, u. pudgala.

| 幸 Fu hsing. 'Gut Glück!'. Wiedergabe von Skr. śrī ('Glück'). Ein Ausdruck der Beglückwünschung (in vielfacher Hinsicht gebraucht). s. Chi (吉) hsiang.

de Harlez, Voc., S. 41.

| 義 Fu i. 'Glücklich und gerecht'. Beiname des Mahākātyāyana. s. Chia (迦)-to-yen-na.

Puini, Enciel., S. 12.

| 舍 Fu shê. 'Wohnung des Glücks (oder des Verdienstes)'. Übersetzung von Skr. puṇyaśālā oder dharmaśālā. s. Pên(奔)-jang-shê-lo.

Eitel, u. dharmaśâlâ; Hs. ts. (J.), III 486; de Harlez, Voc., S. 61; Giles, Dict., No. 9789.

| 生 Fu shêng (1). 'Glück-Geborener' (?). Übersetzung von Skr. puṇyaprasava, auch mit dem Zusatz von t'ien 天 ('Himmel der puṇyaprasavas'). Name eines der neun Himmel der vierten Kontemplation (dhyāna), also der 16 (oder 18) Himmel des rūpadhātu. Im Chiao shêng fa shu und bei Eitel heisst so der erste (bezw. zehnte), bei de Harlez und in der Mvy. der zweite (bezw. elfte) Himmel (bei de Harlez steht 禪生, wohl nur falsche Schreibung für 福生). — Andere Bezeichnung: shêng t'ien 生天, 'living devas' (?), nach Eitel.

Eitel, u. puṇyaprasavâs; de Harlez, Voc., S. 39; Chiao shêng fa shu, IX, S. 8b; Mvy. 160,2; Burnouf, Introd., S. 202, 613.

福生 Fu shêng (2). Übersetzung ('Glück-Geborener') von Skr. Puṇyopāya (?). Name eines śramaṇa. s. Pu-(布)-ju-wu-fa-yeh.

Eitel, u. Puṇyopâya; B.N., Sp. 437; Bagchi, Canon, S. 500.

| 水 Fu shui. 'Wasser guter Werke, Wasser des Verdienstes'. s. Hêng (恒) shui.

Eitel, u. Gañgâ.

| 德 Fu tê. 'Glück (Verdienst) und Tugend'. Wiedergabe von Skr. puṇya. Bezeichnung verdienstvoller Handlungen. s. Fu.

Giles, Dict., No. 3707.

| 德舍 Fu tê shê. 'Verdiensthütte'. Bezeichnung eines leichten Bauwerkes, durch dessen Errichtung man sich Verdienst (fu tê) erwerben kann, wie z.B. durch einen Rastplatz für Wanderer oder einen am Wege aufgestellten Schrein mit einer Heiligenfigur.

Giles, Dict., No. 3707.

| 田 Fu t'ien. 'Verdienstfeld'. Bezeichnung eines bestimmten Anlasses zur Erwerbung von Verdienst durch eine gute Handlung („dem Ackersmann gleicht der Geber, gleich dem Samen die guten Werke", Anfang des Petthavatthu). Der Hauptanlass ist der Saṃgha, der buddhistische Orden, daneben die Eltern, die Kranken usw. Der Saṃgha wird in der buddhistischen Literatur häufig mit einem guten Ackerboden verglichen. Man zählt wohl acht 'Glücksfelder' auf, je nachdem die Wohltat erwiesen wird: 1. einem Buddha; 2. einem Arhat; 3. und 4. den zwei Meistern (upādhyāya und ācārya); 5. den Mönchen (und Nonnen) im allgemeinen; 6. dem Vater; 7. der Mutter; 8. den Kranken.

de Groot, Code, S. 60, 46; Petthavatthu (Stede), S. 59, 52.

福業事 Fu yeh shih, 'Glück-Betätigung-Sache'. Wörtliche Übersetzung von Skr. puṇyakriyāvastu. s. Fa (法) hsiu fu.

Mvy. 93,1.

符 Fu.

| 公孫 Fu kung sun. Name eines Gastwartes (hsing tang 行堂) eines Klosters in Wu yi.

Fa hsien (Legge), S. 15, S. 四, 5, 7.

縛 Fu. 'Fessel'. Übersetzung von Skr. saṃyojana. s. Chieh (結). — Auch Bezeichnung für drei Hauptsünden, san fu 三縛. s. San (三) tu.

Anesaki, Ethics, S. 16 u. Glossar. — Chiao shêng fa shu, III, S. 5 b.

| 伽浪 Fu-ch'ieh-lan. Transkription von Baghelān. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Landes im Tal des südlichen Kunduz-Flusses, westlich vom Bughee-Fluss.

Eitel, u. Baghelân; Hs. ts. (J.), II 28, III 288, 506, (B.), I 43, (W.), I 106.

| 芻 Fu-ch'u. Transkription des Wortes Vakṣu (Eitel Vanksu), des Namens des heutigen Flusses Amu darya, des alten Oxus. Nach indischer Mythologie entsprang er dem Anavatapta-See, in Wirklichkeit dem Sarīkkul auf dem Pāmir. Er wird bei Hsüan tsang mehrfach erwähnt. — Andere Transkr.: po-ch'a 博(oder 薄)叉, p'o-ch'a 婆叉; erklärender Name: ch'ing ho 青河 'blauer Fluss', oder ch'ing ho 清河, 'reiner Fluss'; Wahrscheinlich ist ch'ing 青 nur verschrieben für 清.

Eitel u. Vanksu; Hs. ts. (J.), I 61, II 23, III 195, 283, 507, (B.), II 289, 292, (W.), I 105, II 279; Bretschneider, Med. res., II 62.

縛喝 Fu-ho. Transkription des Namens, der gewöhnlich als der von Stadt und Bezirk von Balkh angesehen wird. Die Verfasser des 'Lebens des Hsüan tsang' geben den Namen als fu-ho-lo 縛喝羅, und I tsing (Hsi yü ch'iu) nennt ihn fu-k'o-lo 縛渴羅. Danach vermutet Watters den Namen Bokhar oder Bokhara, also das Land, in dem Balkh lag. Doch sagt Hsüan tsang ausdrücklich, dass fu-ho eine Stadt und Gegend bezeichne. Balkh war zur Zeit des Hsüan tsang ein blühendes Zentrum des Buddhismus. Dort wurden drei Reliquien des Buddha, ein Zahn, eine Waschschale und ein Zahnstocher, aufbewahrt.

Eitel, u. Baktra; Hs. ts. (J.), I 64, 66, 67, II 29, III 289, 506, (B.), I 43 f., 48, (W.), I 108 ff., 114; I tsing, Hsi yü ch'iu, Taishō Issaikyō, Bd. 51, S. 2, 1, 11.

| 渴羅 Fu-k'o-lo. Transkription des Namen von Balkh. s. vorher.

I tsing, Hsi yü ch'iu, Taishō Issaikyō, Bd. 51, S. 2, 1, 11; Hs. ts. (W.), I 109.

| 斯仙 Fu-ssŭ hsien. 'Der Ṛṣi Vasi(ṣṭha)' (oder Vasu?). s. P'o-(婆)-ssŭ-sê-t'o. Vgl. P'an (槃)-sou t'ien.

Chapin, Iconography, S. 118, 126; vgl. Bukkyō daijiten, S. 1446, 2, 3.

脯 Fu.

| 兒幹微的葛 Fu-êrh-kan-wei-ti-ko. Skr. Pūrvavideha. s. Fo(佛)-p'o-p'i-t'i-ho.

Eitel, u. Pûrvavidêha.

| 利婆鼻提賀 Fu-li-p'o-pi-t'i-ho. Skr. Pūrvavideha. s. Fo(佛)-p'o-p'i-t'i-ho.

Eitel, u. Pûrvavidêha.

芙 Fu.

| 蕖 (oder 渠) Fu ch'ü. Ein Name für 'Lotus', Skr. padma, s. Lien (蓮).

Giles, Dict., No. 3617; Stuart, Mat. med., S. 278.

覆 Fu. 'Unterdrücken, verhehlen'. Wiedergabe von Skr. mrakṣa ('Heuchelei'). Name einer der 20 geringeren Nebenarten der kleśas; s. Fan (煩) nao.

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 42.

| 障 Fu chang. 'Der die Hindernisse überwindet'. Etymologisierende Übersetzung des Namens Rāhula, mit der Bedeutung, dass Rāhula die Hemmungen, die der Asura-Fürst Rāhu seiner Geburt entgegensetzte, überwand. Rāhu war der Dämon der Mond- und Sonnenfinsternisse, mit dem der etymologisierende Mythus den Rāhula in Verbindung brachte. s. Lo(羅)-hou-lo.

Eitel, u. Râhula; Mvy. 47, 10; de Visser, Arhats, S. 79.

| 左肩衣 Fu tso chien i. 'Gewand, das über die linke Schulter geschlagen wird'. Bezeichnung des Mantels, eines der Kleidungsstücke des buddhistischen Mönches, der über die linke Schulter geworfen wurde und die rechte Schulter freiliess. Der. Skr.-Name ist saṃghāṭī. s. Sêng(僧)-ch'ieh-chih.

Eitel, u. uttarâsaṁghâṭi.

賦 Fu. 'Mischung'. Bezeichnung einer unregelmässigen, halb dichterischen Form, wobei Prosa und Strophen durcheinander gebraucht werden. Der Name soll Skr. miśra (miśraka) wiedergeben. Damit wird ein Text bezeichnet, der aus Prosa mit Versen oder aus Versen in verschiedenen Metren gemischt ist. — Andere Bezeichnung: ch'ang tuan chü 長短句, 'langer und kurzer Satz'.

de Harlez, Voc., S. 52; Giles, Dict., No 3748; Mvy. 66, 27.

趺 Fu.

| 坐 Fu tso. Wiedergabe von Skr. paryaṅka (granthi) bandha, 'das hockende Sitzen mit gekreuzten Beinen'. s. Chieh (結) chia fu tso.

Giles, Dict., No. 3620.

哈 Ha.

| 密 Ha-mi. Transkription von Hami. Name der zentralasiatischen, am Südabhang des östlichen T'ien shan gelegenen Stadt, bei den Chinesen zur Han Zeit I wu lu 伊吾盧, zur T'ang Zeit I chou 伊州 genannt. Bei Marco Polo heisst sie Kamul (türkisch), seit der Yüan-Dynastie Ha-mi transkribiert.

Eitel, u. Hami, Hs. ts. (J.), I 17, III 263, (B.), I, S. XIII, XIX; Tz'ŭ yüan, u. Ha-mi und I(伊)-wu-lu; Bretschneider, Med. res., II 20, 176 ff.

害 Hai. 'Schaden, Schädigung'. Skr. vihiṃsā. Das Trachten nach Schädigung eines andern. Eine der 20 geringeren Nebenarten der kleśas (fan nao 煩惱, s.d.).

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 49.

楆 Hai.

| 燈 Hai têng. 'Napfleuchte'. Bezeichnung des ewigen Lichtes, das oft in buddhistischen Tempeln brennend erhalten wird. hai ist eine Art Napf aus Holz, in dem Öl enthalten ist. Ein Docht wird damit gespeist. s. Fo (佛) huo chang ming.

Giles, Dict., No. 3765.

海 Hai.

| 慧 Hai hui. Übersetzung ('Meer-Weisheit') von Skr. Sāgaramati. Name eines indischen śramaṇa von Nālanda, der das Mahāyāna in Disputationen verteidigte. Der Name wird auch hai i **| 意**, 'Meer-Meinung', wiedergegeben.
Eitel, u. Sâgaramati; B.N., No. 976.

| 意 Hai i. Übersetzung ('Meer-Meinung') von Skr. Sāgaramati. s. vorher.
B.N., No. 976.

| 水波音 Hai shui po yin. Nach Eitel Wiedergabe ('Wellenbrausen des Meerwassers') von Skr. Vemacitra oder °tri, das nach Kern eine falsche Sanskritisierung von Pāli Vepacitti ist. Name eines Asura-Königs, der in der Meerestiefe wohnte, Vater von Indras Gattin. Er wird im Saddharmapuṇḍarīkasūtra im Gefolge des Buddha erwähnt. — Transkr.: p'i-mo-chih-to-lo **毗摩質多羅**.
Eitel, u. Vêmatchitra; Sdhp. (Burnouf), S. 3, (Kern), S. 6 (vgl. dort Anm. 2, wo näheres angegeben); Dowson, Dict., u. Viprachitti.

醢 Hai.

| 羅 Hai-lo. Skr. Hiḍḍa. s. Hsi(醯)-lo.
Fa hsien (Legge), S. 36, S. 十, 10.

含 Han. Abkürzung von a-han **阿含**, Skr. āgama. s. A(阿)-han.
Giles, Dict., No. 3818.

寒 Han.

| 林 Han lin. 'Kalter Wald'. Übersetzung von Skr. Śītavana. s. Shih **尸**)-to-p'o-na.
Eitel, u. Śîtavana; Hs. ts. (J.), III 486.

| 地獄 Han ti yü. 'Kaltes Erdgefängnis'. s. das folgende.
Mvy. 215.

寒獄 Han yü. 'Kaltes Gefängnis', oder han ti yü **寒地獄**, 'kaltes Erdgefängnis'. Bezeichnung der acht kalten Höllen, die unter den zwei cakravālas (lun wei shan **輪圍山**) liegen und in Form eines Zylinders aufsteigend übereinander sich erheben, wobei der Durchmesser des Zylinders in der Mitte sich erweitert. Die kalten Höllen kennt der südliche Buddhismus nicht. Jede Hölle trägt nach der Art ihrer Qual ihren Namen. Sie heissen: 1. o-fou-t'o **頞浮陀**, Skr. arbuda; 2. ni-lo-fou-t'o **泥羅浮陀**, Skr. nirarbuda; 3. o-cha-ch'a **頞折吒** oder a-ch'a-ch'a **阿吒吒**, Skr. aṭaṭa; 4. a-po-po **阿波波**, Skr. ababa, oder ho-ho-p'o **嚯嚯婆**, Skr. hahava; 5. ou-hou-hou **嘔侯侯**, Skr. ahaha, oder hu-hu-p'o **虎虎婆**, Skr. huhuva; 6. ch'ing lien hua **青蓮花**, Skr. utpala; 7. ch'ih lien hua **赤蓮花**, Skr. padma; 8. pai lien hua **白蓮花**, Skr. puṇḍarīka, oder ta hung lien hua **大紅蓮華**, Skr. mahāpadma. s. die einzelnen Artikel. Vgl. Ti (**地**) yü.
Eitel, u. nâraka; de Harlez, Voc., S. 42; Mvy. 215; Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15 b; Beal, Catena, S. 63 ff.; Fa hsien (Rémusat), S. 299 f.; Burnouf, Introd., S. 201; Scherman, Visionsliteratur, S. 35; Kirfel, Kosmogr., S. 205; Kern-Jacobi, I 382.

漢 Han.

| 持來 Han ch'ih lai. 'Aus dem Lande der Han (d.i. China) gebracht'. Wiedergabe von Skr. cīnāni. s. Chih (**至**)-na-ni.
Eitel, u. tchînâni; Hs. ts. (J.), III 486.

| 日天種 Han jih t'ien chung. 'China-Sonnendeva-Spross'. Überset-

zung von Skr. Cīnadevagotra. s. Chih (指)-na-t'i-p'o-chü-ta-lo.

Eitei, u. Tchînadêvagotra; Hs. ts. (J.), III 486.

漢地 Han ti. 'Das Land der Han'. Einheimischer Name für China. s. Chih (支)-na.

Fa hsien (Legge), S. 13. S. —, 13 u.ö.

王子 Han wang tzŭ. 'Han-Prinz'. Übersetzung von Skr. cīnarājaputra. s. Chih(至)-na-lo-shê-fu-ta-lo.

Eitel, u. Tchînarâdjaputra; Hs. ts. (J.), III 486.

韓 Han.

| 若 Han-jo. Transkription eines Ortsnamens, den Julien als vielleicht gleich Hañja rekonstruiert und der bei Hsüan tsang als Aufenthaltsort des Revata (li-po-to 釐波多) bei Gelegenheit des Konzils von Vaiśālī angegeben wird. Revata gehörte zu den einflussreichsten Arhats des Konzils.

Eitel, u. Handjna; Hs. ts. (J.), II 397, III 507, (B.), II 74, (W.), II 73.

嗥 Hao.

| 叫 Hao chiao. 'Heulen, Brüllen'. Übersetzung von Skr. raurava. s. Hao (號) chiao.

Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15 b.

好 Hao. 'Gut, schön'. Wiedergabe von Skr. anuvyañjana. Bezeichnung der 80 geringeren Schönheitszeichen des Buddhakörpers, die neben den 32 Hauptmerkmalen (hsiang 相, Skr. lakṣaṇa) der körperlichen Erscheinung des Buddha aufgezählt werden. Beide zusammen werden hsiang hao 相好 oder hao hsiang genannt.

de Harlez, Voc., S. 12; Mvy. 18; Sdhp. (Burnouf), S. 583 ff.

好愛 Hao ai. Übersetzung ('schön-Liebe') von Skr. Sundarananda oder Sunanda. Name eines Sohnes des Śuddhodana und Halbbruders des Buddha, der ursprünglich Nanda (nan-t'o 難陀) hiess. Da er vielfach mit Ānanda verwechselt wurde, hatte man ihm den Namen Sundarananda oder Sunanda gegeben. Gerade vor seiner Thronbesteigung und Hochzeit machte ihn der Buddha zum Mönch und Jünger. Eine dem Aśvaghoṣa zugeschriebene Dichtung, das Saundaranandakāvya, beschäftigt sich mit seinem Leben. — Transkr.: sun-t'o-lo-nan-t'o 孫陀羅難陀, sun-nan-t'o 孫難陀; andere Übers.: shan miao 善妙 'gut-wunderbar'; shan kuan hsi 善觀喜, 'joy of virtuous views' (Eitel), s.d.

Eitel, u. Sunanda und Nanda; Hs. ts. (J.), II 313 f., III 517, (B.), II 17, (W.), II 4; Mvy. 47, 29; 47, 12; Kern-Jacobi, I 133, 155; Winternitz, Ind. Litt., II 206 ff., III 638.

| 城 Hao ch'êng. 'Schöne Stadt'. Name der Sphäre Saṃbhava, in der einer der mythischen Buddhas des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, namens Mahābhijñānābhibhū, seine Stätte hatte.

Eitel, u. Sambhâva; Sdhp. (Burnouf), S. 96, (Kern), S. 153 ff.

| 相 Hao hsiang. 'Schönheitszeichen und Merkmale'. Wiedergabe von Skr. anuvyañjana-lakṣaṇa, womit die 80 geringeren Schönheitszeichen und die 32 Hauptmerkmale des Buddhakörpers bezeichnet werden; meist werden sie aber hsiang hao genannt. s. Hsiang (相)hao. — hao hsiang ('gutes Zeichen') bezeichnet ferner gewisse Erlebnisse visionär-geistlicher Art, die einem reuigen Sünder oder auch sonst einem eifrigen Frommen eine überna-

türliche Bestätigung der Gnade des Buddha geben. Man meint etwa zu fühlen, dass der Buddha den Scheitel berührt oder dass man einen Lichtglanz sieht oder 'etwas Herrliches' vernimmt. Dem Sünder ist damit die Vergebung zugesichert. Vgl. auch Suvarṇabhāsottamasūtra (Nobel), Kap. XIV, 15 ff.

de Harlez, Voc., S. 57; — de Groot, Code, S. 76, 56, 216.

好賢 Hao hsien. 'Gut und würdig'. Übersetzung von Skr. Bhadra. s. Po (跋)-t'i-li-chia.

de Visser, Arhats., S. 59.

| 光 Hao kuang. 'Schöner Glanz'. Wiedergabe von Skr. Sumeru. s. Su (蘇)-mi-lu.

Eitel, u. Sumêru.

| 施 Hao shih. Nach Eitel angeblich Übersetzung ('gut-Geben') von Skr. Sudarśana (statt des Zeichens 施 ist aber etwa shih 視 'sehen', zu erwarten). s. Shan (善) chien shan.

Eitel, u. Sudarśana.

| 道 Hao tao. 'Gute Bahn'. Eine der Wiedergaben des Stadtnamens Śrāvastī. s. Shih(室)-lo-fa-hsi-ti.

Eitel, u. Śrâvastî.

| 音鳥 Hao yin niao. 'Vogel mit schöner Stimme'. Chinesische Wiedergabe von Skr. kalaviṅka. s. Chia(迦)-ling-p'i-chia.

Eitel, u. kalaviñgka.

毫 Hao.

| 光 Hao kuang. 'Haarartiger Glanz, Strahlenglanz'. Skr. bhāmaṇḍala oder prabhāmaṇḍala. Bezeichnung des Nimbus, der gewöhnlich den Hintergrund der Buddhafiguren bildet, und zwar in zwei Arten (êrh tao 二道): Der kleine Nimbus umgibt nur den Kopf (wie ein Heiligenschein), der grosse den ganzen Körper. Oft sind beide kombiniert. Die Formen sind sehr mannigfaltig, manchmal an die Figur des Blattes vom heiligen bodhi-Baum anknüpfend, dann wieder lodernden Flammen ähnlich, gelegentlich auch durch eine Lotusblume gegeben. — Andere Bezeichnung: hsiang kuang 祥光, 'glückhafter Glanz'.

Edkins, Rel. in China, S. 235; Lung shu ching t'u wên, V, S. 7 b, Z. 6; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 150; Grünwedel, Buddhist. Kunst, S. 83; ders., Buddhismus, S. 19, 22; Hackmann, Buddhismus, S. 167 f.; Tavenor-Perry, The nimbus in eastern art (in: Burlington Magazine, Oct. 1907, LV, No. XII).

號 Hao. 'Marke, Benennung'. Bezeichnung der vielen Beinamen (wie bhagavat, tathāgata, sugata usw.), die dem Buddha gegeben werden.

de Harlez, Voc., S. 5.

| 叫 Hao chiao. Übersetzung ('lautes Geschrei') von Skr. raurava. Name der vierten der acht heissen Höllen (jo yü 熱獄). Hier werden die Sünder gekocht und gebraten, sodass sie fürchterlich schreien, wonach die Hölle ihren Namen trägt. — Andere Übers.: chiao huan 叫喚, 'Geschrei', hu hu 呼呼 dass., hao chiao 嗥叫, 'Heulen, Brüllen'. s. Jo (熱) yü.

Eitel, u. râurava; de Harlez, Voc., S. 42; Mvy. 214, 4; Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15 b; Fa hsien (Rémusat), S. 298; Beal, Catena, S. 61; Kirfel, Kosmogr., S. 203, 205 f.; Schrman, Visionsliteratur, S. 33 f.

鶴 Hao.

| 悉那 Hao-hsi-na. Transkription des Namens Ghazna. Nach Hsüan

tsang die Hauptstadt des Landes Ts'ao-chü-ch'a 漕矩吒, Tsaukūṭa, das heutige Ghazni in Afghanistan. Vgl. Hao-sa-lo.

Eitel, u. Hosna; Hs. ts. (J.), III 187, 414 f., 508, (B.), II 283, (W.), II 264 f.

鶴勒那(夜奢) Hao-lo (oder lei)-na(-yeh-shê). Transkription eines Skr.-Wortes, des Namens des unter dem späteren Beinamen Padmaratna bekannten 23. Patriarchen. Er stammte aus dem Lande der Yüeh-chih (月支, Tokhara); er war im Palast des Königs geboren, aber der Kaste nach Brahmane.

Eitel, u. Haklenayaśas; Puini, Encicl., S. 43 f.

| 秣 Hao-mo. Transkription des Namens einer Stadt in Persien "an der Ostgrenze", wohl des bekannten Handelsplatzes Otmus (Hormuz) am Eingang des Persischen Golfes.

Eitel, u. Homa; Hs. ts. (J.), III 180, 507, (B.), II 278; Bretschneider, Med. res., S. 130 ff.

| 薩羅 Hao-sa-lo. Transkription des Namens einer Stadt im heutigen Afghanistan, bei Hsüan tsang als zweite Hauptstadt des Reiches Ts'ao-chü-ch'a 漕矩吒, Tsaukūṭa, erwähnt; wohl das moderne Guzar am Helmend. Vgl. Hao-hsi-na.

Eitel, u. Hasara; Hs. ts. (J.), III 187, 415, 508, (B.), II 283, (W.), II 264 f.

黑 Hei.

| 齒 Hei ch'ih. Wiedergabe ('schwarze Zähne') von Skr. Maṭutacaṇḍī (nach Burnouf und Eitel). Name einer Rākṣasī, die im Saddharmapuṇḍarīkasūtra genannt wird. Im Dienst des Buddha beschützt sie seine Anhänger. Kern gibt als Namen Makuṭadantī (das der chinesischen Wiedergabe wenigstens hinsichtlich dantī entspricht).

Eitel, u. Maṭuta tchandî; Sdhp. (Burnouf), S. 240, (Kern), S. 374.

黑分 Hei fên. 'Der schwarze Teil'. Übersetzung von Skr. kṛṣṇapakṣa ('die dunkle Monatshälfte'). Es ist die Zeit des abnehmenden Mondes im Gegensatz zu śuklapakṣa ('die helle Monatshälfte'; pai fên 白分), der Zeit des zunehmenden Mondes. Andere Namen finden sich bei Ginzel. Diese Trennung in eine helle und in eine dunkle Monatshälfte ist schon vedisch und findet sich auch bei anderen asiatischen Völkern. Ob die chinesischen chieh ch'i 節氣 damit in Zusammenhang stehen? — Andere Übers.: hei pan 黑半, 'schwarze Hälfte, hsia pan yüeh 下半月, 'unterer Halbmond'.

Eitel, u. kriśnapakcha; Hs. ts. (J.), II 62, III 22, 486, (B.), I 71; Mvy. 253, 59; Ginzel, Chronologie, S. 317, 347.

| 峰 Hei fêng. Übersetzung ('schwarzer Berg') von Skr. Paramalagiri. Name eines Berges in Kosala, wo der König von Kosala, Sadvaha, für Nāgārjuna ein Kloster erbaute. Nach anderer Lesart heisst der Berg hei fêng 黑蜂. Watters vermutet, dass fêng 峰, 'Berg', ausgelassen ist und rekonstruiert hei fêng fêng 黑蜂峰, 'Schwarze-Biene-Berg', Skr. Bhrāmaragiri. — Transkr.: po-lo-mo-lo-ch'i-li 跋邏末羅耆釐.

Eitel, u. Paramalagiri; Hs. ts. (J.), III 101, 524, 486, (B.), II 214, Anm. 80, (W.), II 201, 207 f.

| 蜂 (峰) Hei fêng fêng. 'Schwarze-Biene-Berg'. Übersetzung von Skr. Bhrāmaragiri. s. vorher.

Hs. ts. (B.), II 214, Anm. 80, (W.), II 207 f.

黑人 Hei jên. 'Schwarzer Mensch'. In Werken über Tibet Bezeichnung der Laien im Gegensatz zu den Mönchen. Nach Giles auch von den Lamas des Pantschen Erdeni gebraucht. Vielleicht Verwechslung mit den Priestern der Bon-Religion, den sogenannten Schwarzmützen. Vgl. auch Hei t'u.

Giles, Dict., No. 3899.

| 光 Hei kuang. Wiedergabe von Skr. Kālodāyin. s. Chia(迦)-liu-t'o-i.

Eitel, u. Kâlôdâyin.

| 半 Hei pan. 'Schwarze Hälfte'. Übersetzung von Skr. kṛṣṇapakṣa. s. Hei fên.

Mvy. 253, 59.

| 繩 Hei shêng. 'Schwarze Stricke'. Übersetzung von Skr. kālasūtra. Name der zweiten der acht heissen Höllen (jo yü 熱獄), wo die Verdammten mit glühendem Eisendraht zusammengeschnürt und dann mit Beilen in Stücke geschlagen werden, worauf sie immer wieder zu neuem Leben erstehen. s. Jo (㬎) yü. Vgl. Ti (地) yü.

Eitel, u. kâlasûtra; de Harlez, Voc., S. 41; Mvy. 214, 2; Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15 b; Fa hsien (Rémusat), S. 298; Beal, Catena, S. 61; Kirfel, Kosmogr., S. 202, 205 f.

| 徒 Hei t'u. 'Schwarze Jünger'. Bezeichnung der Lamas von Urga. Vgl. auch Hei jên.

Giles, Dict., No. 3899.

恨 Hên. 'Feindseligkeit'. Übersetzung von Skr. upanāha. Name einer der 20 geringeren Nebenarten der kleśas (fan nao 煩惱, s.d.).

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 41.

恒 Hêng. Transkription von Skr. Gaṅgā in Hêng shui; s.d.

恒伽 Hêng-ch'ieh. Skr. Gaṅgā. s. Hêng shui.

Eitel, u. Gañgâ; Giles, Dict., No. 3919.

| 河 Hêng-ho. Wie vorher.

Eitel, u. Gañgâ; Giles, Dict., No. 3919.

| 化 Hêng hua. 'Die dauernde Umwandlung'. Eine auf Mönche angewandte Bezeichnung für den Tod. Vgl. auch Wu (物) hua.

Giles, Dict., No. 5001.

| 沙 Hêng sha. 'Was andauernd Sand ist'. Bezeichnung der phänomenalen irdischen Welt. s. Ch'ên (塵).

de Harlez, Voc., S. 58.

| 水 Hêng shui. Transkription von Skr. Gaṅgā, mit dem Zusatz shui, 'Wasser'. Nach der buddhistischen Kosmologie entspringt die Gaṅgā nebst drei anderen Strömen aus dem sagenhaften See Anavatapta. Nach der indischen Mythologie ist die Gaṅgā vom Himmel auf die Erde herabgestiegen. — Andere Transkr.: hêng-ch'ieh 恒伽, hêng ho 恒河, ching-ch'ieh 兢 (oder 競) 伽, ch'iang-ch'ieh 強伽, ch'ing-ch'ieh 殑伽; chinesische Bezeichnung: fu shui 福水, 'Wasser des Verdienstes', t'ien t'ang lai chê 天堂來者, 'die vom Himmelspalast herkommt', s. d.

Eitel, u. Gañgâ; Fa hsien (Legge), S. 54, 93, 100, S. 十七, 9, 三十三, 11, 三十六, 8; Hs. ts. (J.), II 215, III 346, 512, (B.), I 11 u.ö., (W.), I 319 u.ö.; Giles, Dict., No. 3919; Sp. Hardy, Budhism, S. 16 f.; Kirfel, Kosmogr., S. 109 f., 184 u.ö.; Edkins, Buddhism, S. 363.

何 Ho.

| 國 Ho kuo. 'Das Land Ho'. s. Ch'ü(屈)-shuang-ni-chia.

Hs. ts. (W.), I 97.

| 羅怙羅 Ho-lo-hu-lo. Skr. Rāhula. s. Lo(羅)-hou-lo.

Eitel, u. Râhula; Bukkyō daijiten, S. 208, 1, 18; 1778, 3, 9.

何事 Ho shih. 'Welches Geschäft?' Übersetzung eines Skr.-Namens, etwa Kiṃkārya(?). s. Chi(吉)-chia-yeh.
B.N., Sp. 426; Bagchi, Canon, S. 244.

合 Ho. Übersetzung ('vereinigt') von Skr. saṃghāṭī. Bezeichnung des Mantels oder Überwurfs der buddhistischen Mönche, der eigentlich aus vielen Lappen zusammengenäht sein sollte; vgl. Ch'ung (重) tsa i. s. Sêng (僧)-ch'ieh-chih und Fu (覆) tso chien i.
Eitel, u. saṁghâṭi.

| 掌 Ho chang. 'Vereinigung der Handflächen'. Übersetzung von Skr. añjali. s. Ho (和) chang.
Mvy. 244, 16; Giles, Dict., No. 421.

呵 Ho.

| 利帝 Ho-li-ti. Skr. Hārītī. s. Kuei (鬼) tzŭ mu.
Bukkyō daijiten, S. 210, 3, 3.

| 利底 Ho-li-ti. Skr. Hārītī. s. Kuei (鬼) tzŭ mu.
Hs. ts. (J.), III 507.

| 也怛那 Ho-yeh-ta-na. Skr. āyatana ('Sinnesorgan'). Oft in der Zusammensetzung ṣaḍāyatana ('die sechs Sinnesorgane'). s. Liu (六) ch'u.
Eitel, u. ayatana.

和 Ho.

| 闍 Ho-an. Wiedergabe von Skr. upādhyāya. s. Ho shang.
Eitel, u. upadhyâya.

| 掌 Ho chang. 'Vereinigung der Handflächen'. Übersetzung von Skr. añjali. Eine Grussweise, bei der man die beiden Handflächen zusammenlegt. — Andere Wiedergaben mit gleicher Bedeutung: ho chang **合掌**, ho nan **和南**, s.d.
de Harlez, Voc., S. 62; Mvy. 244, 16; Giles, Dict., No. 421, 8128, 3945.

和伽羅 Ho-ch'ieh-lo. Skr. vyākaraṇa. s. Shou (授) chi und Shêng(聲) ming.
Eitel, u. vyâkaraṇa; Hs. ts. (J.), III 507.

| 伽羅那 Ho-ch'ieh-lo-na. Skr. vyākaraṇa. s. Shou (授) chi.
Mvy. 62, 3.

| 修吉 Ho-hsiu-chi. Skr. Vāsuki. Name des einen der acht Nāga-Könige, dessen Nāgas in Pātāla wohnen. In der Sage wird er häufig mit dem Nāga-König Śeṣa identifiziert. Er soll tausend Köpfe haben, weshalb er im Chinesischen auch to t'ou **多頭**, 'viele Köpfe', heisst. — Andere Wiedergabe: kuang ts'ai tzŭ **廣財子**, 'weite-Schätze-Sohn' (wobei tzŭ, 'Sohn', die Vṛddhi-bildung wiedergeben soll).
Eitel, u. Vâsuki; Sdhp. (Burnouf), S. 3, (Kern), S. 5; Mvy. 167, 6; Dowson, Dict., u. Vāsuki und Śesha.

| 須蜜多羅 Ho-hsü-mi-to-lo. Skr. Vasumitra. s. Fa(伐)-su-mi-tan-lo.
Eitel, u. Vasumitra.

| 夷羅洹閱义 Ho-i-lo-yüan-yüeh-ch'a. Skr. Vajrapāṇi-yakṣa. s. Chih (執) chin kang (shên).
Eitel, u. Vadjrapâṇi; Bukkyō daijiten, S. 1848, 2, 20.

| 南 Ho nan oder **| | 拜** Ho nan pai. Ein Ausdruck für die ehrerbietige Begrüssung von Seiten buddhistischer Mönche, wobei sie die Hände zusammenlegen. Nach Giles wird ho nan auch angewandt auf die Haltung mit zusammengelegten Händen beim Gebet. ho

nan ist eine Zusammenziehung aus ho chang nan-wu 和掌南無 und bedeutet: die Handflächen zusammenlegen und namo sagen. Vgl. Ho chang und Na(那)-ma.

Giles, Dict., No. 3945, 8128; Lockhart, Manual, S. 327.

和上 Ho shang. Skr. upādhyāya. s. das folgende.

Fa hsien (Legge), S. 58, S. 十九, 5; Puini, Encicl., S. 21.

| 尙 (oder 上) Ho shang. Die gewöhnliche chinesische Bezeichnung für den buddhistischen Mönch, die schon bei Fa hsien vorkommt. Bei der Einführung des tantrischen Buddhismus in Tibet (im 8. Jh. n. Chr.) trat ihm ein Mönch, 'hua shang 和上', entgegen, eine Personifikation des chinesischen Mönchtums. Das chinesische Wort ist vielleicht abzuleiten vom kashgarischen hua-hsieh oder, in anderer Aussprache, hu-shê 鶻社, das upādhyāya ('Lehrer') bedeutete und zu ho-shê 和闍 verändert worden ist; oder es rührt her von wu-shê 烏社, das eine Entstellung von upādhyāya ist und bei I tsing vorkommt. Jedenfalls entspricht ho shang irgendwie Skr. upādhyāya, einem gewöhnlichen Ausdruck für 'Lehrer'. Der upādhyāya war insbesondere der Mönch, der einem Novizen als geistlicher Führer zur persönlichen Unterweisung beigeordnet wurde und ihm bei der Aufnahme zu assistieren hatte. (Ausser dem upādhyāya hat der ācārya, a-chê-li-yeh 阿遮利耶, den Neuling in Regeln und Zeremoniell einzuführen.) Nach Eitel soll ho shang in China zuerst als Synonym von fa shih 法師, 'dharma-Meister', gebraucht worden sein; vgl. Fa (法) shih. Heute bezeichnen ho shang und die anderen chinesischen Wiedergaben von upādhyāya nur noch den buddhistischen Mönch überhaupt. — Transkr.: wu-po-t'o-yeh 烏波陀耶, yu-po-ti-yeh-yeh 有波第耶夜, hu-shê (oder hua-hsieh) 鶻社, ho-an 和闇, ho-shê 和闍, yün-shê 殞社, wu-shê 烏社; erklärende Ausdrücke: ch'in chiao shih 親教師, 'persönlicher Religionslehrer', chih yu tsui wu tsui 知有罪無罪, 'wissend, was sündhaft ist und nicht', chin sung 近誦, 'der bei[geordnet] Rezitierende'(?). — Vgl. auch K'an (堪)-pu.

Eitel, u. upadhyâya; Fa hsien (Legge), S. 58, S. 十九, 5; Hs. ts., (J.), I 145, III 487; I tsing (Takakusu), S. 117 f.; Mvy. 270, 14; Giles, Dict., No. 3945; Puini, Encicl., S. 21; Kern-Jacobi, II 36, 38, 71; Koeppen, Buddha, I 336, 380, II 251-53; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 151.

和尙寺 Ho shang ssŭ. 'Mönchskloster'. Der gewöhnliche Ausdruck für ein buddhistisches Kloster. s. Ssŭ (寺).

Giles, Dict., No. 10295.

| 闍 Ho-shê. Vielleicht abzuleiten von dem kashgarischen hua-hsieh 鶻社 (社 hier nach Takakusu hsieh, nicht shê zu lesen), oder von wu-shê 烏社. Beides bezeichnet den upādhyāya. ho-shê stimmt also in der Bedeutung mit ho shang überein. s. Ho shang.

Eitel, u. upadhyâya; I tsing (Takakusu), S. 118; Giles, Dict., No. 3945.

| 闐 Ho-t'ien. Skr. Kustana (Khotan). s. Ch'ü(瞿)-sa-ta-na.

Eitel, u. Kustana.

喝 Ho.

| 捍 (oder 汗) Ho-han. Transkrip-

tion des Namens eines Reiches und einer Stadt im Oxustal (etwa Khakan oder Khagan), wahrscheinlich das heutige Kerminah, im Distrikt von Bokhara.

Eitel, u. Gahan; Hs. ts. (J.), I 61, II 20, III 281, 507, (B.), I 34, (W.), I 97 f.

嚄 Ho.

| 嚄婆 (oder 溽) Ho-ho-p'o. Skr. hahava. Name der vierten der acht kalten Höllen (han yü 寒獄), die im Skr. auch ababa genannt wird. s. A (阿)-po-po.

Mvy. 215, 4; Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15b; Fa hsien (Rémusat), S. 299; Burnouf, Introd., S. 202, Anm.

曷 Ho.

| 利沙伐彈那 Ho-li-sha-fa-tan-na. Skr. Harṣavardhana. Name eines Königs des Reiches Kanyākubja (mit der Hauptstadt gleichen Namens, das heutige Kanauj) in Nordindien an der Gaṅgā, Harṣavardhana, gestorben um 650 n. Chr., war ein Zeitgenosse des Hsüan tsang und der Begründer einer Ära. Er förderte den Buddhismus mit aller Macht und suchte ihn auch von innen heraus zu erneuern. — Übers.: hsi tsêng 喜增, 'Freude-Mehren'.

Eitel, u. Harcha varddhana; Hs. ts. (J.), I 111, II 247, III 507, 486, (B.), I 210, (W.), I 343 ff.

| 羅怙羅 Ho-lo-hu-lo. Skr. Rāhula (über das ho der Transkription vgl. das folgende). s. Lo(羅)-hou-lo.

Eitel, u. Râhula; Bukkyō daijiten, S. 1778, 3, 9.

| 羅胡 Ho-lo-hu. Skr. Rāhu (?). Transkription des Namens eines bei Hsüan tsang erwähnten Reiches. Es gehörte nach ihm zu Tokhara und grenzte im Norden an den Oxus. — Zur Transkription bemerkt Julien, dass die erste Silbe ho oft nur andeutet, dass das Wort mit r beginnt (wie z.B. auch bei Rājapura, Rāhula usw.).

Eitel, u. Rohu; Hs. ts. (J.), III 195, 507, (B.), II 289, (W.), II 273; Julien, Méthode, S. 53 f., 110.

曷羅閣姞利呬 Ho-lo-shê-chi-li-hsi. Skr. Rājagṛha (über das ho der Transkr. vgl. vorher). Name der Hauptstadt und Residenz von Magadha. Nach Fa hsien war sie von Ajātaśatru, nach Hsüan tsang schon von seinem Vater Bimbisāra gegründet. Die frühere Residenz war Kuśāgrapura (chü-shê-chieh-lo-pu-lo 矩奢揭羅補羅). König Aśoka verlegte später die Residenz nach Pāṭaliputra. Buddha besuchte Rājagṛha gleich nach der Erlangung der Erleuchtung (Bekehrung des Königs Bimbisāra) und verweilte später oft dort, besonders häufig auf dem dicht bei der Stadt gelegenen Berge Gṛdhrakūṭa. In Rājagṛha fand das erste buddhistische Konzil statt. Heute Rajghir, ein jinistischer Pilgerort. — Andere Transkr.: lo-yüeh ch'êng 羅閱城; Übers.: wang shê (ch'êng) 王舍(城), 'Königshaus-(Stadt)'.

Eitel, u. Râdjagriha; Fa hsien (Legge), S. 80 ff., S. 二十八, 5; Hs. ts. (J.), I 137, 153, 159, 160, II 174, 350, 356, III 38, 40, 378 ff., 507, 500, (B.), II 43, 85, 149 f., 165 f., (W.), II 147 ff.; Mvy. 193,5; Kern-Jacobi, im Reg. u. Rājagṛiha.

| 羅閣補羅 Ho-lo-shê-pu-lo. Skr. Rājapura. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Reiches im Süden von Kashmir und Südosten von Punach, heute Rājauri oder Rājapuri. Zu Hsüan tsang's Zeit gehörte Rājapura zum Reich Kashmir.

Eitel, u. Râdjapura; Hs. ts. (J.), I 96, II 188, III 323, 507, (B.), I 163, (W.), I 284.

曷邏怙邏 Ho-lo-hu-lo. Skr. Rāhula. s. Lo(羅)-hou-lo.

Hs. ts. (J.), III 507.

| 邏闍伐彈那 Ho-lo-shê-fa-tan-na. Skr. Rājyavardhana. Name eines bei Hsüan tsang genannten Königs von Kanyākubja, des älteren Bruders des Harṣavardhana. — Übers.: wang tsêng 王增, 'König-mehren'.

Eitel, u. Râdjavarddhana; Hs. ts. (J.), I 112, II 247, III 500, 507, (B.), I 210 f., (W.), I 343, 345.

河 Ho.

| 羶茶 (oder 荼) Ho-fan-ch'a (oder t'u). Skr. Avaṇḍa. s. A(阿)-fan-ch'a.

Hs. ts. (W.), II 259.

| 鼻旨 Ho-pi-chih. Skr. avīci. s. Wu (無) chien yü.

Eitel, u. avîtchi.

| 飲光 Ho yin kuang. 'Fluss-Licht-Trinker'. Übersetzung von Skr. Nadīkāśyapa. s. Na(榗)-ti-chia-shê-po.

Mvy. 47, 21.

紇 Ho.

| 差怛羅 Ho-ch'ai-ta-lo. Skr. kṣetra. s. Ch'a(剎)-ta-lo.

Eitel, u. buddhakchêtra.

| 哩 Ho-li. Transkription des heiligen Lautes hṛ, der bei Beschwörungen und bei Litaneien viel gebraucht wird, um den Seelen der Verstorbenen Ruhe zu bringen. Er wird verbunden mit der Anrufung des Avalokiteśvara, des Ratnasaṃbhava u.a. Die chinesische Übersetzung ist hsin 心, 'Herz', auf Grund der Identifizierung des Lautes hṛ mit Skr. hṛdaya, 'Herz'.

Eitel, u. hṛi; Waddell, Buddhism, S. 147, 402 f.

紇露悉泯健 Ho-lu-hsi-min-chien. Transkription des Namens Hrōsminkan. Ein bei Hsüan tsang erwähnter Ort zwischen Ghūr und Balkh. Julien identifiziert ihn mit Semengan das von den arabischen Geographen Ibn Haukal und Edrisis erwähnt wird.

Eitel u. Hrosminkan (in der Transkr. fehlt chien); Hs. ts. (J.), II 28 f., III 288, 507, (B), I 43, (W.), I 106.

荷 Ho. Name für Lotus (Nelumbium); s. Lien (蓮).

Giles, Dict., No. 3942; Stuart, Mat. med., S. 278.

| 蓮 Ho lien. Ein Doppelname für Nelumbium speciosum, die Lotusblume. s. Lien (蓮). Vgl. vorher.

Giles, Dict., No. 3942.

| 葉 Ho yeh. 'Das Blatt der Lotusblume'.

Giles, Dict., No. 3942; Stuart, Mat. med., S. 278.

褐 Ho. Bezeichnung eines groben wollenen Stoffes. Wiedergabe von Skr. kambala. s. Chien(劍)-po-lo.

Mvy. 232, 19.

| 剌縐 Ho-la-li. Transkription des Namens (harali?, Julien; Beal gibt karāla, Watters ral) eines feinen indischen Gewebes, das von Hsüan tsang erwähnt wird. Es wird aus den Haaren eines wilden Tieres hergestellt.

Eitel, u. harali; Hs. ts. (J.), I 259, II 68, III 507, (B), I 75, (W.), I 148.

訶 Ho.

| 利底 (oder 帝) Ho-li-ti. Skr. Hārītī. s. Kuei (鬼) tzŭ mu. Vgl. auch A(阿)-li-ti.

Bukkyō daijiten, S. 210, 3, 3; Chapin, Iconography, S. 122.

| 梨跋摩 Ho-li-po-mo. Skr. Harivarman. Name eines indischen Mön

ches, des Verfassers des Satyasiddhiśāstra, das von Kumārajīva ins Chinesische übersetzt worden ist (406-12) und zum klassischen Text der Satyasiddhi-Schule (ch'êng shih tsung 成實宗, japanisch Jōjitsu shū) wurde. Vgl. Ch'êng (成) shih tsung.

Eitel, u. Harivarman; B.N., Sp. 376, No. 1274; Bagchi, Canon, S. 198; Rosenberg, Philosophie, S. 252 f.; Wassiljew, Buddhismus, S. 117; Hackmann, Schulen, S. 9.

訶陵 Ho-ling. Skr. Kaliṅga. Nach I tsing eine Insel in der 'südlichen See'. s. Chieh(羯)-ling-ch'ieh.

I tsing (Takakusu), S. XXXIX, XLVII, 10.

貨 Ho.

| 利習彌迦 Ho-li-hsi-mi-chia. Transkription des Namens Khwārazm (bei Strabo Khorasmia), eines Reiches am Oxus, dessen Fürst Alexander den Grossen auf seiner indischen Unternehmung unterstützte.

Eitel, u. Kharismiga; Hs. ts. (J.), I 61, II 22, III 196, 283, 507, (B.), I 35, (W.), I 99.

霍 Ho.

| 罕 Ho-han. Die moderne chinesische Transkription des Namens Ferghana. s. Pei(怖)-han.

Eitel, u. Ferghana; Hs. ts. (W.), I 88.

| 香葉龍王 Ho hsiang yeh lung wang, für Huo (藿) hsiang yeh lung wang. 'Der Drachenkönig Elāpatra'. Wiedergabe von Skr. Elāpatro Nāgarājaḥ. s. I(翳)-lo-po-tan-lo.

Mvy. 167, 44.

後 Hou.

| 法 Hou fa. 'Der endende dharma', 'die endende Religion'. Bezeichnung für die letzte der drei Lehrperioden (san fa 三法), in die man die Entwicklung der buddhistischen Religion unter jedem Buddha einteilt. Es ist die Periode des Verfalls der Religion. In der Einteilung in vier Zeitalter (ssŭ shih 四世) entspricht ihr 'das Endzeitalter', mo shih 末世. s. San (三) fa. — Andere Bezeichnung: mo fa 末法, 'der endende dharma', 'die endende Religion'.

Eitel, u. saddharma pratirūpaka; de Harlez, Voc, S. 48; Hackmann, Schulen, S. 17; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 54, Anm.

後身 Hou shên. 'Der spätere Körper', nämlich der nach der jetzigen Verkörperung erlangte Körper, also die bevorstehende Wiedergeburt. Im Gegensatz dazu steht ch'ien (前) shên, die frühere, vor der jetzigen liegende Wiedergeburt.

Giles, Dict. No. 9813; Lung shu ching t'u wên, VII, S. 2a, Z. 10; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 224.

| 藏 Hou tsang. 'Das westliche Tibet'. s. Hsi (西) tsang.

Giles, Dict., No. 11601.

吸 Hsi.

| 摩怛羅 Hsi-mo-ta-lo. Skr. Himatala. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Reiches im Lande Tokhara im Norden des Hindukusch. Seit dem 600. Jahre nach dem Nirvāṇa sollen hier Abkömmlinge der Familie des Buddha, der Śākyas, regieren. — Übers: hsüeh shan hsia 雪山下, 'unter dem Schneeberg'.

Eitel, u. Himatala; Hs. ts. (J.), I 248, 269, II 27 f., 178, III 197, 423, 507, 495, (B), I 42, 156 f., II 21, 290, (W.), II 274 ff.

喜 Hsi. 'Freude'. 1. Übersetzung von Skr. muditā, anumodana, 'Freude'. Eine der vier Eigenschaften, die das

wu liang hsin 無量心, die auf alle Wesen ausgedehnte universale Gesinnung, charakterisieren. Es ist die Freude über das, was man an geistiger Vervollkommnung erreicht hat, aber auch die Freude (die Mitfreude, Nachfreude, anu-modana) an dem, was andere an Gutem erreicht haben. Vgl. Ssŭ (四) wu liang hsin. — 2. Übersetzung von Skr. Nandi. s. Chu (竺) Nan-ti. — 3. Übersetzung von Skr. prīti, in hsi chio chih 喜覺支, s. d. — 4. Übersetzung von Skr. Nanda. s. Nan(難)-t'o.

1. de Harlez, Voc., S. 32; Mvy. 69, 3; Anesaki, Ethics, S. 31; Sbh. (Nobel), S. 43, 3 ff.; Anuruddha (Shwe Zan Aung), S. 97, Anm. 4. — 2. Eitel, u. Nandi; B. N., Sp. 401; Bagchi, Canon, S. 352. — 4. Mvy. 167, 14; 180, 53; 282, 1.

喜見 Hsi chien. Übersetzung ('freudig anzusehen') von Skr. Priyadarśana. Name eines bestimmten kalpa in allerfernster Vergangenheit, in dem einige Gestalten des Saddharmapuṇḍarīkasūtra aufgetreten sind.

Eitel, u. Pryadarśana; Sdhp. (Burnouf), S. 257, 268, (Kern), S. 400, 419.

| 覺支 Hsi chio chih. 'Erkenntniszweig der Freude'. Übersetzung von Skr. prītibodhyaṅga. Bezeichnung der vierten der sieben bodhi-Konstituenten, die 'Freude' über das, was man erreicht hat. Vgl. Ch'i (七) chio chih.

Eitel, u. prīti; de Harlez, Voc., S. 35; Mvy. 43, 4; Anesaki, Ethics, S. 30.

| 樂 Hsi lo. 'Freude und Lust'. Übersetzung von Skr. Tuṣita. s. Tu(覩)-shih-to.

Eitel, u. Tuchita.

| 滿 Hsi man. Übersetzung ('Freudeerfüllt') von Skr. Ratiprapūrṇa oder Ratipratipūrṇa. Name des kalpa, in dem Maudgalyāyana ein Buddha werden wird, wie ihm das Saddharmapuṇḍarīkasūtra (VI, 29) ankündigt. Der Segen jener Periode wird dort ausführlich beschrieben.

Eitel, u. Ratiprapûrṇa. Sdhp. (Burnouf), S. 94 f., (Kern), S. 149 f.

喜增 Hsi tsêng. Übersetzung ('Freude-mehren') von Skr. Harṣavardhana. s. Ho(曷)-li-sha-fa-tan-na.

Eitel, u. Harcha varddhana; Hs. ts. (J.), III 486.

希 Hsi.

| 連 Hsi-lien. Abgekürzte Transkription von Skr. Hiraṇyavatī, auch mit dem Zusatz ho 河, 'Fluss'. Name des Flusses, der Kuśinagara berührt und an dessen Ufer Buddha gestorben ist. Der Name des Flusses wird im Chinesischen gelegentlich mit dem Namen des Flusses Nairañjanā zusammengeworfen, und so gehen die Transkriptionen manchmal durcheinander. Vgl. dazu das folgende und Ni(尼)-lien-ch'an-na ho. Ein älterer Name für die Hiraṇyavatī ist Airāvatī, a-i-lo-po-t'i 阿夷羅跋提, a-li-lo-po-t'i 阿利羅跋提 (Glosse zu Hsüan tsang), abgekürzt: a-li-po-t'i 阿利跋提, ein jüngerer Ajitavatī, a-shih-to-po-ti 阿恃多跋提 (bei Hsüan tsang), a-shih-to-fa-ti 阿恃多伐底 (Hsüan tsang), a-t'ê-to-fa-ti 阿特多伐底 (bei Eitel, wo aber wahrscheinlich t'ê 特 fehlerhaft für shih 恃 steht); Übers.: wu shêng 無勝, 'unbesieglich'. Andere Transkr. für Hiraṇyavatī: hsi-lien-ch'an ho 希連禪河 (s.d., Fa hsien), hsi-lien 熙連 (I tsing), shih-lai-na-fa-ti 呬賴

拏伐底 (Hsüan tsang bei Julien), shih-la-na-fa-ti (ho) 呬剌拏伐底 (河); shih-lai-na-fa-ti 尸賴拏伐底 (Eitel), shih-li-la-na-fa-ti 尸離剌拏伐底 (Eitel; wohl fehlerhaft), gekürzt auch po-t'i ho 跋提河; Übers. (in einer Glosse zu Hsüan tsang): chin ho 金河 'der Goldfluss', yu chin ho 有金河, 'der Gold habende Fluss' (Hsüan tsang), chin sha po-t'i 金沙跋提, 'Goldsand-vatī, chin sha ho 金沙河, 'Goldsandfluss'.

Eitel, u. Hiraṇyavatī und Nâiraṁdjanâ; Fa hsien (Legge), S. 70, S. 二十三, 10; Hs. ts. (J.), I 130, II 334, 344, III 507, 518, 501, 561, 562, 489, (B.), I, S. LII, II 32, 39, Note, (W.), II 28 f.; I tsing (Takakusu), S. 5 f., (T. I.), Bd. 54, 205, 1, 15; Bukkyō daijiten, S. 23, 2, 29; 856, 2, 6; 1451, 2, 17; 475, 1, 9; Bongo jiten, S. 127; Kern-Jacobi, I 274, 277 f., 282; Beckh, Buddhismus, I 75.

希連禪河 Hsi-lien-ch'an ho. Transkription von Skr. Hiraṇyavatī, wobei die beiden Flussnamen Hiraṇyavatī und Nairañjanā zusammengeworfen sind. Diese Transkription steht z.B. bei Fa hsien, wo aber einzelne Ausgaben das Zeichen ch'an 禪 nicht aufweisen, sodass also dann die Schwierigkeit nicht besteht. Vgl. vorher.

Eitel, u. Nâiraṁdjanâ; Fa hsien (Legge), S. 70, S. 二十三, 10 (vgl. die Anm. hierzu).

| 連河 Hsi-lien ho. 'Der Fluss Hiraṇyavatī'? s. vorher.

Eitel, u. Nâiraṁdjanâ; Fa hsien (Legge), S. 二十三, 10, Anm.

徙 Hsi.

| (oder 悉) 多 Hsi-to. Skr. Śītā ('die Kalte'). Name eines sagenhaften Stromes, der dem Anavatapta-See entspringt, später sich im Erdboden verliert und dann erneut als der Quellfluss des Hoang ho auf den Aṃsakūṭa-Bergen (am Rande der Gobi) zum Vorschein kommt. — Ferner Name des Flusses, an dem die Stadt Yarkand liegt und der (in der Takla makān) in den Lopnor mündet. — Andere Transkr.: ssŭ-to 私多, ssŭ-t'o 私陁, hsi-to 悉多; erklärender Name: lêng ho 冷河, 'der kalte Fluss'.

Eitel, u. Śîtâ; Hs. ts. (J.), I 272, 277, III 208, 427, 527, 572 (u. Sîtâ), (B.), I S. XC, 12, II 298, (W.), II 283.

息 Hsi.

| 心 Hsi hsin. 'Der sein Herz beruhigt hat'. Der Ausdruck stellt eine etymologisierende Übersetzung (als Ableitung von śam, 'beruhigen') von Pāli samaṇa (Skr. śramaṇa) vor. s. Sha(沙)-mên.

Eitel, u. śramaṇa.

| 慈 Hsi tz'ŭ. 'Ruhe und Mitleid' (vgl. vorher). Wiedergabe von Skr. śrāmaṇera, 'Novize'. s. Sha(沙)-mi.

Chiao shêng fa shu, VII, S. 2a.

| 慈女 Hsi tz'ŭ nü. Wie vorher mit Anfügung von nü, 'Frau'. Wiedergabe von Skr. śrāmaṇerikā, 'Novizin'. s. Sha (沙)-mi-ni.

Chiao shêng fa shu, VII, S. 2a.

悉 Hsi.

| 利 Hsi-li. Skr. śrī. s. Chi (吉) hsiang.

Eitel, u. śrî.

| 達 Hsi-ta. Abgekürzte Transkription von Skr. Siddhārtha. s. Ch'êng (成) chiu.

Eitel, u. Sarvârthasiddha; Hs. ts. (J.), III 563; Mvy. 1, 49; de Groot, Code S. 26.

悉達羅他 Hsi-ta-lo-t'a. Skr. Siddhārtha. s. Ch'êng (成) chiu.

Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 41, 64.

| 底 Hsi-ti. Skr. siddhi, 'Erfolg, Vollkommenheit'. Bezeichnung für magische Kräfte, die durch samādhi erworben werden. Vgl. auch Liu (六) shên tung. — Übers.: ch'êng chiu 成就, 'Zur-Vollendung-bringen'.

Eitel, u. siddhi; Mvy. 197, 35; Chapin, Iconography, S. 125; de Visser, Ākāśagarbha, S. 39.

| 底迦 Hsi-ti-chia. Skr. svastika, in pao hsi-ti-chia 寶悉底迦, Skr. ratnasvastika. s. Fo (佛) hsin yin.

Eitel, u. svastikâ.

| 多 Hsi-to. Skr. Śītā. s. Hsi(徙)-to.

Eitel, u. Śîtâ.

昔 Hsi. 'Ehemals', oft im Sinne von 'in einer früheren Existenz'; so bei Fa hsien. Vgl. Pên (本).

Fa hsien (Legge), S. 52, Anm. 3; 30, Anm. 3; S. 八, 12.

| 哩 Hsi-li. Skr. śrī. s. Chi (吉) hsiang.

Eitel, u. śrî.

熙 Hsi.

| 蓮 (oder 連) 弗 Hsi-lien-fu. Wiedergabe von Skr. Pāṭaliputra. Das Zeichen 熙 beruht wohl auf einem Irrtum. s. Po(波)-ch'a-li tzŭ ch'êng.

Eitel, u. Pâṭaliputtra; Hs. ts. (J.), III 558.

| 連 Hsi-lien. Abgekürzte Transkription von Skr. Hiraṇyavatī. s. Hsi(希)-lien.

I tsing (Takakusu), S. 5 f., (T.I.), Bd. 54, 205, 1, 15.

系 Hsi.

| 綿 Hsi mien. Bedeutung? Wiedergabe von Skr. kauśeya. s. Chiao(憍)-shê-yeh.

Hs. ts. (J.), III 495.

細 Hsi.

| 塵 Hsi ch'ên oder **| 微塵** hsi wei ch'ên. 'Feiner Staub, Atom'. Übersetzung von Skr. aṇu. s. A(阿)-nou.

Eitel, u. aṇu; Hs. ts. (J.), III 494; Mvy. 251, 2.

| 末堅黑旃檀 Hsi mo chien hei chan-t'an. Die Bedeutung der drei ersten Zeichen ist nicht sicher, die letzten drei Zeichen bedeuten 'schwarzer Sandel'. Wiedergabe von Skr. kālānusārin. Eine bestimmte Art von schwarzem Sandel. In der Mahāvyutpatti (243, 9) als kālānusāricandana unter 'Räucherwerk' (sarvadhūpanāmāni) angeführt. Die chinesische Übersetzung zu dieser letzten Stelle nimmt kāla als 'Zeit': sui shih t'an 隨時檀, 'der der (Jahres-)Zeit folgende Sandel'. Als botanischer Name wird Taberna montana coronaria Bs. angegeben. Vgl. Chan (旃)-t'an.

Eitel, u. kalânusârin; Sdhp. (Burnouf), S. 243, 421, (Kern), S. 378; Mvy. 243,9.

| 微塵 Hsi wei ch'ên. 'Feiner Staub, Atom'. Übersetzung von Skr. aṇu. s. A(阿)-nou.

Mvy. 251, 2.

西 Hsi.

| 乾 Hsi ch'ien. 'Westlicher Himmel'. Gleichbedeutend mit hsi t'ien 西天, 'westlicher Himmel', und hsi fang 西方, 'westliche Himmelsgegend'. Name des Paradieses des Buddha Amitābha im Westen. s. Ching (淨) t'u.

Nach einer Klosterinschrift in Tung t'ien mu.

西竺國 Hsi chu-kuo. Eine alte Bezeichnung für Indien, neben t'ien chu kuo 天竺國 (s. d.) und abgekürzt chu kuo 竺國.

Giles, Dict., No. 2574.

| 瞿耶尼 Hsi ch'ü-yeh-ni. Skr. Aparagodānī, mit Übersetzung von apara durch hsi 西, 'westlich'. s. A(阿)-po-la-ch'ü-t'o-ni.

Chiao shêng fa shu, IV, S. 20a.

| 方 Hsi fang. 'Westliche Himmelsgegend'. Vgl. Hsi ch'ien. s. Ching (淨) t'u.

Hackmann, Laienbuddhismus, S. 8; ders., Schulen, S. 13.

| 方極樂世界 Hsi fang chi lo shih chieh. 'Welt der höchsten Seligkeit in der westlichen Himmelsgegend'. Name des Paradieses des Buddha Amitābha im Westen. s. Ching (淨) t'u.

Eitel, u. Sukhâvatî; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 8; Giles, Dict., No. 4031.

| 方教主 Hsi fang chiao chu. 'Unterweisender Herr der westlichen Himmelsgegend'. Beiname des Buddha Amitābha. Vgl. Hsi fang hsüeh chu. s. A(阿)-mi-t'o fo.

| 方接引 Hsi fang chieh yin. 'Der empfängt und geleitet nach der westlichen Himmelsgegend', auch chieh yin fo 接引佛, 'der Buddha, der empfängt und geleitet'. Ein Beiname des Buddha Amitābha, der, wie es heisst, die Gläubigen in ihrer Todesstunde persönlich von der Erde abholt und in sein Paradies des Westens hinüberbringt. Er hat in der Kunst seinen besonderen Typus bekommen: ein stehender Buddha mit lang herabwallendem Gewand, der linke (sehr lange) Arm gerade am Körper herabhängend, die rechte Hand vor die Brust erhoben. Oft entsendet er auch seine Bodhisattvas Avalokiteśvara (a-fu-lu-chih-to-i-shih-fa-lo 阿縛盧枳多伊泾伐羅, auch Kuan yin 觀音 genannt) und Mahāsthāmaprāpta (ta shih chih 大勢至) zu den Sterbenden oder kommt in deren Begleitung. — s. A(阿)-mi-t'o fo.

Eitel, u. Amitâbha; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 16 u. ö.; Edkins, Buddhism, S. 246, 386; Johnston, Buddhist China, S. 98 Abb.

西方學主 Hsi fang hsüeh chu. 'Der Lehrmeister der westlichen Himmelsgegend'. Ein Beiname des Amitābha. Vgl. Hsi fang und Hsi t'ien chiao chu. s. A(阿)-mi-t'o fo.

de Harlez, Voc., S. 63.

西方三聖 Hsi fang san shêng. 'Die drei Heiligen der westlichen Himmelsgegend'. Bezeichnung der drei mit dem Paradies des Westens besonders in Verbindung gebrachten Wesen, nämlich des Buddha Amitābha (a-mi-t'o fo 阿彌陀佛) und seiner beiden Begleiter, der Bodhisattvas Kuan shih yin p'u-sa 觀世音菩薩 (Avalokiteśvara) und Ta shih chih p'u-sa 大勢至菩薩 (Mahāsthāmaprāpta, auch Mahāsthānaprāpta genannt). Sie finden sich in den Tempeln vereinigt dargestellt und haben zuweilen besondere Kapellen.

Giles, Dict., No. 9892; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 10 f.; ders., Buddhismus, S. 170 f., 194 f.

| 序 Hsi hsü. 'Die westliche Reihe'. Bezeichnung einer mit religiösen Pflichten, Kultus und dergleichen beschäftigten Gruppe von Mönchsbeamten eines

Klosters. Man unterscheidet in der westlichen Reihe (nach der Mönchsregel Pai chang ch'ing kuei) 12 Haupt- und 21 Nebenämter. Die Hauptämter werden zusammenfassend ch'an t'ang 禪堂, 'die Meditationshalle', genannt, weil diese das Zentrum des geistlichen Lebens in einem buddhistischen Kloster bildet. — s. Hsü (序).

de Harlez, Voc., S. 63; Giles, Dict., No. 4771; Pai chang ch'ing kuei, VI, S. 2b ff.; Hackmann, Pai chang ch'ing kuei, S. 9 f.

西歸堂 Hsi kuei t'ang. 'Halle der Heimkehr zum Westen'. Bezeichnung der Begräbnisstätte der Mönche. Mit der Heimkehr nach dem Westen ist das Eingehen in das westliche Paradies des Amitābha gemeint. Die Aschenreste der verbrannten Leichen der Mönche werden entweder, in Urnen geborgen, in einem besonderen Gebäude aufbewahrt oder im Freien unter Grabsteinen beerdigt.

de Harlez, Voc., S. 63.

| 明寺 Hsi ming ssŭ. 'Kloster des westlichen Lichtes'. Das Hauptkloster der vinaya-Schule (lü tsung 律宗) auf dem Südberg (nan shan 南山) in der Provinz Shensi.

de Groot, Code, S. 3; Hackmann, Schulen, S. 5.

| 牛貨洲 Hsi niu huo chou. Etwa 'der westliche rinderreiche Kontinent'. Übersetzung von Skr. Aparagodāna-(oder Aparagodānīya-)dvīpa. s. A (阿)-po-la-ch'ü-t'o-ni.

de Harlez, Voc., S. 38; Mvy. 154, 9; vgl. Chiao shêng fa shu, IV, S. 20a.

| 山住部 Hsi shan chu pu. 'Schule der Bewohner des Westberges'. Übersetzung von Skr. Avaraśailāḥ (oder Aparaśailāḥ). Name einer der 18 alten indischen Schulen, einer Unterabteilung der Mahāsaṃghikas. Die Mönchsgemeinde des Klosters Avaraśilā in der Nähe der Stadt Dhanakaṭaka (?) wird von Hsüan tsang als Anhänger der Mahāsaṃghika-Gruppe erwähnt. Ihr Kloster heisst bei den Chinesen Hsi shan ssŭ (vgl. das folgende). Wassiljew behauptet, die Schule wäre zu Vasumitras Zeit (also bald nach Vasubandhu) bereits erloschen. — Transkr.: a-fa-lo-shu-lo 阿伐羅塾羅.

Eitel, u. Avaraśâilâḥ; Mvy. 275, 15; Tāranātha (Schiefner), S. 175, 271; Wassiljew, Buddhismus, S. 85.

西山寺 Hsi shan ssŭ. 'Kloster des Westberges'. Übersetzung von Skr. Avaraśilā-saṃghārāma. Name des Klosters auf dem Avaraśilā bei Dhanakaṭaka, dem Zentrum der Schule der Avaraśailas, über das Hsüan tsang berichtet. — Transkr.: a-fa-lo-shih-lo-sêng-ch'ieh-lan 阿伐羅勢(塾 shu bei Eitel wohl fehlerhaft) 羅僧伽藍. — Vgl. auch vorher.

Eitel, u. Avaraśailâ saṁghârâma; Hs. ts. (J.), I 188, III 111, 494, 518, (B.), II 221, (W.), II 214, 217.

| 天 Hsi t'ien. 'Westlicher Himmel'. Name des Paradieses des Amitābha im Westen. s. Ching (淨) t'u.

de Harlez, Voc., S. 63; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 8; Giles, Dict., No. 4031.

| 天教主 Hsi t'ien chiao chu. 'Unterweisender Herr des westlichen Himmels'. Ein Beiname des Amitābha als des Verkünders der Lehre vom Paradies des Westens. Vgl. Hsi fang, Hsi fang hsüeh (oder chiao) chu. s. A (阿)-mi-t'o fo.

Eitel, u. Amitâbha.

| 藏 Hsi tsang. 'Vorratshaus im Westen'. Ein Name für Tibet. Man

unterscheidet von dieser Allgemeinbezeichnung noch ch'ien 前, chung 中 und hou 後 tsang, nämlich das östliche (das Grenzland gegen Ssŭch'uan), das mittlere und das westliche Tibet. — Transkr. des Namens Tibet: t'u-po 土番 und 吐番 (oder 蕃), t'u-po 土波.

B. N., Sp. 457, 458; Giles, Dict., No. 4031, 11601, 3383, 12100.

西藏梵字 Hsi tsang fan tzŭ. 'Indische Buchstaben von Tibet'. Bezeichnung der Devanāgarī-Schrift des Sanskrit, die auch dem tibetischen Alphabet zugrunde liegt und von daher in China bekannt geworden sein mag. — Halbe Transkr.: t'ien chia-lu 天迦盧 (Deva-[nā]garī); Übers.: shên tzŭ 神字 'Götterschrift' (Devanāgarī). Vgl. Fan (梵).

Eitel, u. Dêvanagari und Saṁskṛita.

| 藏紅花 Hsi tsang hung hua. 'Safran aus Tibet'. Ein angeblicher (nach Stuart bisher nicht wirklich belegter) Name für die Safranpflanze, Crocus sativus, gewöhnlich fan hung hua 番紅花 genannt.

Stuart, Mat. med., S. 131 f.; Giles, Dict., No. 11601.

| 域記 Hsi yü chi. 'Bericht über die westlichen Länder'. Abkürzung von Ta t'ang (大唐) Hsi yü chi; s. d.

醯 Hsi.

| 羅 Hsi-lo. Bei Hsüan tsang Transkription des Namens einer Stadt, des heutigen Hiḍḍa, bei Nagarahāra (im heutigen Kabul), wo in einem nahen Kloster ein Schädelknochen des Buddha aufbewahrt und verehrt wurde. Auch andere Reliquien des Buddha werden dort gezeigt. Fa hsien und Hsüan tsang erzählen davon. Bei Hsüan tsang heisst der Berg, auf dem die Stadt lag, ebenso. Von dieser Stadt aus musste Fa hsien seine Reise allein fortsetzen, da seine Begleiter umgekehrt oder gestorben waren. — Andere Transkr.: hai-lo 醢羅.

Eitel, u. Hiḍḍa; Fa hsien (Legge), S. 36 f., S. 十, 10 und Anm.; Hs. ts. (J.), I 87, II 102, 135, III 304, 507, (B.), I, S. XXXIV, 91 (Anm.), 95, (W.), I 195 ff.

醯摩跋多部 Hsi-mo-po-to pu. Skr. Haimavata mit dem Zusatz 'Schule'. Name einer der alten (18) Schulen des indischen Buddhismus. Nach Tāranātha war sie eine Unterabteilung der Mahāsaṃghikas. Nach andern gehörte sie zu den Sthāviras und unterschied sich nur wenig von der Schule der Sarvāstivādins. Zu Vasubandhus Zeit war die Schule schon erloschen. — Übers.: hsüeh shan chu pu 雪山住部, 'Schule der Bewohner des Himavat', hsüeh shan pu 雪山部, 'Schule des Himavat'.

Eitel, u. Hâimavatâḥ; Mvy. 275, 16; Tāranātha (Schiefner), S. 271; Wassiljew, Buddhismus, S. 278.

| 兜婆拖部 Hsi-tou-p'o-t'o pu. 'Schule der Hetuvādins'. Transkription von Skr. Hetuvāda mit dem Zusatz 'Schule'. Sie ist eine Unterabteilung der Schule der Sarvāstivādins oder eine Nebenbildung zu ihr. Sie hiessen Hetuvādins als 'die eine Ursache Anerkennenden'. Zu ihrem Schulnamen wird gelegentlich auch noch pūrvasthāvirāḥ, 'die früheren Sthāviras', hinzugefügt, weil die Schule zur Gruppe der Sthāviras gehörte. — Übers.: yin lun hsien shang tso pu 因論先上座部, kürzer yin lun pu 因論部, das Skr. Hetuvādapūrvasthāvira-Schule wiedergibt.

Eitel, u. Hêtuvâdapûrva stâvirâḥ; Wassiljew, Buddhismus, S. 253.

錫 Hsi.

| 杖 Hsi chang. 'Zinnstab'. Bezeichnung des Stabes buddhistischer Mönche. Skr. khakkhara. Im Fan i ming i wird der Name erklärt als 'Stab, der den Ton hsi hervorbringt'. Es ist ein langer, hölzerner Stab, der unten eine Metallspitze hat und an dem oben vier, sechs oder zwölf Metallringe befestigt sind, die an Haken hängen und bei der Bewegung aneinanderstossen und klingen. Er ist heutzutage ein Abzeichen der Äbte geworden, während er früher das allgemeine Requisit der Mönche (bei den Nepalesen auch jetzt noch) war, die damit wohl an die Haustüren klopften. Das Pilgerbuch Ts'an hsüeh chih ching 叅學知津 (S. 16a) berichtet, dass der Stab ursprünglich dazu bestimmt gewesen sei, sich beim Betteln, wenn man vor der Tür stand, (durch Rasseln) bemerkbar zu machen. Wahrscheinlich sollte auch sein Rasseln die Insekten auf dem Wege warnen, damit sie nicht zertreten werden. Dem Abtstab wird heute die Macht zugeschrieben, Seelen aus den Höllen zu befreien, weshalb er bei Fürbitten für Tote gebraucht wird. Auch gebrauchen ihn die Mönche auf Wanderungen in wilden Gegenden, um Tiere (Schlangen) fortzuscheuchen. — Transkr.: ch'i-ch'i-lo 隙棄羅, angeblich auch ch'i-yeh-lo **|** 葉羅 (bei Eitel und Puini; das Zeichen 葉 ist aber wahrscheinlich verschrieben oder verlesen für 棄); diese Transkription deutet aber eher auf khikkhira (vgl. das nepalesische khikkhari). Er heisst auch ch'an chang 禪杖, 'buddhistischer Stab', chih chang 智杖, 'Stab der Weisheit (prajñā)', oder tê chang 德杖, 'Stab der Tugend', hu hsi 虎錫 'Tigerzinn', chin ts'ê 金策, 'Metallstange'. — Vgl. auch Cho (卓) hsi, Fei (飛) hsi, Kua (掛) hsi.

Eitel, u. khakkharam; Hs. ts. (J.), II 33, III 494; de Harlez, Voc., S. 65, 66; Mvy. 273, 8; de Groot, Code, S. 249 f. (aus dem Fan i ming i); Lockhart, Manual, S. 327; Puini, Encicl., S. 76 (71); Giles, Dict., No. 426, 348, 11691, 4157; Kern-Jacobi, II 49; Getty, Gods, S. 169.

霅 Hsi.

| 薇多伐剌祠 Hsi-pi-to-fa-la tz'ŭ. Nach Watters Skr. Śvetavat, mit dem Zusatz 'Heiligtum'. Watters rekonstruiert Śvetavat-ālaya, die 'Wohnung oder das Heiligtum Indras'. Julien hat Sphītavaras (?) und Saint Martin Śvetāvāras angenommen, wobei sie das Zeichen 祠 als Transkriptionszeichen ansahen. Name einer Stadt des Reiches Kapiśa, von Hsüan tsang erwähnt. Die Lage der sonst nirgends genannten Stadt ist unbekannt.

Eitel, u. Sphîtavâras or Saptavarśa; Hs. ts. (J.), II 46, III 300, 527, (B.), I 61 f., (W.), I 126.

下 Hsia.

| 半月 Hsia pan yüeh. 'Unterer Halbmond'. Übersetzung von Skr. kṛṣṇapakṣa s. Hei (黑) fên.

Mvy. 253, 59.

| 三途 Hsia san t'u. 'Die unteren (niederen) drei Pfade'. Übersetzung von Skr. nīcagati. s. O (惡) tao. Vgl. Ch'ü (趣).

Eitel, u. gâti.

| 世 Hsia shih. 'Hinabkommen in die Welt'. Verkörperung eines höheren Wesens in irdischer Gestalt. Auf der anderen Seite auch 'sterben'.

Giles, Dict., No. 4230.

夏 Hsia. 'Sommer'. Chinesische Bezeichnung für die dritte, bezw. zweite, indische Jahreszeit, die im Skr. varṣa (varṣā), 'Regenzeit', heisst. s. Yü (雨) shih. — Auch Benennung der Sommerzeit im chinesischen Mönchsleben, die verhältnismässig zurückgezogen verlebt werden sollte, dem indischen varṣa (varṣā) entsprechend. Nach der Zahl der Sommer berechnet der Mönch die Dauer seines Mönchtums (seine Anziennität). Die Sommer-(Ruhe-)Zeit dauert von der Mitte des vierten bis zur Mitte des siebenten Monats. Vgl. An (安) ẓhü, Sêng (僧) hsia.

Giles, Dict., No. 4227; Mvy. 253, 38; de Groot, Code, S. 169 (und im Index u. repos); Sbh. (Nobel), S. 178, 3 ff. (Anm. 19); 179, 9, 10 (Anm. 28).

| 臘 Hsia la. 'Sommer(monat) nabhas'. Bezeichnung des Monats nabhas (oder śrāvaṇa), des ersten Regenmonats, der in Nachahmung des altindischen Lebens in der Regenzeit (varṣa) durch Zurückgezogenheit ausgezeichnet war. Auch benennt man das mönchische Alter, das nach den verbrachten Zeiten der Zurückgezogenheit gezählt wird, als hsia la. s. La (臘). Vgl. An (安) chü.

Giles, Dict, No. 6667.

| 生花 Hsia shêng hua. 'Blume, die im Sommer wächst'. Name einer bestimmten Pflanze, aus der man ein besonderes Wohlgeruchsmittel gewann. Der Name gibt Skr. vārṣika ('zur Regenzeit gehörig') wieder. Nach Eitel ist es vielleicht Lignum aloes (ob Aloe vulgaris?). — Transkr.: p'o-(li-)shih-chia 婆(利)師(oder 使)迦, p'o-shih-po-li 婆師波利 (zweifelhaft); erklärende Übers.: yü shih shêng hua 雨時生花 oder yü shêng 雨生, 'in der Regenzeit wachsende (Blume)'.

Eitel, u. varchika; Mvy. 240, 12.

夏坐 Hsia tso. 'Sommer-Ruhezeit'. s. An (安) chü.

Fa hsien (Legge), S. 53, S. 十七, 6; de Harlez, Voc., S. 56; Giles, Dict., No. 4227.

| 坐安居處 Hsia tso an chü ch'u. 'Ort, wo man die stille Beobachtung der Sommerruhe vornimmt'. Vgl. An (安) chü.

de Harlez, Voc., S. 56.

| 坐禪 Hsia tso ch'an. 'Sommer-Ruhezeit-Meditation'. Einer der fünf festen Abschnitte des Jahres für das Mönchsleben in den buddhistischen Klöstern Chinas, und zwar die in der Sommer-(Regen-)Zeit gehaltenen Meditationen, die von der Mitte des dritten bis zur Mitte des vierten Monats dauern. Sie stehen an Bedeutung zurück hinter den 'Wintermeditationen' (tung tso ch'an 冬坐禪), die vom zehnten bis ersten Monat abgehalten werden. Vgl. An (安) chü und Hsia.

de Harlez, Voc., S. 56, 55; de Groot, Code, S. 169.

像 Hsiang.

| 教 Hsiang chiao. 'Lehre des Abbilds (des dharma)'. Wiedergabe von Skr. saddharmapratirūpaka. s. das folgende.

de Harlez, Voc., S. 54; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 54.

| 法 Hsiang fa. 'Abbild-Religion'. Übersetzung von Skr. saddharmapratirūpaka, 'Abbild des rechten dharma', was bedeuten soll 'der nachgemachte oder gefälschte dharma'. Bezeichnung der zweiten der drei Lehrperioden (san

fa 三法), in die man die Entwicklung der Religion unter jedem Buddha einteilt. Eine Charakteristik dieser Periode findet sich in der Śāriputraparipṛcchā (Lévi-Chavannes, S. 54 f.). Sie beginnt im Falle des Gautama Buddha 500 (oder 200) Jahre nach seinem Nirvāṇa und dauert 1000 Jahre. Ihr geht voran die Periode des 'rechten dharma' (chêng fa 正法). In der Einteilung in vier Zeitalter der buddhistischen Lehre entspricht dem hsiang fa das dritte Zeitalter, hsiang shih 像世. Vgl. das folgende. — Andere Wiedergabe: hsiang chiao 像教, 'Lehre des Abbilds'. s. San (三) fa.

Eitel, u. saddharma pratirûpaka; Hs. ts. (J.), I 44, 567 f.; Sdhp. (Burnouf), S. 43, 365 f., (Kern), S. 68 und Anm.; de Harlez, Voc., S. 54, 48; Chiao shêng fa shu, III, S. 18b; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 54 f. und Anm.

像世 Hsiang shih. 'Zeitalter des Abbildes (des dharma)', das soll bedeuten des Schein-dharma, des nachgemachten oder gefälschten dharma. Bezeichnung für die dritte der vier Perioden, in die man die Entwicklung der buddhistischen Lehre unter jedem Buddha einteilt; s. Ssŭ (四) shih. Diese Periode entspricht der zweiten der drei Lehrperioden (san fa 三法), die hsiang fa 像法 oder hsiang chiao 像教 genannt wird; vgl. San (三) fa und Hsiang fa.

de Harlez, Voc., S. 48; Chiao shêng fa shu, IV, S. 4a.

向 Hsiang.

| 彼悔 Hsiang pi hui. 'Bereuen gegenüber dem und dem'. Wiedergabe von Skr. pratideśanīya ('Sachen, die man beichten muss'). Bezeichnung des achten Abschnittes des Prātimokṣa, der sich auf das Bekenntnis der Sünden bezieht. Es handelt sich hier um vier Vergehen, die mit Annahme und Geniessen von Nahrung zusammenhängen. — Transkr.: po-lo-t'i(oder ti)-t'i-shê-ni 波羅提(oder 底)提舍尼 auch mit dem Zusatz fa 法, 'dharma'.

Eitel, u. pratidêśaniyâ; Mvy. 256, 4; 262, 1; Wieger, Bouddhisme chinois, I S. 250 f., 330 f.; Kern-Jacobi, II 88, 130 f.

庠 Hsiang.

| 序 Hsiang hsü. 'Schulung, Erziehungsinstitut'. Name, der auf die Erziehung der Novizen und Mönche angewendet wird. Sie sollen durch sorgfältige Schulung zu wei i 威儀, zu 'würdevollem Benehmen' (Skr. śīla), erzogen werden. Vgl. Chieh (戒).

Fa hsien (Legge), S. 78, S 二十六, 12.

想 Hsiang. 'Denken'. Übersetzung von Skr. saṃjñā ('Wahrnehmung'). Name des dritten der fünf skandhas (s. Yün [蘊]; vgl. das folgende), der 'Gruppe, aus deren Zusammentreten ein Mensch hervorgeht'. — saṃjñā wird auch oft aufgefasst als 'Ideen, Vorstellungen', nämlich sechs Arten von (bewusst gewordenen) Ideen, die sich auf Grund von Sinneseindrücken bilden (durch Sehen die Idee bestimmter Farben, durch Schmecken die Idee der Süssigkeit usw.).

Eitel, u. saṁdjña; de Harlez, Voc., S. 22; Chiao shêng fa shu, V, S. 10 b; Mvy. 100, 3; 9, 5; 104, 3.

| 蘊 Hsiang yün. 'Die Gruppe Denken'. Übersetzung von Skr. saṃjñā-skandha. Bezeichnung des dritten der fünf skandhas. s. vorher und Yün (蘊).

de Harlez, Voc., S. 22; Mvy. 100, 3.

相 Hsiang. 'Aussehen, Kennzeichen'. Übersetzung von Skr. lakṣaṇa. Name von 32 besonderen körperlichen Merkmalen eines jeden Buddha. Diese Zeichen finden sich schon im Suttanipāta (Übersetzung von Neumann, S. 187 und 324) erwähnt. Aufzählung z.B. bei de Harlez, Voc., S. 9-12. Neben diesen hsiang werden noch 80 geringere Schönheitszeichen (hao 好, Skr. anuvyañjana) des Buddha-Körpers genannt. Beide Gruppen heissen hsiang hao 相好 oder hao hsiang. — Ausserdem bezeichnet hsiang gewisse geistige Erlebnisse, die dem Gläubigen ein Zeugnis der Gnade des Buddha sind. Vgl. Hao (好) hsiang. — hsiang ist weiter Übersetzung von Skr. nimitta, 'Kennzeichen', womit auf die phänomenale Welt hingedeutet wird, von der der Buddhist sich losmachen muss. Vgl. Wu (五) hsiang (Skr. animitta).

Eitel, u. lakchaṇa; de Harlez, Voc., S. 9-12; Mvy. 17, 1-32; Giles, Dict., No. 4249; Sdhp. (Burnouf), S. 553 ff. — Hackmann, Schulen, S. 16 f.; de Harlez, S. 59, 35, 47.

| 句說罪 Hsiang chü shuo tsui. 'Einander seine Sünden bekennen'. Benennung der uposatha-(upavasatha-) Feier (bei den nördlichen Buddhisten poṣadha; aus einer Prākritform posadha sanskritisiert). Sie fand am 1. und 15. jeden Monats statt (oder auch viermal im Monat) und war ursprünglich wohl eine Beichtfeier. Die Beichte wurde mit der Zeit nebensächlich und formell, während die Verlesung des Prātimokṣa zur Hauptsache wurde. Diese Tage wurden auch durch Arbeitsruhe und Fasten gefeiert. — Abgekürzte Transkr.: pu-sa 布薩; andere Wiedergabe: ching chu 淨住, 'in Reinheit weilen'.

Eitel, u. pochadha; Mvy. 245, 732; Rosenberg, Vocabulary, S. 293; Kern-Jacobi, II 7 ff., 60 ff., 256 ff.; Childers, Dict., u. uposatho.

相好 Hsiang hao. 'Merkmale und Schönheitszeichen'. Übersetzung von Skr. lakṣaṇa-anuvyañjana. Zusammenfassung der 32 grossen (hsiang 相) und 80 kleineren Körpermerkmale (hao 好) eines jeden Buddha. Auch hao hsiang genannt. Vgl. Hsiang und Hao (好).

Giles, Dict., No. 4249; Sbh. (Nobel), S. 245, Anm. 3.

| 宗要 Hsiang tsung yao. 'Wesentliche Grundlagen der Substanzen'. Übersetzung von Skr. Dhātukāya. Ein Werk des Pūrṇa oder des Vasumitra, das dem Abhidharma angehört.

de Harlez, Voc., S. 51.

| 應 Hsiang ying. 'Sich untereinander entsprechend'. In der buddhistischen Philosophie so viel wie 'bewusst'. Im Gegensatz dazu bedeutet pu hsiang ying 不相應, 'unbewust'.

Suzuki, Awakening, im Glossar u. Interrelated defilement und Not-interrelated defilement und S. 81.

祥 Hsiang. 'Glück'. Übersetzung von Skr. śrī. s. Chi (吉) hsiang.

Mvy. 137, 4.

| 光 Hsiang kuang. 'Glückhafter Glanz'. Bezeichnung des Nimbus, in dem Amitābha erscheint. s. Hao (毫) kuang.

Lung shu ching t'u wên, V, S. 7b, Z. 6; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 150.

| 邁 Hsiang mai. Name eines Mönches der Ch'an-(Dhyāna-)Schule, der im Jahre 1291 n. Chr. ein Werk (B.N., No. 1607) verfasst hat.

B.N., Sp. 467; Bagchi, Canon, S. 692.

象 Hsiang. 'Elefant'. Übersetzung von Skr. hastin, gaja usw., besonders auch von nāga, das sowohl 'Elefant' als auch 'Schlange' bedeutet. Für den Buddhismus gehören die Elefanten zu der grossen Kategorie der Nāgas (lung 龍), die in drei Hauptklassen eingeteilt werden, in: lung 龍, 'Drachen', hsiang 象, 'Elefanten', und pu lai 不來, 'die nicht wiederkommen'. Vgl. Lung (龍).

Eitel, u. nâga.

| 堅山 Hsiang chien shan. 'Elefanten-wert-Berg'. Übersetzung von Skr. Pīlusāragiri. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Berges südwestlich von der Stadt Kapiśa, der einen Geist in Elefantengestalt mit Namen Pīlusāra (pi-lo-so-lo 比羅娑洛; Übers.: hsiang chien 象堅, 'Elefanten-wert'; nach der Transkription und der Übersetzung hat Julien den Namen Pīlusāra rekonstruiert) beherbergte. Dieser Geist bewirtete den Buddha nebst 1200 Arhats. Der Weidenzweig, mit dem Buddha sich danach die Zähne reinigte, wurzelte dort ein und wurde zu einem Gehölz. Auf dem Berge liess König Aśoka später einen stūpa errichten: hsiang chien su-tu-po **| |** 睪都波 — Transkr.: pi-lo-so-lo shan 比羅娑洛山.

Eitel, u. Pîlusâragiri und Pîlusâra stûpa; Hs. ts. (J.), II 54, III 522, 494, (B.), I 67 f., (W.), I 129.

| 堅睪都波 Hsiang chien su-tu-po. 'Elefanten-wert-Stūpa'. Übersetzung von Skr. Pīlusāra mit Transkription von stūpa; s. vorher.

Eitel, u. Pîlusâra stûpa; Hs. ts. (J.), III 494.

| 軍 Hsiang chün. 'Elefantenheer'. Die mit Kriegselefanten ausgestattete Abteilung indischer Heere. Skr. hastikāya.

Eitel, u. hastikâya; Hs. ts. (J.), II 82, III 81, 494, (B.), I 82, (W.), I 171.

象寶 Hsiang pao. 'Elefanten-Kleinod'. Die zweite der sieben Kleinodien eines Weltherrschers. s. Ch'i (七) pao.

de Harlez, Voc., S. 48; Mvy. 181, 11.

| 鼻 Hsiang pi. 'Elefantenrüssel'. Wiedergabe von Skr. Vinataka. Name eines Dämons mit einem Elefantenrüssel, der Wanderern auflauert. Er wird vielfach verwechselt mit einem anderen bösen Dämon mit Namen Vināyaka (p'in-na-yeh-chia 頻那夜迦), vielleicht auch mit Vināyaka, nämlich Gaṇeśa, dem Sohn des Śiva, dem elefantenköpfigen Gott der Weisheit, dem Beseitiger von Hindernissen. — Ausserdem Name eines der sieben konzentrischen Berge, die den Berg Sumeru umgeben. Seine Ausdehnung ist ungeheuer. Sein Gipfel soll dem Rüssel des Vinataka gleichen, wovon er seinen Namen hat. — Transkr.: p'i-na-ta-chia 毗那怛迦, p'i-ni-ta-chia-na 毗泥怛迦那 (Vinatakana); Übers.: chang ai 障礙, 'verdecken und hindern' (in der Mvy. — chang ai ist sonst Übersetzung von Skr. vighna; vgl. Chang [障] ai).

Eitel, u. Vinataka; — Mvy. 194, 7; Sp. Hardy, Budhism, S. 12; Kirfel, Kosmogr., S. 186.

| 墮阬 Hsiang to yüan. 'Der Hof des Niederfallens des Elefanten'. Übersetzung von Skr. Hastigarta, wobei garta, 'Loch, Grube', mit yüan, 'Hof', wiedergegeben ist. Ein Ort bei Kapilavastu, wo der von Buddha mit Riesenkraft über die Stadtmauer geschleuderte Körper des Elefanten, den Devadatta getötet hatte, niederfiel und ein

tiefes Loch machte. Hsüan tsang sah die Stelle und schildert den Hergang.

Eitel, u. Hastigarta; Hs. ts. (J.), II 314, III 495, (B.), II 17, (W.), II 2, 4 f.

象頭 Hsiang t'ou. 'Elefantenhaupt'. Übersetzung von Skr. Gayāśīrṣa (oder -śiras). s. Ch'ieh(伽)-hsieh shan.

Hs. ts. (W.), II 111.

| 頭山飲光 Hsiang t'ou shan yin kuang. 'Elefantenhauptberg-Licht-Trinker'. Übersetzung von Skr. Gayākāśyapa. s. Ch'ieh(伽)-hsieh-chia-shê-po.

Mvy. 47, 36.

| 王 Hsiang wang. 'Elefantenkönig'. Übersetzung von Skr. Gajapati. Name des einen der vier Könige, die den Weltteil Jambudvīpa in den vier Himmelsrichtungen beherrschen. Gajapati ist der König des Südens. Vgl. Jên (人) wang.

Eitel, u. Djambudvîpa; Hs. ts. (J.), II S. LXXV, III 495, (B.), I 13 ff., (W.), I 35 ff.; Giles, Dict, No. 4287.

降 Hsiang; s. auch Chiang.

| 伏 Hsiang fu. Chinesischer Ausdruck ('Unterwerfung, Beherrschung') einer in zehn Richtungen sich zeigenden Eigenschaft der Bodhisattvas, nämlich der völligen Herrschaft über sich selbst und ihre Lebensäusserungen. Eine andere Bezeichnung für diese Eigenschaft ist tzŭ tsai 自在, 'unabhängig', Übersetzung von Skr. vaśitā. Die Bedeutung von hsiang fu tritt auch in den Beinamen des Buddha: hsiang mo 降魔 und fu mo 伏魔, 'Bezwinger des Māra', zutage.

de Harlez, Voc., S. 46; Mvy. 27, 1-10.

| 魔 Hsiang mo. 'Bezwinger des Māra'. Übersetzung von Skr. mārābhibhū, nach der Mvy. von Skr. mārajit; ausführlicher wei li hsiang mo 威力降魔, 'der durch seine imposante Kraft den Māra bezwingt'. Ein Beiname des Buddha. Vgl. vorher und Fu (伏) mo.

de Harlez, Voc., S. 7; Mvy. 1, 26.

響 Hsiang.

| 意 Hsiang i. Übersetzung ('Lärm-Sinn') von Skr. Ghoṣamati. Name eines mythischen Prinzen im Saddharmapuṇḍarīkasūtra. Er ist einer der acht Söhne des Tathāgata Candrasūryapradīpa.

Eitel, u. Ghôchamati; Sdhp. (Burnouf), S. 12, (Kern), S. 19.

香 Hsiang. 'Duft'. Übersetzung von Skr. gandha (auch vāsa). I. Name des dritten unter den fünf (oder sechs) Sinnesobjekten (wu ch'ên 五塵); s. Ch'ên (塵). — 2. Name des fünften unter den acht Dingen, die sinnlich wahrnehmbar sind (pa yu sê 八有色; s.d.). — 3. Bezeichnung des Weihrauches, der im Kultus der buddhistischen Tempel so viel verwendet wird. Er wird aus pulverisiertem Sandelholz, vermischt mit Lehm, hergestellt und in eine drahtartige Form gepresst. — 4. Mit 'Duft' oder 'Weihrauch' vergleicht man die fünf Teile des dharmakāya (wu fên fa shên 五分法身) und nennt sie die 'fünf Wohlgerüche', wu hsiang 五香 oder wu fên hsiang 五分香. s. Fên (分).

1. Eitel, u. gandha; de Harlez, Voc., S. 23; Chiao shêng fa shu, V, S. 9a. — 2. de Harlez, Voc., S. 45. — 3. Navarra, China, S. 454. — 4. de Harlez, Voc., S. 44; Chiao shêng fa shu, V, S. 9b.

| 几 Hsiang chi. 'Weihrauchtisch'. Name für einen Altar, auf dem als regelmässigste Gabe der Gläubigen

Weihrauch verbrannt wird. Vgl. Hsiang wei.

Giles, Dict., No. 4256.

香積廚 Hsiang chi ch'u. 'Kocheinrichtung für wohlriechende Anhäufung'. Ein etwas geringschätziger Ausdruck für die Herstellung buddhistischer Opfergaben.

Lockhart, Manual, S. 325.

| 界 Hsiang chieh. 'Weihrauchwelt'. Eine Bezeichnung für einen buddhistischen Tempel. Vgl. Hsiang fou.

Giles, Dict., No. 4256.

| 錢 Hsiang ch'ien. 'Weihrauchgeld'. Populärer Ausdruck für Geschenke, die man den buddhistischen Mönchen macht. Man bezahlt damit gleichsam den Weihrauch, mit dem die Gottheiten dann (zugunsten des Spenders) verehrt werden. Vgl. Hsiang tzŭ.

Giles, Dict., No. 4256.

| 珠 Hsiang chu. 'Weihrauchrosenkranz'. Eine Gebetsschnur, bei der die einzelnen Kügelchen aus wohlriechendem (Sandel-)Holz gemacht sind. s. Su (素) chu.

Giles, Dict., No. 4256.

| 阜 Hsiang fou. 'Ein Hügel des Wohlgeruchs'. Bezeichnung eines buddhistischen Klosters, das oft eine Anhöhe einnimmt und in dem Räucherwerk verbrannt wird. Vgl. Hsiang chieh.

Giles, Dict., No. 4256.

| 象 Hsiang hsiang. 'Wohlgeruch-Elefant'. Übersetzung von Skr. gandhahastin. Name einer besonders wertvollen Elefantenart, nach der der Buddha öfters genannt wird. Es sind Fabeltiere, die zehnmal soviel Kräfte haben sollen wie gewöhnliche Elefanten. Eine Jātaka-Geschichte erzählt, wie Buddha in einer früheren Geburt als ein gandhahastin seine blinde Mutter pflegte. Auch Hsüan tsang berichtet davon. Man zeigt in Erinnerung daran einen Teich im Osten des bodhi-Baumes, wo auch ein stūpa errichtet worden war. — Gandhahastin heisst auch der 72. der tausend Buddhas des bhadrakalpa. — Der Ausdruck 'Wohlgeruch-Elefant' bezieht sich vielleicht auf den stark riechenden Stoff, der sich an den Schläfen von brünstigen männlichen Elefanten zeigt.

Eitel, u. gandhahastī; Hs. ts. (J.), III 1 f., 486, (B.), I 5, II 138, (W.), II 140; Mvy. 23, 60.

香花宮城 Hsiang hua kung ch'êng. 'Stadt der Paläste der wohlriechenden Blumen'. Übersetzung v. Skr. Kusumapura. s. Chü(拘)-su-mo-pu-lo ch'êng.

Hs. ts. (J.), III 486.

| 龕 Hsiang k'an. 'Weihrauchschrein'. Bezeichnung für einen Weihrauchbehälter. s. K'an (龕).

Giles, Dict., No. 5866.

| 客 Hsiang k'o. 'Weihrauchgäste'. Bezeichnung für fromme Besucher in Tempeln, die kommen, um Räucherwerk auf den Altären zu verbrennen.

Giles, Dict., No. 4256.

| 爐 Hsiang lu. 'Weihrauchofen'. Bezeichnung der bronzenen Gefässe, in denen man Räucherkerzen abbrennen lässt.

Giles, Dict., No. 4256.

| 山 Hsiang shan. 'Duftberg'. Wiedergabe von Skr. Gandhamādana-giri. Name eines Berges und Waldes in Ilāvṛta, dem Mittelpunkt der Welt in der Gegend des Berges Sumeru. Auch der Anavatapta-See befindet sich in der Nähe, und sein Wasser besprengt den Berg. Unzählige süssduftende Blumen

umgeben ihn, während drei Höhlen (von Gold, Silber und Edelsteinen) den Buddhas, wenn sie den Berg besuchen, zum Aufenthalt dienen. Der Gandhamādana ist der Aufenthaltsort des Arhat Śvapāka; s. Shu(戍)-po-chia. — Andere Wiedergabe: hsiang tsui shan 香醉山, 'Berg der Duftberauschung'.

Eitel, u. Gandha mâdana; Hs. ts. (J.), II, S. LXXIV, III 486; Mvy. 194, 13; Dowson, Dict., u. Gandhamādana; Sp. Hardy, Budhism, S. 16; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 155; de Visser, Arhats, S. 60.

香醉山 Hsiang tsui shan. 'Berg der Duftberauschung'. Übersetzung von Skr. Gandhamādana. s. vorher.

Mvy. 194, 13; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 155; de Visser, Arhats, S. 60.

| 桶 Hsiang t'ung. 'Weihrauchgefäss'. Bezeichnung einer Bronzevase, in der Weihrauch verbrannt wird.

Giles, Dict., No. 4256.

| 資 Hsiang tzŭ. 'Weihrauchbezahlung'. Bezeichnung für Geldspenden an die Mönche. Vgl. Hsiang ch'ien.

Giles, Dict., No. 4256.

| 案 Hsiang wei. 'Weihrauchtisch'. Benennung des Altares in den buddhistischen Tempeln. Vgl. Hsiang chi.

Giles, Dict., No. 4256.

削 Hsiao.

| 髮 Hsiao fa. 'Das Haar beseitigen'. Bezeichnung des Eintrittes in das Mönchtum, wofür das Abscheren des Haupthaares das Zeichen war. — Andere Bezeichnung: lo hsü 落鬚, 'die Haare lassen'. Vgl. auch Liu (留) fa.

Giles, Dict., No. 3375, 4309, 7329.

| 石 Hsiao shih. 'Abgetrennter Fels'. Übersetzung von Skr. Takṣaśilā. s. Chu (竺) ch'a-shih-lo.

Hs. ts. (W.), I 241.

小 Hsiao.

| 刼 Hsiao chieh. 'Kleiner kalpa'. Bezeichnung für Skr. antarakalpa ('Zwischenkalpa'). s. Pieh (別) chieh. Vgl. Chieh (刼).

Eitel, u. kalpa.

| 千世界 Hsiao ch'ien shih chieh. 'Ein kleiner lokadhātu, der aus tausend (Welten) besteht'. Wiedergabe von Skr. sāhasracūḍika lokadhātu. s. Shih (世) chieh.

de Harlez, Voc., S. 37; Mvy. 153, 1; Kirfel, Kosmogr., S. 197.

| 兒別生 Hsiao êrh pieh shêng. 'Ein kleines Kind, das abseits geboren ist'. Wörtliche Übersetzung von Skr. bāla-pṛthagjana. Ein Ausdruck, der Ungläubige, die ausserhalb der buddhistischen Gemeinde stehen, bezeichnen soll. — Transkr.: p'o-lo-pi-li-ta-ch'ieh-shê-na 婆羅必利他伽闍那, p'o-lo-pi-li-t'o-yi-na 婆羅必栗託佉那;; andere Wiedergabe: yü i shêng 愚異生, 'töricht und verschieden geboren'; in diesem Falle ist bāla im Sinne von 'töricht' aufgefasst. Vgl. auch Fan (凡) fu.

Eitel, u. bâlapṛithagdjana.

| 拂洲 Hsiao fu chou. 'Kleiner Weltteil des Wedels'. Übersetzung von Skr. Cāmaradvīpa, mit dem Zusatz 'klein'. s. Fu (拂) chou.

de Harlez, Voc., S. 37.

| 行洲 Hsiao hsing chou. 'Der sich bewegende kleine Kontinent'. Übersetzung von Skr. Cāladvīpa, mit dem Zu-

satz 'klein'. Name eines der zwei Nebenkontinente, die zum westlichen Hauptkontinent Aparagodānī (a-po-la-ch'ü-t'o-ni 阿鉢喇瞿陀尼) gehören. Er heisst sonst Śāṭhā oder Śāthā (?). s. T'ao (譙).

de Harlez, Voc., S. 38.

小孤石山 Hsiao ku shih shan. 'Berg der kleinen einzelnen Steine'. Wiedergabe von Skr. Indraśailaguhāparvata. s. Yin(因)-t'o-lo-shih-lo-chü-ho (shan).

Eitel, u. Indraśâilaguhâ.

| 過 Hsiao kuo. 'Kleiner Fehler'. Erklärende Wiedergabe von Skr. duṣkṛta. s. T'u(突)-chi-lo.

Mvy. 281, 25.

| 路 Hsiao lu. 'Die kleine Landstrasse'. Übersetzung von Skr. Kṣullapanthaka. s. Chou(周)-li-pan-t'o-chia.

Watters, Lohan, S. 24; de Visser, Arhats, S. 84.

| 路邊生 Hsiao lu pien shêng. 'Der neben der kleinen Landstrasse geboren wurde'. Übersetzung von Skr. Kṣullapanthaka. s. Chou(周)-li-pan-t'o-chia.

de Visser, Arhats, S. 84.

| 白花 Hsiao pai hua. 'Kleine weisse Blume'. Erklärende Benennung von Potalaka (Potala), womit mehrere Örtlichkeiten bezeichnet werden. s. Pu (布)-ta-lo-chia.

Eitel, u. Potala; Hs. ts. (W.), II 231; O. Franke. in: Globus, Bd. 63, S. 119.

| 部律 Hsiao pu lü. 'Vinaya der kleinen Abteilung'. Übersetzung von Skr. Vinayakṣudraka. Name eines aus dem Prātimokṣa und dem Vinayavastu stammenden Sonderwerkes über gewisse Klosterregeln, wie Gelübde, Ordination usw. — Andere Bezeichnung: lü tsa shih fên 律雜事分, 'Teil von vermischten Dingen des vinaya'.

de Harlez, Voc., S. 51; Mvy. 65, 103.

小乘 Hsiao shêng. 'Kleines Fahrzeug'. Übersetzung von Skr. Hīnayāna. Name für die ältere Richtung in der buddhistischen Kirche. Der Ausdruck steht im Gegensatz zu Mahāyāna, 'Grosses Fahrzeug'. Die Bezeichnung Hīnayāna geht wohl von den Anhängern des Mahāyāna aus. Die ältere Richtung des Buddhismus sah in der eigenen Erlösung, im Nirvāṇa, das höchste Heil und in dem Zustand des Arhat das Ziel ihres Strebens, das nur wenigen, nämlich den Mönchen, erreichbar ist. Darauf bezieht sich der Name 'Kleines Fahrzeug'. Dagegen soll die Lehre des Mahāyāna, des 'Grossen Fahrzeuges', geeignet sein, die ganze Menschheit zur Erlösung zu führen. Vgl. Ta (大) shêng. Das Hīnayāna kann als eine Fortsetzung des alten Buddhismus in orthodoxer Form angesehen werden. Seine Bestrebungen waren mehr praktisch und asketisch als spekulativ gerichtet. Das Hīnayāna soll sich in achtzehn Schulen geteilt haben. Vgl. auch San (三) shêng.

Eitel, u. Hînayâna; Fa hsien (Legge), S. 14, S. 四, 1 u.ö.; Hs. ts. (J.), I 66 u.ö., III 495; Mvy. 59, 4; Kern-Jacobi, II 489 f., 494 ff.; Wassiljew, Buddhismus, S. 10-127 (und Anhang); Winternitz, Ind. Litt., II 182 ff.

| 勝身洲 Hsiao shêng shên chou. 'Der kleine Kontinent der Körperbesiegung'. Wiedergabe von Skr. Dehadvīpa, obgleich shêng shên Skr. videha wiedergibt; vgl. Shêng (勝) shên. s. Shên (身), 2.

de Harlez, Voc., S. 37.

消 Hsiao.

| 除 Hsiao ch'u. 'Aufheben, vernichten'. Übersetzung von Skr. upaśama, 'das zur-Ruhe-Gelangen, Nachlassen, Aufhören'. Einer der vier adhiṣṭhāna. s. Shê (攝) shou. — Andere Wiedergabe: chi ching 寂靜, 'still und lautlos'. (Bei de Harlez heisst der dritte adhiṣṭhāna irrtümlich upasamādhi, ch'an ting 禪定).

de Harlez, Voc., S. 31; Mvy. 80, 3.

蕭 Hsiao. Familienname der Kaiser aus der Liang(梁)-Dynastie (502-57). Diese waren starke Beschützer und Förderer des Buddhismus. Sie begründeten viele buddhistische Klöster, und diese zeigten zur Erinnerung daran oft das Zeichen 蕭. In erster Linie ist es der Kaiser (Liang) Wu ti 武帝 (502-20), auf den die Klosteranlagen zurückgehen.

Giles, Dict., No. 4324

| 寺 Hsiao ssŭ. Bezeichnung für buddhistische Klöster, die während der Liang(梁)-Dynastie gegründet worden sind. Vgl. vorher.

Giles, Dict., No. 4324.

恊 Hsieh.

| 韻 Hsieh yün. 'Harmonischer Reim'. Übersetzung von Skr. chandas. Bestimmte Arten metrischer Poesie im alten Indien, besonders wohl Zauberlieder. Auch vedische Texte im allgemeinen sowie das Metrum werden chandas genannt. — Andere Wiedergabe: yen yün 言韻, 'Reim (in der) Rede'.

de Harlez, Voc., S. 52; Mvy. 66, 35; Winternitz, Ind. Litt., I 146, Anm. 3.

懈 Hsieh.

| 怠 Hsieh tai. 'Träge und schlaff'. Übersetzung von Skr. kausīdya, 'Trägheit'. Einer der 20 geringeren Fehler (êrh shih sui fan nao 二十隨煩惱), die die schweren Sünden der Leidenschaft (kleśa, fan nao 煩惱) begleiten.

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 53.

洩 Hsieh.

| 瑟知林 Hsieh-sê-chih lin. Skr. Yaṣṭivana. Name eines Waldes bei Rājagṛha auf dem Berge Yaṣṭivanagiri (chang lin shan 杖林山). Von diesem Walde erzählt Hsüan tsang eine Legende, die jedoch, wie Watters nachweist, mit den Berichten in anderen buddhistischen Texten nicht im Einklang steht. Aśoka baute dort einen stūpa, und der angesehene Laienbruder (upāsaka) Jayasena (shê-yeh-hsi-na 闍耶犀那; s.d.) lebte zur Zeit des Hsüan tsang in diesem Wald. — Übers.: chang lin 杖林, 'Stab-Wald'.

Eitel, u. Yachṭivana; Hs. ts. (J.), I 212, III 10, 378, 533, 496, (B.), II 145 ff., (W.), II 146 f.

| 瑟知林山 Hsieh-sê-chih lin shan. Skr. Yaṣṭivanagiri. s. Chang (杖) lin shan. Vgl. vorher.

Hs. ts. (J.), III 533.

脅 Hsieh.

| (比丘) Hsieh (pi-ch'iu). 'Der auf der Seite liegende (bhikṣu)'. Übersetzung von Skr. (bhikṣu) Pārśvika oder Pārśva. s. das folgende.

Eitel, u. Pârśva; Mvy. 189, 77.

| 尊 Hsieh tsun. 'Der auf der Seite liegende Ārya'. Übersetzung von Skr. Ārya Pārśvika oder Pārśva. Name des zehnten (oder neunten) Patriarchen. Ein Zeitgenosse des Königs Kaniṣka, an dessen Konzil er als eine der Hauptpersonen teilgenommen hat. Er war von Herkunft ein Brahmane aus Gandhāra. Sein ursprünglicher Name war Nan shêng 難生 ('Schwergeburt').

Den Namen Pārśva trug er davon, dass er ein Gelübde abgelegt hatte, nicht seine Seite auf die Matte zu legen, bis er sich die sechs abhijñās und die acht pāramitās angeeignet hätte. — Andere Wiedergabe: hsieh pi-ch'iu 脇比丘, 'der auf der Seite liegende bhikṣu', auch hsieh allein; Transkr.: po-li-shih-fu 波栗濕縛.

Eitel, u. Pârśva; Hs. ts. (J.), I 83, 95, II 105, 113, 114, Anm., III 524, 486, (B.), I 98, 104, 105, Anm., 151, 153, (W.), I 208, 270, II 104; Mvy. 189, 77; Puini, Enciel., S. 33 f.; Kern-Jacobi, II 449 ff., 463 f.

謝 Hsieh.

| 靈運 Hsieh ling yün. Name eines Literaten, der in Gemeinschaft mit zwei Mönchen (Hui kuan 惠觀 und Hui yen 惠嚴) während der Jahre 424-453 n. Chr. eine Übersetzung des Mahāparinirvāṇasūtra (B.N., No. 114) umarbeitete.

B N., Sp. 459.

邪 Hsieh.

| 教 Hsieh chiao. 'Falsche Lehre oder Religion'. Übersetzung von Skr. mithyādṛṣṭi, s. O (惡) chien.

Giles, Dict., No. 4395.

| 見 Hsieh chien. 'Falsche Ansicht'. Übersetzung von Skr. mithyādṛṣṭi. s. O (惡) chien. s. auch Pu (不) hsieh chien.

Fa hsien (Legge), S. 53, S. 十六, 14; Mvy. 104, 36; 92, 13.

| 舍陀 Hsieh-shê-t'o. Skr. Yaśada. Name eines Arhat, der nach der südlichen Überlieferung auch Yaśas hiess. Er stammte aus Kosala und war ein Schüler des Ānanda. Im hohen Alter war er einer der Leiter des zweiten Konzils, das etwa 100 Jahre nach dem Nirvāṇa des Buddha von 700 Mönchen in Vaiśālī abgehalten wurde.

Eitel, u. Yaśada; Hs. ts. (J.), II 397 f., III 533, (B.), II 67 Anm, 74 f., (W.), II 73 f.; Kern-Jacobi, I 108 f., II 306 ff., 327 ff., 336 ff., 403.

邪道 Hsieh tao. 'Falsche Lehre'. Übersetzung von Skr. mithyādṛṣṭi. s. O (惡) chien.

Giles, Dict., No. 4395, 10780.

| 淫(=淫) Hsieh yin. 'Lasterhaft'. Übersetzung von Skr. kāmamithyācāra, 'falsches Verhalten in bezug auf die Liebe', d.h. unkeusches Leben. s. Yin (婬) yü.

Chiao shêng fa shu, X, S. 4a.

仙 Hsien, auch | 人 hsien jên, 'Bergmensch, Einsiedler mit magischen Fähigkeiten'. Für 仙 wird auch 僊 hsien gebraucht. Dieser taoistische Name für unsterbliche Genien oder Übernatürliche wird im chinesischen Buddhismus zur Bezeichnung der indischen Ṛṣis verwendet. Der hsien ist auf dem Wege zur Unsterblichkeit oder schon unsterblich, durch Askese und Meditation ist er für viele tausend Jahre (nach anderer Ansicht für immer) von Krankheit, Alter und Tod befreit; so ist es auch der Ṛṣi. Die Wiedergeburt als Ṛṣi gehört zu den guten Daseinsformen; vgl. das folgende. ta hsien 大仙 (s.d.), 'grosser Ṛṣi', Skr. Maharṣi, ist ein Beiname des Buddha. Man unterscheidet im chinesischen Buddhismus gewöhnlich fünf Arten des hsien: 1. himmlische, t'ien hsien 天仙, 2. Geister, shên hsien 神 |, 3. Menschen, jên hsien 人 |, 4. Erd-Ṛṣis, ti hsien 地 |, 5. Dämonen, kuei hsien 鬼 |. — Andere Bezeichnung für Ṛṣi: shên hsien 神仙, 'göttlicher Einsiedler'; Transkr.: li-shih 哩始.

Eitel, u. Richi; Hs. ts. (J.), II 370 ff.,

III 495, (B.), II 208, (W.), II 198; Bukkyō daijiten, S. 1037, 2, 17; de Harlez, Voc., S. 54; Giles, Dict., No. 4449, 9819.

仙趣 Hsien ch'ü. 'Der Pfad der Ṛṣis'. Bezeichnung für die Wiedergeburt als Ṛṣi (vgl. vorher), die beseelte Wesen infolge ihres guten karman (chieh-mo 羯摩) erlangen können. Der 'Pfad der Ṛṣis' findet sich nur in der Aufzählung von sieben Pfaden (ch'i ch'ü 七趣) und steht dort an zweiter Stelle zwischen dem der Götter (t'ien ch'ü 天趣) und dem der Menschen (jên ch'ü 人趣); er gehört also zu den guten Daseinsformen. — Andere Bezeichnung: shên hsien ch'ü 神仙趣, 'der Pfad der göttlichen Einsiedler', hsien tao 僊道, 'der Weg der Ṛṣis'. s. Ch'ü (趣). Vgl. Shan (善) tao.

Eitel, 1. Aufl., u. Richi; Chiao shêng fa shu, VII, S. 2b; Bukkyō daijiten, S. 731, 3, 20.

| 人 Hsien jên. 'Bergmensch'. Wiedergabe von Skr. Ṛṣi. s. Hsien.

Eitel, u. Richi; Hs. ts. (J.), III 495; de Harlez, Voc., S. 54; Giles, Dict., No. 4449.

| 人住處 Hsien jên chu ch'u. 'Wohnplatz des Ṛṣi'. Erklärung des Namens der Stadt Śrāvastī (die von dem Ṛṣi Śrāvasta gegründet sein soll), der Hauptstadt des Reiches Kosala. s. Shih(室)-lo-fa-hsi-ti.

Eitel, u. Śrâvastî.

| 鳥 Hsien niao. 'Vogel der Genien (oder Übernatürlichen)'. Chinesische Bezeichnung des indischen Kuckucks. s. Chia(迦)-ling-p'i-chia.

Eitel, u. kalaviñgka.

僊 Hsien.

| 道 Hsien tao. 'Der Weg der Ṛṣis'. s. Hsien (仙) ch'ü.

Eitel, 1. Aufl., u. Richi.

先 Hsien.

| 世 Hsien shih. 'Die früheren Generationen'. Wiedergabe von Skr. Purāṇa. s. Fu(富)-lan-na.

Mvy. 216, 17.

咸 Hsien.

| 輝 Hsien hui. Name eines chinesischen Mönches, der im Jahre 1165 n. Chr. ein Werk (B.N., No. 1588) geschrieben hat.

B.N., Sp. 466.

獻 Hsien.

| 佛 Hsien fo. 'Dem Buddha ein Opfer bringen'. Bezeichnung aller Arten von Opfern, vom einfachen Räucherwerk bis zu reich mit Speisen besetzten Tischen.

Giles, Dict., No. 4530; über die Objekte und Absichten beim Opfer vgl. de Groot, Code, im Index u. offrande und sacrificier.

現 Hsien.

| 前 Hsien ch'ien. 'Der Blick voraus'. Übersetzung von Skr. abhimukhī (bhūmi). Name der sechsten der zehn Stufen der Bodhisattvas. s. Shih (十) ti.

de Harlez, Voc., S. 26; Mvy. 31,6; Hackmann, Chines. Philosophie, S. 280.

| 象 Hsien hsiang. Eine Bezeichnung für die Welt der Erscheinungen, die phänomenale Welt, gegenüber pên hsiang 本象, 'dem Ding an sich'. s. Fa hsiang (法象).

Forke, Ein chines. Kantverehrer, S. 213.

| 一切世間佛 Hsien i ch'ieh shih chien fo. 'Anblick der Buddhas aller Welten'. Übersetzung von Skr. Sarvabuddhasaṃdarśana. Name einer Buddha-Welt des Tathāgata Megha-

dundubhisvararāja, von der im Saddharmapuṇḍarīkasūtra erzählt wird.

Eitel, u. Sarva Buddha samādarśana; Sdhp. (Burnouf), S. 257, (Kern), S. 400.

現身 Hsien shên. 'Körperlich erscheinen'. Von höheren Mächten, die sich plötzlich sinnfällig offenbaren, um die Lehre zu verkünden oder Bedrängten zu helfen.

de Harlez, Voc., S. 61.

| 毒 Hsien tu. 'Sich giftig erweisend'. Angeblich Übersetzung von Skr. Takṣaka. Name eines Nāga-Dämons. s. Tê (德)-ch'a-chia.

Eitel, u. Takchaka.

綫 Hsien. 'Faden, Draht'. Übersetzung von Skr. sūtra. s. Ching (經).

Eitel, u. sûtra.

縣 Hsien.

| 度 Hsien-tu. Eine der verschiedenen Transkriptionen für Indu, das Land (Vorder-)Indien. s. Yin(印)-tu und T'ien (天) chu kuo.

Giles, Dict., No. 4545; Hs. ts. (W.), I 134.

賢 Hsien. 'Würdig, edel, weise'. Übersetzung von Skr. bhadra. s. Po(跋)-t'o.

Eitel, u. bhadra; Hs. ts. (J.), III 486.

| 愛 Hsien ai. Übersetzung ('edel-Liebe') von Skr. Bhadraruci. s. Po (跋)-t'o-lo-lou-chih.

Eitel, u. Bhadra rutchi; Hs. ts. (J.), III 486.

| 劫 Hsien chieh. 'Gesegneter kalpa'. Übersetzung von Skr. bhadrakalpa. s. Chieh (劫).

Eitel, u. bhadrakalpa; Fa hsien (Legge), S. 74, S. 二十五, 4; Hs. ts. (J.), III 486; Mvy. 253, 75.

賢胄部 Hsien chou pu. 'Schule der Nachkommen des Bhadra'. Wiedergabe von Skr. Bhadrāyaṇīyāḥ oder Bhadraputrīyāḥ. s. Po(跋)-t'o-yü-ni-yü pu.

Eitel, u. Bhadrayânîyâḥ.

| 部 Hsien pu. 'Schule des Bhadra'. Wie vorher.

Eitel, u. Bhadrayânîyâḥ.

| 乘部 Hsien shêng pu. 'Schule des Fahrzeugs des Bhadra'. Wie vorher.

Eitel, u. Bhadrayânîyâḥ.

| 首法藏 Hsien shou fa tsang (ts'ang?). Ein Name des dritten Patriarchen der Hsien shou-Schule. Sein Mönchsname war Fa tsang 法藏, sein posthumer Titel Hsien shou ta shih 賢首大師; eine Kombination der beiden Namen war Hsien shou fa tsang. Hsien shou ('Vorrang des Guten') ist der Titel des 12. p'in 品 des Avataṃsakasūtra, und der Ehrenname scheint sich darauf zu beziehen. Ein anderer Beiname ist kuo i 國 —. Der Patriarch ist im Jahre 699 oder 712 n. Chr. gestorben. Er hat sieben Werke des Kanons verfasst. — Vgl. auch die beiden folgenden Artikel.

B.N., Sp. 462; Bagchi, Canon, S. 661 ff. u.ö.; Hackmann, Schulen, S. 14, Anm. 4; Annales du Musée Guimet, II 210, No. 17; de Groot, Code, S. 4.

| 首大師 Hsien shou ta shih. 'Grosser Lehrer des Hsien shou'. s. vorher.

B.N., Sp. 462; Hackmann, Schulen, S. 14.

| 首宗 Hsien shou tsung. 'Schule des Hsien shou'. Name einer der chinesisch-buddhistischen Schulen, genannt nach dem dritten Patriarchen Hsien shou fa tsang (vgl. d.), auch wohl nach ihrem bevorzugten Lehrwerk, dem Hua yen ching 華嚴經 (Avataṃsakasūtra), die Hua yen-Schule (hua yen tsung

華嚴宗). Eine andere Benennung ist fa hsing tsung 法性宗, 'Schule der dharma-Natur'. Gründer der Schule ist Tu fa shun 杜法順, gestorben im Jahre 640 n. Chr. Vor ihm werden zuweilen als zwei mythische Patriarchen Aśvaghoṣa und Nāgārjuna gezählt. Über die Lehre der Schule schrieb der fünfte Patriarch Tsung mi 宗密 eine Schrift. Die Hauptwerke der Schule finden sich bei B.N., No. 87-89. Die vierte Abteilung des Kanons bei B.N., die erste des Taishō Issaikyō, ist nach diesen Büchern genannt.

Hackmann, Schulen, S. 13 ff.; Haas, Archiv f. Rel.-Wiss., XII, S. 491 ff.; Edkins, Buddhism, S. 170 f.; B.N., Short history, S. 57 ff.; de Groot, Code, S. 4.

賢寺 Hsien ssŭ. 'Kloster der Edlen (oder Weisen)'. Übersetzung von Skr. Bhadravihāra. Name eines Klosters bei Kanyākubja (Kanauj), wo sich Hsüan tsang drei Monate lang aufhielt und unter Anleitung eines Mönches (Vīryasena) buddhistische Literatur studierte. — Transkr.: po-ta-lo-p'i-ho-lo 跋達羅毗訶羅.

Eitel, u. Bhadra vihâra; Hs. ts. (J.), I 113, III 525, 487, (W.), I 353; Beal, Life, S. 84.

| 豆 Hsien-tou. Skr. Indu. Nach Hsüan tsang ein alter Name von Indien. Vgl. Shên(身)-tu. s. T'ien (天) chu kuo und Yin(印)-tu.

Eitel, u. Indu; Hs. ts. (J.), II 57, III 558, (B.), I 69, (W.), I 131, 134 f.

| 無垢 Hsien wu kou. 'Edel und ohne Flecken'. Wiedergabe des Namens eines indischen Baumes, Skr. tamāla. s. To(多)-mo-lo-po.

Eitel, u. tamâla patra.

霰 Hsien.

| 尼 Hsien-ni. Transkription eines Skr.-Wortes? Bedeutung nach de Harlez: 'un hérétique, un sectaire', nach Giles: 'an unorthodox form of buddhism'. Im Tzŭ yüan wird hsien ni mit p'o ch'a 婆吒 zusammengestellt und beide êrh wai tao 二外道 genannt.

de Harlez, Voc., S. 66; Giles, Dict., No. 4521.

顯 Hsien.

| 教大師 Hsien chiao ta shih. 'Grosser Meister der Aufhellung der Lehre'. Ein Titel, den der chinesische Kaiser verdienten Mönchen, u. a. dem Dānapāla (um 982 n. Chr.), verlieh. s. Shih (施) hu.

Eitel, u. Dânapâla; B.N., Sp. 453.

信 Hsin. 'Glaube'. Übersetzung von Skr. śraddhā. 1. Der Glaube, ein gefühlsmässiges Erfassen der buddhistischen Heilswahrheit, ist die Vorstufe des achtteiligen Pfades (pa shêng tao fên 八聖道分) und geht dem Wissen, der Erkenntnis, voraus, ist erste Vorbedingung. Er entsteht unter dem Eindruck der Person und der Worte des Buddha und umfasst als wesentlich den Wunsch, das bisherige Leben aufzugeben und es mit dem Wege des Buddha zu vertauschen. Ähnliche Bedeutung hat Skr. dṛṣṭi, 'Ansicht, Auffassung, Glaube', dessen chinesisches Äquivalent chien 見 ist. samyagdṛṣṭi, 'rechte (Glaubens)ansicht' (chêng chien 正見) bildet die erste Stufe des achtteiligen Pfades. — 2. Der Glaube gehört zu den 'sieben Tugendschätzen' (hsin ts'ai 信財, Skr. śraddhādhana), und zwar zu den drei wichtigsten. „Faith plays the central part, as in Christianity" (Anesaki). Vgl. Ch'i

(七) tê ts'ai. — s. auch Hsin li und Hsin kên.

1. Mvy. 104, 12; Beckh, Buddhismus, II 22 ff.; de Groot, Code, S. 233 f. — 2. de Harlez, Voc., S. 29; Chiao shêng fa shu, VII, S. 5b; Mvy. 78, 1; Anesaki, Ethics, S. 17 f.

信河 Hsin ho. Transkription mit Zusatz von ho, 'Fluss', von Skr. Sindhu. Name des Flusses Indus. Er entspringt nach buddhistischer Kosmographie dem Anavatapta-See durch den Mund des goldenen Elefanten im Süden (Eitel nennt irrtümlich den Westen), umfliesst den See und mündet in den Ozean. — Andere Transkr.: hsin-tu (ho) 信度(河), hsin-t'ou 新頭, hsin-t'ou 辛頭 (nach Julien ein Fehler); chinesischer Name: yen ho 驗河, 'river of verification' (Eitel). — Nach Eitel gelten dieselben Transkriptionen auch für den Ländernamen Sindhu; s. Hsin-tu kuo.

Eitel, u. Sindhu; Fa hsien (Legge), S. 26, 41, 47, S. 七, 11; 十二, 9; 十四, 11; Hs. ts., (J.), I 83, 210, 263. II 104, 149, III 169, 171, 527, 563, (B.), I 12 u.ö., (W.), I 34, II 252 u.ö.; Mvy. 167, 78; Beal, Catena, S. 21.

| 根 Hsin kên. 'Sinn (eig. Wurzel) des Glaubens'. Übersetzung von Skr. śraddhā-indriya. Bezeichnung des ersten der fünf geistlichen Sinneswerkzeuge. s. Kên (根).

Eitel, u. śraddhêndrya und indrya; de Harlez, Voc., S. 23; Mvy. 41, 1; 108,14; Chiao shêng fa shu, V, S. 1 b.

| 力 Hsin li. 'Die Kraft des Glaubens'. Übersetzung von Skr. śraddhābala. Bezeichnung für die erste der fünf Kräfte. s. Li (力). Vgl. Hsin und Kên (根).

Eitel, u. śraddhâbala und bala; de Harlez, Voc., S. 23; Mvy. 42,1.

信事男 Hsin shih nan. 'Ein gläubiger aufwartender Mann'. Übersetzung von Skr. upāsaka. s. Wu(烏)-po-so-chia.

Eitel, u. upâsaka.

| 事女 Hsin shih nü. 'Eine gläubige aufwartende Frau'. Übersetzung von Skr. upāsikā. s. Wu(烏)-po-ssŭ-chia.

| 財 Hsin ts'ai. 'Schatz des Glaubens'. Übersetzung von Skr. śraddhādhana. s. Hsin.

de Harlez, Voc., S. 29; Chiao shêng fa shu, VII, S. 5b; Mvy. 78,1.

| 度(河) Hsin-tu (ho). Skr. Sindhu, mit dem Zusatz 'Fluss'. s. Hsin ho.

Eitel, u. Sindhu; Hs. ts. (J.), III 527; Mvy. 167,78.

| 度(國) Hsin-tu kuo. Skr. Sindhu, mit dem Zusatz 'Land'. Ein Königreich am Indus, vielleicht im westlichen Indien, mit der Hauptstadt Vichavapura (?) (p'i-chan-p'an-pu-lo 毗苫槃補羅). Gautama Buddha hat das Land öfter besucht. — Nach Eitel gelten die Transkriptionen für den Flussnamen Sindhu auch für den Ländernamen; s. Hsin ho.

Eitel, u. Sindhu; Hs. ts. (J.), I 209, III 169, 527, (B.), II 272 f., (W.), II 252 ff.

心 Hsin. 'Herz'. In der chinesisch-buddhistischen Philosophie ist das Herz der Sitz der Gedanken und entspricht Skr. citta, das als 'Denken an ein Objekt' definiert werden kann und dem 'Bewusstsein' (vijñāna) nahekommt. In diesem Sinne spielt das 'Herz' eine grosse Rolle. Unter anderem ist es eines der vier zusammengehörenden Objekte der Meditation (neben Körper, Sinnesempfinden und Erscheinungen [dharma]). s. das folgende und Nien (念) ch'u. Vgl. 1.

Hsüeh (學). Es gehört ferner zu den Objekten, an deren Unterwerfung ein Bodhisattva besondere Arbeit wenden muss. s. Hsiang (降) fu. — hsin ist auch Wiedergabe des heiligen Skr.-Lautes hṛ; s. Ho(紇)-li.

Eitel, u. tchitta smrity upasthâna; de Harlez, Voc., S. 27, 46, No. 70,3 und 69,2; Mvy. 38,3; 27,2. — Eitel, u. hṛi.

心念處 Hsin nien ch'u. 'Das Herz (d.h. die Gedanken) als Objekt des Nachdenkens'. Übersetzung von Skr. cittasmṛtyupasthāna. Das dritte der vier Objekte des Nachdenkens. s. Nien (念) ch'u. — Erklärende Wiedergaben: kuan hsin nien ch'u 觀心念處, 'Beobachtung der Gedanken als Objekt des Nachdenkens', nien hsin shêng mieh wu ch'ang 念心生滅無常, 'Nachdenken über die Unbeständigkeit von Entstehen und Vergehen der Gedanken', kuan hsin wu ch'ang 觀心無常, 'Beobachtung der Unbeständigkeit der Gedanken'.

Eitel, u. tchitta smrity upasthâna; de Harlez, Voc., S. 46, 27; Mvy. 38,3; Chiao shêng fa shu, IV, S. 6a; Anesaki, Ethics, S. 30.

| 宗 Hsin tsung. 'Schule des Herzens'. Ein Beiname der chinesischen Meditationsschule; s. Ch'an (禪) tsung.

Hackmann, Schulen, S. 18.

| 印 Hsin yin. 'Siegel des Herzens'. Eine Bezeichnung für den ch'an(禪)-Buddhismus, der auf rein innerliches Erleben und innerliche Bewahrheitung das grösste Gewicht legt. s. vorher und Ch'an (禪) tsung. Vgl. auch Fo (佛) hsin yin.

de Harlez, Voc., S. 57.

新 Hsin.

| 寺 Hsin ssŭ. 'Neues Kloster'. Übersetzung von Skr. Navasaṃghārāma. s. Na(納)-fu-sêng-ch'ieh-lan.

Fa hsien (Legge), S. 19, S. 五, 10; Hs. ts. (J.), II 30, (B.), I, S. XIV, (W.), I 110.

新頭 Hsin-t'ou. Skr. Sindhu. s. Hsin (信) ho.

Fa hsien (Legge), S. 26, 41,47, S. 七, 11; 十二, 9; 十四, 11.

辛 Hsin.

| 頭 Hsin-t'ou. Skr. Sindhu (nach Julien eine fehlerhafte Transkription). s. Hsin (信) ho.

Eitel, u. Sindhu; Hs. ts. (J.), III 563.

| 頭波羅香 Hsin-t'ou-po-lo hsiang. Skr. sindhupara, mit Beifügung von hsiang, 'Wohlgeruch'. sindhupara ist der Name einer am Ufer des Indus wachsenden Pflanze, aus der ein beliebtes Räucherwerk bereitet wird.

Eitel, u. sindhupara.

形 Hsing. 'Gestalt, Erscheinung'. In der buddhistischen Philosophie Bezeichnung des Phänomenalen im Gegensatz zur 'Wirklichkeit' (shih 實), die Welt der Erscheinungen im Gegensatz zum Wesen, dem wahren, reinen Sein. s. Fa hsiang (法象).

Forke, Ein chines. Kantverehrer, S. 214.

| 渠 Hsing-ch'ü. Skr. hiṅgu. s. Hsing (興)-ch'ü.

Stuart, Mat. med., S. 173.

性 Hsing. 'Wesenheit'. Wiedergabe von Skr. dharmatā. Bezeichnung für das Wesen der Dinge, das Träger der Eigenschaften (hsiang 相) ist. Die Frage, ob nur die Eigenschaften, die wir wahrnehmen, oder auch das

Wesen der Dinge rein phänomenal ist, ist im Māhāyāna viel erörtert worden und hat den Anlass zur Bildung verschiedener Schulen (San lun tsung 三論宗, Fa hsiang tsung 法相宗) gegeben. Die Bedeutung von hsing kann durch Skr. dharmatā in seinem metaphysischen Sinne wiedergegeben werden. Vgl. das folgende und Fa (法) hsiang tsung.

Hackmann, Schulen, S. 15 f.; Anesaki, Nichiren, S. 140 f.

性空宗 Hsing k'ung tsung. 'Schule der Leerheit des Wesens'. Eine Benennung des San lun tsung 三論宗 (s.d.), 'der Schule der drei śāstras', weil diese Schule auch das angebliche Wesen der Dinge (im Gegensatz zu deren Eigenschaften) für nicht objektiv existierend ansieht.

Hackmann, Schulen, S. 10 (vgl. S. 16).

| 生 Hsing shêng. 'Was die Natur (des Buddha) hervorbringt'. Vgl. dazu die Ausführungen des Fan wang ching, wie der karmadāna sie bei einer Neuaufnahme gibt: de Groot, Code, S. 233-37.

de Harlez, Voc., S. 58.

| 定 Hsing ting. 'Konzentration auf die Wesenheit'. Der samādhi-Zustand, in dem durch „Konzentration des Denkens auf ein Objekt das Denken an andere Gegenstände ausgeschaltet und zuletzt eine völlige Entleerung des Bewusstseins von allen Inhalten, also eine unterschiedslose Einheitlichkeit des Bewusstseins, erzielt wird' (Seidenstücker, Pāli-Buddhismus, S. 346).

Giles, Dict., No. 4600.

| 王 Hsing wang. 'Von Natur Herrscher'. Bezeichnung der natürlichen Anlage eines Buddha. (de Harlez: 'la nature de Bouddha'.)

de Harlez, Voc., S. 58.

性無垢 Hsing wu lou. Wiedergabe ('von Natur fleckenlos') von Skr. Tamālapatracandanagandha. s. To(多)-mo-lo-po chan-t'an hsiang.

Eitel, u. Tamâla patra tchaṇḍana gandha.

星 Hsing.

| 處 Hsing ch'u. 'Sternenwohnung'. Ein chinesischer Name für das indische Reich Magadha, wohl auf Grund einer unbekannten Etymologie. s. Mo(摩)-chieh-t'o.

Eitel, u. Magadha; Giles, Dict., No. 4602.

| 光 Hsing kuang. Übersetzung ('Sternenglanz') von Skr. Jyotiṣprabha. Name eines Bodhisattva.

de Harlez, Voc., S. 19; Mvy. 23, 85.

| 曆 Hsing li. Übersetzung ('Sterne-Berechnen' [?], 'Sternen-Durchgang' [?]; Watters: 'heavenly body') von Skr. Jyotiṣka. Name eines reichen Laien aus Rājagṛha, der sich zum Glauben des Buddha bekannte. Über seine Geburt ist bei Hsüan tsang eine Wundergeschichte zu lesen. Buddha soll ihm den Namen gegeben haben, weil er aus dem Feuer errettet worden war. Hsing li gab schliesslich sein ganzes Vermögen den Armen, trat in die Mönchsgemeinde ein und starb als Arhat. — Transkr.: shu-ti-sê-chia 殊底色迦 (oder 加), shu-t'i-ch'ieh 樹提伽.

Eitel, u. Djyôtichka; Hs. ts. (J.), I 160, III 41, 495, 531, (B.), II 167, (W.), II 163 f.

興 Hsing.

| 瞿 (oder 渠) Hsing-ch'ü. Skr. hiṅgu. Name der Pflanze oder des Bau-

mes (Ferula narthex und Ferula scorodosma), woraus Asa foetida hergestellt wird. — Andere Transkr.: hsing-ch'ü 形渠, hsün-ch'ü 薰渠, a-wei 阿魏.

Eitel, u. hiñgu; Hs. ts. (J.), III 187, 507, (B.), II 283, Anm., (W.), II 264; Mvy. 231, 45; Giles, Dict., No. 4611; Stuart, Mat. med., S. 173 f..

行 Hsing. 'Wandel'. Wiedergabe von Skr. saṃskāra ('Formung, Gestaltung'). 1. Bezeichnung des zweiten Gliedes in der zwölfgliedrigen Formel des ursächlichen Entstehens (pratītya-samutpāda, yin yüan 因緣, s.d.). Mit saṃskāra werden hier die im Unterbewusstsein wirkenden Bildekräfte bezeichnet, die zum Bewusstsein (vijñāna) führen und so mittelbar die guten und die bösen Taten (karman) hervorbringen. Praktisch ist saṃskāra so fast identisch mit karman, vor allem im chinesischen Buddhismus. Auch karman wird im Chin. mit hsing übersetzt; s. Chieh(羯)-mo. — 2. saṃskāra (oder karman) als viertes Glied der fünf skandhas, das die Vorstellungen, Einbildungen und Eindrücke umfasst, wird ebenfalls mit hsing übersetzt; s. Yün (蘊). — 3. Ferner bezeichnet hsing, als Übersetzung von Skr. ayana, die Bahn der Sonne von einem Solstitium zum andern, also ein bestimmtes Halbjahr.

Eitel, u. saṁskâra, karma, skandha, ayana; 1. de Harlez, Voc., S. 20; Mvy. 113, 2; Chiao shêng fa shu, XI, S. 9a, 9b, 10a, 10b, 11a; Oldenberg, Buddha, S. 279 ff.; Beckh, Buddhismus, I 60, II 95, 104 ff.; Heiler, Buddhist. Versenkung, S. 32. — 2. Hs. ts. (J.), II 385, III 487; de Harlez, Voc., S. 22; Mvy. 100, 4; Chiao shêng fa shu, V, S. 10b; Kern-Jacobi, I 441-46; Anuruddha (Shwe Zan Aung), S. 274. — 3. Hs. ts. (J.), II 62, III 487, (B.), I 71; de Harlez, Voc., S. 63.

行者 Hsing chê. 'Der umherwandert', nämlich als Bettelmönch. Wiedergabe von Skr. śrāmaṇera. Name des buddhistischen Novizen. (Das weibliche Gegenstück dazu ist nü hsing chê 女行者) s. Sha (沙)-mi. — hsing chê ist auch Wiedergabe von Skr. sādhaka, 'Asket'. s. Hsiu (修) hsi shih.

Giles. Dict., No. 4624; — Chapin, Iconogr., S. 124.

| 脚僧 Hsing chiao sêng. 'Ein zu Fuss reisender Mönch'. Bezeichnung der auf Bettelfahrten oder auf Pilgerreisen durch das Land ziehenden Mönche (Skr. śramaṇa, sha-mên 沙門, s.d.).

Giles, Dict., No. 4624.

| 法主 Hsing fa chu. 'Oberhaupt der Ausführung des Gesetzes'. Name eines der klösterlichen Ämter, im Fan wang ching (Kap. 25) erwähnt. Im Pai chang ch'ing wird das Amt unter diesem Namen nicht genannt, vielleicht ist es identisch mit dem des karmadāna. Vgl. Chieh(羯)-mo-t'o-na.

de Harlez, Voc., S. 63; de Groot, Code, S. 58, 170 f.

| 像 Hsing hsiang. 'Die Bildnisse umwandeln'. Bezeichnung für kultische Prozessionen. Andere Bezeichnung dafür: tsou hui 走會, 'in Gemeinschaft dahergehen'. Vgl. auch das folgende.

Fa hsien (Legge), S. 18, 79, S. 五, 1, 二十七, 2.

| 香 Hsing hsiang. 'Wandeln und Weihrauch verbrennen'. Bezeichnung für Tempelbesuch und Kultübung. Oft verbunden mit tsou hui 走會, 'Prozessionen abhalten'; s.d.

Giles, Dict., No. 4624.

行信位 Hsing hsin wei. 'Stufen der Glaubensbetätigung'. s. Wu (五) hsing hsin wei.

de Harlez, Voc., S. 26.

| 來主 Hsing lai chu. 'Oberhaupt über (die Fürsorge für) die Reisenden'. Name eines klösterlichen Amtes, das im Pai chang ch'ing kuei als chih k'o 知客 bezeichnet wird. Der damit betraute Mönch hat die Aufsicht über die Versorgung der im Kloster eintreffenden Gäste zu führen. Vgl. auch Chao (照) k'o und Hsing tang.

de Harlez, Voc., S. 63; de Groot, Code S. 58, 130; Pai chang ch'ing kuei, VI, S. 19a f.

| 母 Hsing mu. 'Das karman als Mutter'. Übersetzung von Skr. karmamātṛkā. Eine Bezeichnung für das Abhidharmapiṭaka (a-p'i-ta-mo 阿毗達磨), das auch mātṛkā genannt wird, insofern sein Inhalt sich dreht um die Frage nach dem karman als hervorbringende Kraft, von der jede neue Existenz ins Leben gerufen wird. s. Mo(摩)-ta-li-chia.

Eitel, u. mâtrikâ.

| 堂 Hsing tang. 'Gastwart'. Nach Legge Übersetzung von Skr. uddeśika, 'Aufseher'. Bezeichnung für einen Klosterbeamten, der für die Unterbringung und Verpflegung der Gäste zu sorgen hat. Vgl. auch Hsing lai chu.

Fa hsien (Legge), S. 15, S. 四, 5; Pai chang ch'ing kuei, VI, S. 19 b, Z. 9 f.

| 道 Hsing tao. 'Den Weg wandeln'. Den Buddha gläubig verehren, nach seinen Vorschriften handeln.

Lung shu ching t'u wên, VIII, S. 5a, Z. 4.

| 蘊 Hsing yün. 'Gruppe der Handlungen'. Wiedergabe von Skr. saṃskāraskandha. Bezeichnung der vierten unter den fünf Gruppen (skandha, yün 蘊), deren Zusammenwirken den Menschen ausmacht. s. Yün (蘊). Vgl. Hsing.

de Harlez, Voc., S. 22; Mvy. 100, 4.

學 Hsio. s.u. Hsüeh.

修 Hsiu. 'In Ordnung bringen; ausüben'. Nach Eitel angeblich Übersetzung von Skr. prahāṇa, 'Aufgeben, Verzichten'. Andere Übers.: hsiu wên fa 修文法. — Nach de Harlez und nach der Mvy. aber ist hsiu Übersetzung von Skr. bhāvanā, 'Kontemplation, Meditation', besonders in der Formel bhāvanāmayī prajñā, hsiu shêng hui 修生慧 oder hsiu chih hui 修知慧, 'Weisheit durch Meditation hervorgebracht', d.i. die dritte von drei Arten der Erwerbung von Erkenntnis (hui 慧). Vgl. auch Hsiu hsi und Hsiu hsing. s. San (三) chih hui.

Eitel, u. prahâna; — de Harlez, Voc., S. 25; Mvy. 75, 3.

| 成 Hsiu ch'êng. 'Verwandelt werden'. Ausdruck für die erfolgreiche Erneuerung des Wesens durch Befolgung praktischer Vorschriften; Erreichung des religiösen Ideals (eines Arhat, eines Bodhisattva, auch eines hsien im Taoismus).

Giles, Dict., No. 4661.

| 伽多 (oder 度) Hsiu-ch'ieh-to (oder tu). Skr. Sugata oder Svāgata. s. So(莎)-chieh-t'o.

Eitel, u. Svâgata; Hs. ts. (J.), III 527.

| 伽 (oder 揭) **陁** (oder 多) Hsiu-ch'ieh (oder chieh)-t'o (oder to). Wie vorher.

Eitel, u Svâgata.

修伽度 Hsiu-ch'ieh-tu. Wie vorher.
Eitel, u. Svâgata.

| 知慧 Hsiu chih hui. 'Weisheit durch Meditation'. Wiedergabe von Skr. bhāvanāmayī prajñā. s. Hsiu.
de Harlez, Voc., S. 25.

| 中福 Hsiu chung fu. 'Glück durch Meditation'. Wiedergabe von Skr. bhāvanāmayaṃ puṇyakriyāvastu. s. Hsiu hsing shêng fu.
Mvy. 93, 4.

| 好 Hsiu hao. 'Sich im Guten üben'. Bezeichnung von Übungen der Wohltätigkeit.
Giles, Dict., No. 3889, 4661.

| 習 Hsiu hsi. 'Sich üben, ausüben'. Wiedergabe von Skr. bhāvanā, 'Kontemplation, Meditation', als eine der zehn Arten, den dharma (fa 法) zu üben. s. Fa (法) hsing. Vgl. Hsiu und Hsiu hsing.
de Harlez, Voc., S. 29; Mvy. 33, 10; Anesaki, Ethics, S. 30.

| 習士 Hsiu hsi shih. 'Ein sich übender Mann'. Übersetzung von Skr. sādhaka, 'Asket', oder yogin, 'der den yoga ausübt'. — Andere Wiedergabe: hsing chê 行者, 'der umherwandert'. Vgl. auch Hsiu hsi; zu shih 士 vgl. Chü (居) shih.
Chapin, Iconography, S. 124 f.; Mvy. 197, 39.

| 行 Hsiu hsing. 'Sich üben, ausüben'. Wiedergabe von Skr. bhāvanā, 'Kontemplation, Meditation', besonders in der Formel hsiu hsing shêng fu 修行生福, Skr. bhāvanāmayaṃ puṇyakriyāvastu; s. das folgende. Nach Mrs. Rhys Davids soll bhāvanā der zusammenfassende Ausdruck sein für systematische Bemühungen in der Selbsterziehung des fortgeschrittenen Schülers, wie das ideale Mönchtum sie vorschreibt. Andere Wiedergaben: hsiu 修, 'ausüben' (s.d.), hsiu hsi 修習, 'sich üben, ausüben'. — Auch für sādhana, 'Vollführen', wird der Ausdruck gebraucht. Andere Wiedergabe von sādhana: ling ch'êng 令成, 'vollenden'.
de Harlez, Voc., S. 31, 25, 29; Mvy. 75, 3; 33, 10; Lung shu ching t'u wên, VI, S. 17a; Anesaki, Ethics, S. 30; Dhamma-saṅgaṇi, (Mrs. Rhys Davids), S. 261. — Chapin, Iconography, S. 125.

修行生福 Hsiu hsing shêng fu. 'Glück (= Verdienst), hervorgebracht durch Meditation'. Übersetzung von Skr. bhāvanāmayaṃ puṇyakriyāvastu. Die dritte der vier Arten, besonderes religiöses Verdienst zu erwerben. s. Fa (法) hsiu fu. — Andere Wiedergabe: hsiu chung fu 修中福, 'Glück durch Meditation'. Vgl. das vorige.
de Harlez, Voc., S. 31; Mvy. 93, 4

| 利 Hsiu-li. Skr. śrī. s. Chi (吉) hsiang.
Eitel, u. śrî.

| 鍊成佛 Hsiu lien ch'êng fo. 'Durch Übung in Läuterung ein Buddha werden'. Der Ausdruck lien, 'schmelzen, läutern, verfeinern', ist im Taoismus gebräuchlich. Die Zusammensetzung hsiu lien wird von dem Kommentator Li Hsi yüeh zur Charakterisierung des bekannten taoistischen Traktats Yin fu ching gebraucht (Legge, Texts of Taoism, II 257). Hier wird der taoistische Ausdruck buddhistisch gewandt. Vgl. Hsiu lien 修煉 bei Hillier.
Giles, Dict., No. 7152; Hillier, The Chinese language, II, 1, S. 159.

修羅 Hsiu-lo. Abgekürzte Transkription von Skr. asura. s. A(阿)-su-lo. Vgl. Hsiu-lo ch'ü.

de Harlez, Voc., S. 49; Chiao shêng fa shu, III, S. 20b; VI, S. 3b; VII, S. 2b; Lung shu ching t'u wên, III, S. 5a, Z. 1.

| 羅騫馱 Hsiu-lo-ch'ien-t'o. Skr. Suraskandha. Name eines Dämonen-(asura-)Fürsten, den das Saddharmapuṇḍarīkasūtra im Gefolge des Buddha auftreten lässt. Er hat auch den Namen Kharaskandha. — Übersetzung: kuang chien 廣肩, 'breite Schulter'.

Eitel, u. Suraskandha; Sdhp. (Burnouf), S. 3, (Kern), S. 6.

| 羅趣 oder 道 Hsiu-lo ch'ü oder tao. 'Der Weg der asuras'. Bezeichnung für einen der sechs Wege, die Wiedergeburt als asura (a-su-lo 阿素羅), die ein Wesen entsprechend seinem karman (chieh-mo 羯摩) erlangen kann. Die asuras sind mächtige Dämonen, titanische Feinde der Götter; nach Burnouf (S. 309) versteht man aber in diesem Falle unter asura auch andere dämonische Wesen, wie Gandharvas, Kiṃnaras, Yakṣas u.a. Im indischen Buddhismus rechnet man die Wiedergeburt als asura zu den vier unglückseligen Daseinsformen, im chinesischen Buddhismus aber gewöhnlich zu den drei guten Existenzen; jedoch zeigt sich auch hier zuweilen die indische Auffassung, z.B. Lung shu ching t'u wên, Abschnitt III, Kapitel 4. In der Aufzählung der sieben Wege (ch'i ch'ü 七趣) oder Existenzen findet sich der Weg der asuras am Schluss, nach dem der Höllenwesen; er gehörte also auch darin zu den schlechten Daseinsformen. Vgl. O(惡) tao und Shan(善) tao. In der Aufzählung von nur fünf Wegen (wu tao 五道) fehlt der Weg der asuras. Wahrscheinlich rechnet man die asuras dabei zu den Wesen der Höllen (ti yü 地獄). s. Ch'ü (趣).

de Harlez, Voc., S. 49; Chiao shêng fa shu, III, S. 20b; VI, S. 3b; VII, S. 2b; Lung shu ching t'u wên, III, S. 5a, Z. 1; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 84; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. LVII; Sdhp. (Burnouf), S. 309, 378.

修羅道 Hsiu-lo tao. 'Der Weg der asuras'. Wie vorher.

Chiao shêng fa shu, III, S. 20b; VI, S. 3b.

| 生慧 Hsiu shêng hui. 'Weisheit durch Meditation hervorgebracht'. Übersetzung von Skr. bhāvanāmayī prajñā. s. Hsiu und San (三) chih hui.

Mvy. 75, 3.

| 丹難多婆拖 Hsiu-tan-nan-to-p'o-t'o. Skr. Sautrāntavāda, 'Lehre der Schule der Sautrāntikas'. s. Ching (經) pu.

Eitel, u. Śautrântikâḥ.

| 騰娑羅 Hsiu-t'êng-so-lo. Skr. Sudarśana (nach Eitel). s. Shan (善) chien shan.

Eitel, u. Sudarśana.

| 多闡部 Hsiu-to-lan pu. Skr. Sautrāntika-Schule. s. Ching (經) pu.

Eitel, u. Śâutrântikâḥ.

| 多羅 Hsiu-to-lo. Skr. sūtra. s. Ching (經).

Eitel, u. sûtra; Hs. ts. (J.), III 527; Mvy. 62, 1.

| 兜率天業 Hsiu tou-shuai t'ien yeh. 'Sich um den Besitz des Tuṣita-Himmels bemühen'. Eine Charakterisierung der buddhistischen Mönche. Vgl. Tu(覩)-shih-to.

Giles, Dict., No. 11424.

修妒路 Hsiu-tu-lu. Skr. sūtra. s. Ching (經).
Eitel, u. sûtra.

妒路句 Hsiu-tu-lu chü. 'Sätze der Sūtras' (= Sautrāntika-Schule). s. Ching (經) pu.
Eitel, u. Śâutrântikâḥ.

| 文法 Hsiu wên fa. Nach Eitel gleichbedeutend mit hsiu 修; Übersetzung von Skr. prahāṇa. s. Hsiu.
Eitel, u. prahâṇa.

嗅 Hsiu.

| 香 Hsiu hsiang. 'Weihrauch riechend', d.h. vom Einatmen des Weihrauchduftes lebend. Benennung der Gandharvas, die vom gandhamādana, dem 'berauschenden Duft', leben. s. Chien(健)-ta-fu.
Eitel, u. Gandharvas.

繡 Hsiu.

| 佛 Hsiu fo. 'Der mit Stickerei verzierte Buddha'. Ein Beiname des Maitreya. s. Mei(梅)-ta-li-hsieh.
Giles, Dict., No. 4680.

序 Hsü. 'Reihe'. Bezeichnung von zwei Klassen mönchischer Ämter zur Verwaltung eines Klosterwesens. Die Mönche der grösseren buddhistischen Klöster werden nach den Ämtern, die sie in der Klostergemeinde bekleiden, in zwei 'Reihen' oder Abteilungen geteilt: die östliche und die westliche Reihe (tung hsü 東 | und hsi hsü 西 |) (ursprünglich nach dem Vorbild einer Einrichtung im kaiserlichen Palast; vgl. Giles, Dict., No. 4771). Die östliche Reihe hat es mehr mit der äusserlichen und materiellen Versorgung der Klostergemeinschaft zu tun, die westliche dagegen mit religiösen Aufgaben, mit dem Kultus und dergleichen. Die alte weitverbreitete Klosterregel Pai chang ch'ing kuei zählt 21 Ämter der östlichen und 12 Ämter der westlichen Reihe auf, dazu noch 26 und 21 Nebenämter.
de Harlez, Voc., S. 59, 63; Giles, Dict., No. 4771; Pai chang ch'ing kuei, VI, S. 2a ff.; Hackmann, Pai chang ch'ing kuei, S. 9.

續 Hsü.

| 藏 Hsü tsang. 'Nachträglich hinzugefügter piṭaka (eig. Behälter)'. Wiedergabe von Skr. Abhidharmapiṭaka. s. A(阿)-p'i-ta-mo.
de Harlez, Voc., S. 51.

虛 oder 虗 Hsü. Meist in Verbindung mit k'ung 空, 'das Leere'. Bezeichnung des freien, leeren Weltraumes, Übersetzung von Skr. ākāśa, 'Luftraum, Äther'. Hsü k'ung heisst auch das eine der beiden Objekte, die nicht sinnlich wahrnehmbar sind. s. Êrh (二) wu sê. Auch in der Kontemplation spielt das 'Leere', nämlich die Entleerung von allen Vorstellungen, eine Rolle und wird mit hsü wiedergegeben. Vgl. K'ung (空).
de Harlez, Voc., S. 46, 63; de Visser, Ākāśagarbha, S. 5 ff.

| 空 Hsü k'ung. s. vorher.
de Harlez, Voc., S. 46.

| 空住 Hsü k'ung chu. Übersetzung ('der im leeren Raum wohnt') von Skr. Ākāśapratiṣṭhita. Name eines der mythischen Buddhas, die im Saddharmapuṇḍarīkasūtra für die Zukunft angekündigt werden. Sein Gebiet soll im Osten liegen.
Eitel, u. Âkâśapratichṭhita; Sdhp. (Burnouf), S. 113, (Kern), S. 178.

| 空藏 Hsü k'ung tsang. Übersetzung ('Leerer-Raum-Mutterschoss') von Skr. Ākāśagarbha. Name eines

Bodhisattva, der zu den acht grossen Bodhisattvas gehört und ein Gegenstück bildet zu Kṣitigarbha (ti tsang 地藏, 'Erde-Mutterschoss'). Der Begriff ākāśa, der in diesem Namen auftritt, fügt sich zu den (ursprünglich vier) Elementen der altindischen Spekulation und wird mit den Elementen umgedeutet und ins Religiös-Mystische verfeinert. Das geschieht vor allem in der Mantra-Schule, in der dieser Bodhisattva besonders hohes Ansehen geniesst. Eine grosse Anzahl von Sūtras ist ihm gewidmet. — Andere Übersetzung: hsü k'ung yün 虛空孕, 'Leerer-Raum-schwanger'.

de Harlez, Voc., S. 18; Mvy. 23, 3; B.N., No. 67; de Visser, Ākāśagarbha; ders., Titsang, S. 6, 11, 15 ff.; Getty, Gods, S. 89.

虛空孕 Hsü k'ung yün. Übersetzung ('Leerer-Raum-schwanger') v. Skr. Ākāśagarbha. s. vorher.

B.N., No. 67.

| 無寂滅 Hsü wu chi mieh. 'Leer und wo alle Unruhe aufhört'. Erklärende Wiedergabe von Skr. śamatha. s. Shê(奢)-mo-t'a.

Giles, Dict., No. 4711.

許 Hsü.

| 佛 Hsü fo. 'Dem Buddha etwas versprechen'. Bezeichnung von Gelübden, die der Gläubige ablegt, um dadurch bestimmte Hilfe zu gewinnen, Befreiung von Krankheit o.ä. Anderer Art sind die grossen Gelübde der Bodhisattvas (praṇidhāna, yüan 願).

de Harlez, Voc., S. 63.

須 Hsü.

| 扶提 Hsü-fu-ti. Skr. Subhūti. s. Su(蘇)-pu-ti.

Eitel, u. Subûti.

須彌(樓) Hsü-mi(-lou). Skr. Sumeru. s. Su(蘇)-mi-lu.

Eitel, u. Sumêru; Mvy. 194, 9; Giles, Dict., No. 4716.

| 彌相 Hsü-mi hsiang. Übersetzung ('Zeichen des Sumeru') von Skr. Merukalpa, oder Merudhvaja (nach Eitel). Name eines mythischen Buddha des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, der für spätere Zeiten angekündigt wird. Sein Gebiet liegt im Nordwesten.

Eitel, u. Merukalpa; Sdhp. (Burnouf), S. 113, (Kern), S. 178.

| 彌妙高山 Hsü-mi miao kao shan. 'Der wunderbare hohe Berg Sumeru'. s. Su(蘇)-mi-lu.

Eitel, u. Sumêru.

| 彌燈光明 Hsü-mi têng kuang ming. 'Der strahlende Glanz der Leuchte des Sumeru'. Beiname des ersten, östlichen, unter den zehn Buddhas der zehn Himmelsgegenden.

de Groot, Code, S. 186.

| 彌頂 Hsü-mi ting. 'Gipfel des Sumeru'. Übersetzung von Skr. Merukūṭa. Diesen Namen trägt einer der Buddhas des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, den der Buddha für spätere Zeiten ankündigt. Sein Gebiet ist die Welt Abhirati im Osten (Ost-Süd-Ost).

Eitel, u. Merukûta; Sdhp. (Burnouf), S. 113, (Kern), S. 178.

| 蜜羅天 Hsü-mi-lo t'ien. Skr. Sumeruloka (?). Ein anderer Name für Nirmāṇaratiloka. s. Hua(化)lo (t'ien).

Eitel, u. Nirmâṇarati.

| 摩提 Hsü-mo-ti. Skr. Sumati. Name einer der fiktiven Personen des Saddharmapuṇḍarīkasūtra, Sohn des Tathāgata Candrasūryapradīpa. Der Sohn entsagte zusammen mit seinen sieben

Brüdern nach dem Vorbild des Vaters seinem fürstlichen Besitz und wurde ein Bodhisattva. — Übers.: shan i 善意, 'von guter Meinung'.

Eitel, u. Sumati; Sdhp. (Burnouf), S. 12, (Kern), S. 19.

須跋 Hsü-po. Abgekürzte Transkription von Skr. Subhadra. s. Su(蘇)-po-t'o-lo.

Eitel, u. Subhadra; Fa hsien (Legge), S. 71, S. 二十三, 10.

| 跋陀 Hsü-po-t'o. Wie vorher.

Eitel, u. Subhadra.

| 菩提 Hsü-p'u-ti. Skr. Subhūti. s. Su(蘇)-pu-ti.

Eitel, u. Subûti; B.N., Sp. 425; Mvy. 47, 6.

| 世 Hsü shih. 'Das weltliche Los erdulden müssen'. Einer der vielen Ausdrücke des chinesischen Buddhismus für das Sterben eines Mönches.

Puini, Encicl., S. 26, Anm. 2.

| 大拏 Hsü-ta-na. Skr. Sudāna. s. Su(蘇)-ta-na.

Fa hsien (Legge), S. 106, S. 三十九, 6.

| 達 Hsü-ta. Abgekürzte Transkription von Skr. Sudatta. s. Su(蘇)-ta-to.

Eitel, u. Sudatta; Fa hsien (Legge), S. 56, 59, S. 十八 1, 4, 十九, 11.

| 達黎舍那 Hsü-ta-li-shê-na. Skr. Sudarśana (nach Eitel Sudṛśa; der chinesischen Transkr. kann jedoch nur Sudarśana entsprechen). Name des sechzehnten Brahman-Himmels, des siebenten (nach anderer Zählung des achten) des vierten dhyāna. Dort dauert das Dasein 8000 grosse kalpas, und der Körper ist 8000 yojanas hoch. — Abgekürzte Transkr.: hsü-ta t'ien 須達天 und (nach Eitel) ta-hsü 達須, s.d.; Übers.: shan hsien 善現, 'gut erscheinen', shan hsien sê 善現色, 'schöne Erscheinung', auch shan chien t'ien 善見天, 'der Himmel „Gut-anzusehen" '. — Vgl. auch Shan (善) chien shan.

Eitel, u. Sudriśas; de Harlez, Voc., S. 39; Chiao shêng fa shu, IX, S. 8b; Mvy. 161, 4; Kern-Jacobi, I 374; Koeppen, Buddha, I 259, 261; Kirfel, Kosmogr., S. 192.

須達拏 Hsü-ta-na. Skr. Sudāna. s. Su(蘇)-ta-na.

Eitel, u. Sudâna; Hs. ts. (J.), III 527.

| 達天 Hsü-ta t'ien. Skr. Sudarśana-Himmel. s. Hsü-ta-li-shê-na. Vgl. auch Ta(達)-hsü.

Eitel, u. Sudriśas.

| 陀含 Hsü-t'o-han. Transkription von Skr. sakṛdāgāmin, 'der noch einmal kommt'. Bezeichnung des zweiten Grades der Heiligkeit oder der Meisterschaft in der Nachfolge des Buddha. Vgl. Shêng (聖). Der sakṛdāgāmin ist so weit auf der Bahn der āryas fortgeschritten, dass er nur noch einmal als Himmlischer und dann noch einmal als Mensch wiedergeboren wird. Als Mensch wird er dann ein Arhat. — Anderer Name: i wang lai 一往來, 'der noch einmal geht und kommt', i lai 一來, 'der noch einmal kommt', p'in lai 頻來, 'der von neuem kommt'; Transkr.: so-chieh-li-t'o-ch'ieh-mi 娑羯利陀伽彌, ssŭ-t'o-han 斯陀含. Vgl. A(阿)-lo-han.

Eitel, u. sakridâgâmin; de Harlez, Voc., S. 53; Mvy. 46, 4; 223, 62; Sūtra der 42 Abschnitte, Kap. I.; Chiao shêng fa shu, IV, S. 1a; Chavannes, 500 contes, I 16,

Anm. 1; Koeppen, Buddha, I 399; Hardy, Eastern monachism, S. 281, 289 f.; Tilbe-Seidenstücker, Dhamma, S. 51.

須陀洹 Hsü-t'o-yüan. Verkürzte Transkription von Skr. srotaāpanna ('der in den Strom gelangt ist'). Die erste Stufe der Heiligkeit auf dem Wege der āryas; vgl. Shêng (聖). In diesem Stadium gewinnt man Befreiung von drei Fesseln: von der Täuschung der Individualität, vom Zweifel und vom Vertrauen auf Ritualismus (einschliesslich Gottesglauben und Verehrungsformen). Der srotaāpanna kann nur noch als deva oder als Mensch wiedergeboren werden, dagegen nicht mehr in den vier anderen Daseinsformen (vgl. Ch'ü [趣] und O [惡] tao). Er muss noch sieben Wiedergeburten durchmachen (vgl. dagegen Dahlke). — Andere Transkr.: su-lu-to-po-na 蘇盧多波那, su-lu-t'o-a-po-nang 窣路陀阿鉢囊; Übers.: ju liu 入流, 'in die Strömung eingetreten', yü liu 預流, 'bereit sein für die Strömung', kou chiang 溝港, 'Kanal'.

Eitel, u. srotâpanna; Fa hsien (Legge), S. 67, S. 二十二, 4; Hs. ts. (J.), II 432, III 52, 56, (B.), I, S. LXI; de Harlez, Voc., S. 55; Mvy. 46,1; 223,60; Sūtra der 42 Abschnitte, Kap. I; Chiao shêng fa shu, IV, S. 1a; Chavannes, 500 contes, I 16, Anm.; Anesaki, Ethics, S. 26; Koeppen, Buddha, I 398 f.; Hardy, Eastern monachism, S. 280, 289; Kern-Jacobi, I 488 f.; Tilbe-Seidenstücker, Dhamma, S. 50; Dahlke, in: Neubuddh. Zeitschrift, Winter 1921—22, S. 29.

| 臾 Hsü yü. 'Augenblick'. Übersetzung von Skr. muhūrta. s. Mu(牟)-hu-li-to.

Hs. ts. (W.), I 144; Mvy. 253,6; Giles, Dict., No. 4716.

宣 Hsüan.

| 梵大師 Hsüan fan ta shih. 'Grosser Meister in Ausbreitung indischer (Kenntnisse)'. Ein Titel, der dem indischen śramaṇa Jih ch'êng 日稱 verliehen wurde.

B. N., Sp. 456; Bagchi, Canon, S. 609.

旋 Hsüan.

| 繞 Hsüan jao. 'Sich um etwas herumdrehen'. Bezeichnung für Skr. pradakṣiṇā. Das ist eine feierliche Begrüssung, die darin besteht, dass man jemanden umwandelt, indem man ihm die rechte Seite zukehrt. Würdigen Personen und auch heiligen Gegenständen bezeigte man so seine Ehrfurcht. Auch heilige Flüsse, wie die Gaṅgā, werden in Indien so umwandelt, d.h. in einem jahrelang währenden Pilgerzug von der Quelle bis zur Mündung (am linken Ufer) und wieder von der Mündung bis zur Quelle (am rechten Ufer). — Andere Wiedergabe: hsün huan 循環, 'rund herum gehen'.

Eitel, u. pradakchina; Hs. ts. (J.), II 87, 476, Anm. 1, III 540, (B.), I 85, (W.), I 173; Monier Williams, Hinduism, S. 173.

玄 Hsüan.

| 覺 Hsüan chio. Name eines Mönches der T'ang-Dynastie (618-907). Das Kao sêng chuan führt zwei Mönche dieses Namens an. Der hier in Frage kommende ist der III, 8 : 15 genannte. Er lebte in Yung chia und ist Verfasser eines Werkes (B.N., No. 1585), das nach seinem Wohnsitze Yung chia chi 永嘉集, 'Sammlung von Yung chia', genannt ist. Nach B.N. gehört der Mönch zur T'ien t'ai-Schule (天台宗).

B.N., Sp. 464; Bagchi, Canon, S. 660; Kao sêng chuan, III, 8 : 15.

玄覺禪師 Hsüan chio ch'an shih. 'Meister der Meditation der Erkenntnis des Geheimnisvollen'. Posthumer Ehrenname, der dem 1001 n. Chr. verstorbenen Mönche Fa t'ien 法天 verliehen worden ist.

B.N., Sp. 450; Bagchi, Canon, S. 585.

| 奘 Hsüan chuang. s. Hsüan tsang.

| 嶷 Hsüan i. Name eines Mönches der T'ang-Dynastie (618-907), der ein buddhistisch-apologetisches Werk (B. N., No. 1499) verfasst hat.

B.N., Sp. 462; Bagchi, Canon, S. 522.

| 理 Hsüan li. 'Die dunkle (geheimnisvolle) Grundlage'. Bezeichnung der Literatur, die über Versenkung (dhyāna, ch'an 禪) handelt.

de Harlez, Voc., S. 61.

| 門 Hsüan mên. 'Das dunkle (geheimnisvolle) Tor'. Bezeichnung des Klosters als der Eingangspforte in eine geheimnisvolle Welt.

de Harlez, Voc., S. 61.

| 奘 Hsüan tsang. Fälschlich auch yüan (元) tsang geschrieben. Der Mönchs-(Ordinations-)Name des berühmten buddhistischen Pilgers, der 629-45 n. Chr. Zentralasien und Vorderindien durchreiste und viele buddhistische Texte (657 Bücher) von Indien nach China mitbrachte, von denen er mit anderen zusammen eine grosse Anzahl (75) übersetzte. Er stammte aus einer Familie Ch'ên 陳 und trug den persönlichen Namen I 禕. Sein Mönchsname, unter dem er allgemein bekannt ist, wird sehr verschieden transkribiert (Yüan chuang, Hiouen thsang, Hiuen tsiang u.ä.). Dies rührt teils von Beibehaltung alter französischer Schreibung her, teils liegt der Grund darin, dass das Zeichen 玄 mit 元 (yüan) in früheren Zeiten gleich gesprochen und damit verwechselt wurde, nicht etwa weil 玄 im persönlichen Namen des Kaisers K'ang hsi vorkam und deshalb durch 元 ersetzt wurde, wie man oft liest; denn die Verwechslung von 玄 mit 元 ist älter als K'ang hsi's Regierungszeit. Er wird auch shih Hsüan tsang 釋玄奘 'der buddhistische Mönch Hsüan tsang', und Tsang shih 奘師, 'Meister Tsang', genannt. Das grosse Werk des chinesischen Pilgers über seine Reise unter dem Titel Ta T'ang Hsi yü chi 大唐西域記, 'Bericht über die westlichen Länder, (in der) grossen T'ang(-Zeit verfasst)' (B. N., No. 1503), ist dem T'ang-Kaiser T'ai tsung gewidmet, der den Pilger sehr hoch schätzte. Er gab ihm unter anderen den Ehrennamen San tsang 三藏 'Tripiṭaka(-Meister)', der gewöhnlich mit dem Dynastie-Namen T'ang 唐 verbunden wird (T'ang san tsang). Sonst führte der Pilger auch den Titel Fa shih 法師, 'dharma-Meister', und mu-ch'a-t'i-p'an 木叉提槃, 'Mokṣadeva'; auch mo-ho-hsieh-na-t'i-p'an 摩訶邪那提槃, Mahāyānadeva wird er genannt.

Eitel, u. Mahâyânadêva und Mokchadêva; Hackmann, Schulen, S. 8, 15; B.N., Sp. 435; Bagchi, Canon, S. 473 ff. u.ö.; Hs. ts. (J.), I 223, 248, III 516, (W.), I, S. XI ff., 1 ff.; Beal, Life; Giles, Biogr. dict., No. 801.

玄應 Hsüan ying. Name eines chinesischen Mönches, der um 649 n. Chr. ein Lexikon über 'Laut und Bedeutung' der Fremdwörter des chinesisch-buddhistischen Kanons verfasst hat (B.N., No. 1605).

B.N., Sp. 461; Bagchi, Canon, S. 495.

玄惲 Hsüan yün. Literarischer Name des Mönches Tao shih 道世, da man diesen letzten Namen nicht mehr gebrauchte seit der Zeit des Kaisers T'ai tsung, dessen persönlicher Name (Li Shih min 李世民) das Schriftzeichen 世 enthielt. Tao shih schrieb in der Zeit 656-60 und 668 zwei Sammlungen von Auszügen aus Sūtras mit wichtigen Stellen des Tripiṭaka (B.N., No. 1474, 1482), von denen das umfassende zweite Werk (Fa yüan chu lin 法苑珠林) sehr berühmt geworden ist.

B.N., Sp. 461; Bagchi, Canon, S. 495 f; de Groot, Code, S. 12.

學 1. Hsüeh. 'Studium'. Übersetzung von Skr. śikṣā. Darunter versteht man auch, dass der Mönch sich praktisch in den Aufgaben übt, die ihn ans Ziel führen. Drei Gebiete solcher Aufgaben werden unterschieden: 1. chieh 戒, die Gebote (genauer Verbote) der Moral, śīla; 2. ting 定, Kontemplation, dhyāna, nebst Meditation, citta, eig. 'Denken', hsin 心; 3. hui 慧, Weisheit oder Erkenntnis, prajñā.

de Harlez, Voc., S. 27; Mvy. 36, 1-3; Anesaki, Ethics, S. 3.

| 2. Hsüeh oder hsüeh chê | 者, 'der lernt', ist auch Übersetzung von Skr. śaikṣa (Pāli sekha), 'Schüler'. So heissen alle Arten der Buddhisten, die noch lernen und streben müssen, da sie noch nicht die Arhatschaft erreicht haben. Nur der Arhat heisst aśaikṣa, pu hsüeh 不學 oder wu hsüeh 無學 (vgl. dort), 'Nicht-Schüler, der nicht (mehr) lernt'. Vgl. auch To (多) wên. — Andere Übers.: yu hsüeh 有學, 'Studium habend', ying tang hsüeh 應當學, 'der lernen soll'.

Eitel, u. śâikcha; Mvy. 95,8; de Visser, Arhats, S. 7; Burnouf, Introduction, S. 322, Anm. 1; Sdhp. (Burnouf), S. 296.

學戒女 Hsüeh chieh nü. 'Eine die Gebote studierende Frau'. Wiedergabe von Skr. śikṣamāṇā, 'Schülerin', unter Beifügung von chieh, 'Gebote' (genauer 'Verbote'), da der Lernende mit den Forderungen der Zucht und Moral (śīla) beginnen muss. s. Shih(式)-ch'a-mo-na. Vgl. vorher und Chieh (戒).

Chiao shêng fa shu, VII, S. 2a.

| 處 Hsüeh ch'u. 'Ort der Belehrung'. Übersetzung von Skr. śikṣāpada, 'Ort und Objekt der Unterweisung', dann moralische Vorschrift oder Erziehung. s. Shih (十) chieh.

I tsing (Takakusu), S. 96, Anm. 1; Mvy. 245, 602.

| 法女 Hsüeh fa nü. 'Eine das Gesetz (dharma) studierende Frau'. Wiedergabe von Skr. śikṣamāṇā. s. Shih (式)-ch'a-mo-na.

Mvy. 270, 8.

| 喜 Hsüeh hsi. Übersetzung ('Studium-Freude') von Skr. Śikṣānanda. Name eines śramaṇa aus Khotan. Er war während der Jahre 695-700 n. Chr. in China als Übersetzer hervorragend tätig (19 Werke) und war einer der Mönche, die ein Alphabet für das Chinesische zu konstruieren suchten. — Transkr.: shih-ch'a-nan-t'o 實叉難陀, shih-ch'i-ch'a-nan-t'o 施乞叉難陀.

Eitel, u. Śikchânanda; B.N., Sp. 439; Bagchi, Canon, S. 517 ff. u.ö.

血 Hsüeh.

| 盤池 Hsüeh p'an ch'ih. 'Teich der blutigen placenta'. Bezeichnung einer

besonderen Hölle, die der indische Buddhismus nicht kennt, bestehend aus ekelhaftem Blut, in die Frauen gestürzt werden, die sich gegen die ungeborene Frucht versündigt haben. Aus dieser Hölle soll im Unterschied von allen anderen keine Befreiung möglich sein (also eine ewige Höllenstrafe).

Eitel, u. nâraka.

雪 Hsüeh.

| 山 Hsüeh shan. 'Schneegebirge'. Übersetzung von Skr. Himavat (Himālaya) oder Himavān parvataḥ. — Andere Wiedergabe: ts'ang hsüeh 藏雪, 'Schnee anhäufend'.

Eitel, u. Himavat; Mvy. 194, 14; 223, 198.

| 山(住)部 Hsüeh shan (chu) pu. 'Schule (der Bewohner) des Himavat', auch hsüeh shan pu, 'Schule des Himavat'. Übersetzung von Skr. Haimavata. s. Hsi(醯)-mo-po-to pu.

Eitel, u. Hâimavatâḥ; Mvy. 275, 16.

| 山下 Hsüeh shan hsia. 'Unter dem Schneeberg'. Übersetzung von Skr. Himatala. s. Hsi(唎)-mo-ta-lo.

Eitel, u. Himatala; Hs. ts. (J.), III 495.

尋 Hsün.

| 香 Hsün hsiang. 'Nach Weihrauch suchend'. Chinesische Bezeichnung für die Gandharvas. s. Chien(健)-ta-fu.

Mvy. 166,4.

循 Hsün.

| 環 Hsün huan. 'Rund herum gehen'. Wiedergabe von Skr. pradakṣiṇā. s. Hsüan (旋) jao.

Eitel, u. pradakchina.

旬 Hsün. s. Wu (五) hsün.

熏 Hsün.

| 花樹 Hsün hua shu. 'Baum mit rauchenden Blüten'. Erklärender Name des pāṭala-Baumes. s. Po(波)-ch'a-li.

Eitel, u. pâṭala.

薰 Hsün.

| 渠 Hsün-ch'ü. Skr. hiṅgu. s. Hsing (興)-ch'ü.

Stuart, Mat. med., S. 173.

呼 Hu.

| 呼 Hu hu. Wohl eine Nachahmung des Wehgeschreis. Name der vierten unter den acht heissen Höllen, Skr. raurava. s. Hao (號) chiao.

Eitel, u. râurava; de Harlez, Voc., S. 42.

| 圖克圖 Hu-t'u-k'o-t'u. Transkription des mongolischen Titels Hutuktu (Chutuktu), entsprechend dem tibetischen Tul-ku. Diesen Titel führen hohe Kirchenhäupter, die den zweiten Rang in der Hierarchie der lamaistischen Kirche einnehmen. Sie gelten als Inkarnationen hoher Gottheiten (Bodhisattvas, Yidams) und berühmter indischer Heiliger. Vgl. A(阿)-po-to-lo. Den Hutuktus kommt der tibetische Titel Rim-po-tsche (Rin-po-che; Skr. mahāratna, 'grosses Juwel', entsprechend) zu. Auch huo fo 活佛, 'lebender Buddha', werden sie genannt; besonders trägt diesen Beinamen der Oberlama der Mongolei, der in Urga residiert und bis vor kurzem der angesehenste Hutuktu war. Diese Würde ist im Jahre 1640 vom Dalailama geschaffen worden. An Rang unter den Hutuktus stehen die Hubilghan (Chubilghan). Sie sind meist Äbte grösserer Klöster und gelten als Inkarnationen einfacher Heiliger.

BL 1403 H34 facs.4

Hackmann, Heinrich Friedr
Erklärendes Wörterbuch
zum chinesischen Buddhism

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY